

# villach fokus

Unabhängiges Stadt-Umland-Magazin – [www.villachimfokus.at](http://www.villachimfokus.at)

Verlagspostamt 3112 St. Pölten - Ausgabe März 2019 - Verkaufspreis 3,- Euro

Foto: Adrian Hipp



## Ohne Fasten zur Traumfigur!

Wer seine Idealfigur erreichen will, braucht heute nicht mehr hungern.  
Mit „Schön. Schlank. Fit“ bietet Evelyn Resch sanfte Alternativen – „Belfigura“, Villach, Hauptplatz. (Seiten 2–3)

**Mega-Investition: Infineon zündete Turbo**  
Villach Österreichs „Boom-Town“: Im Gespräch mit Bürgermeister Günther Albel. (Seiten 10–11)



Mit der LPG-Endermologie (Lipomassage), einer gezielten Cellulitemassage, werden in 40 Minuten vier Programme aktiviert. Fotos: Adrian Hipp

# Schön, schlank, fit: Ohne Fasten zur Traumfigur!

„Wer schlank sein will, muss hungern!“ So die landläufige Meinung. Das ist mittlerweile Schnee von gestern. „Belfigura“, das modernst ausgestattete Figurstudio Kärntens, Villach, Hauptplatz (Köll-Passage), bietet mit „Schön. Schlank. Fit“ wirksame und sanfte Alternativen zu herkömmlichen Methoden.

**D**er lange Winter, Stress und zu wenig Zeit für sich selbst haben Spuren hinterlassen? An Hüfte, Po und anderswo? Und schon in wenigen Wochen steigt dazu noch die Badesaison. Ein kritischer Blick in den Spiegel lässt Ihre Stirne runzeln. Das heißt, es ist an der Zeit, sich etwas Besonderes zu gönnen – und es geht sich vielleicht noch gut aus, um bis zu den ersten Badetagen unübersehbar bikinifit zu werden. „Belfigura“ bietet dafür mit speziell optimierten Bodycontouring-Geräten ein Rundum-Wohlfühlpaket für sämtliche Körperzonen. Es führt Sie zu einer wohlgeformten Traumfigur mit glattem, gestrafftem Hautbild.

## „BEI MIR DÜRFEN SIE ALLES ESSEN“

Profitieren Sie also im modernst eingerichteten Wohlfühlstudio direkt vom erfahrenen „Belfigura“-Team! Ein Schlüssel zur Wunschfigur ist ein spezielles, individuell abgestimmtes Ernährungsprogramm. Allerdings: kein Hunger, kein Verzicht, keine faden Nährstoffe. „Bei mir dürfen Sie alles essen, nur in der richtigen Zusammenstellung, Menge und Reihenfolge“, betont Evelyn Resch, „Belfigura“-Chefin und Schönheitsexpertin mit fundiertem medizinischen Hintergrund.

## WEGGEFRORENE FETTPÖLSTERCHEN

Es ist oft zum Aus-der-Haut-Fahren: Obwohl viel Sport betrieben oder auch Diät eingehalten wird – manche Menschen können an gewissen Körperstellen ihre Fettdepots einfach nicht abbauen. „Belfigura“ friert Ihre Fettpölsterchen einfach weg. „Und sie können dort, wo wir sie weggefroren haben, nie mehr neu entstehen – ein Leben lang“, betont Evelyn Resch.



## NACH ZWÖLF WOCHEN SICHTBAR

Bei der Cryolipolyse, so der Fachausdruck, werden Fettzellen so weit abgekühlt, dass sie ohne irgendwelche Folgen in den darauf folgenden Wochen und Monaten abgebaut werden. Die Dicke der Fettschicht wird maßgeblich reduziert, und die verbliebene zeigt keinerlei Anzeichen einer Schädigung. Die Expertin: „Es kommt zu einer Reduktion der Fettzellen. Das Resultat ist nach rund zwölf Wochen zuverlässig zu sehen. Ideal ist diese Behandlung vor allem für kleinere Fettdepots an Bauch, Hüften, Oberarmen, Oberschenkeln, die mit Diät alleine nur schwer zu reduzieren sind.“



Schönheitsexpertin Evelyn und Dr. Werner Resch



### BELFIGURA VILLACH

Hauptplatz 7, 9500 Villach  
0664 / 502 45 05  
resch@belfigura.com  
www.belfigura.com

lieren von Rundungen. „Diese effektive Technik passiert auf natürlicher Basis und ist völlig schmerzfrei. Es ist ein computer-gesteuertes Massageverfahren und eines der modernsten und wirksamsten Anti-Cellulite- und Anti-Aging-Verfahren unter den nicht chirurgischen Methoden“, unterstreicht Evelyn Resch.

### EINZIGARTIGE ERGEBNISSE

Glatter, straffer, figurbetonter mit aktivierendem Körperwickel: Diese „Body Contur Booster“-Behandlung ist von ihren Ergebnissen her einzigartig und in der Anwendung einfach ein Genuss. Sie können sich dabei 50 Minuten lang perfekt im Liegen entspannen. Und das Ganze ohne zu schwitzen. „Belfigura“ verzichtet auf die sonst üblichen Folienwickel, sondern verwendet wegen ihrer effektiveren Wirkung und eingearbeiteten Ursprungssubstanz Bandagenwickel.

### „BESTENS GESCHULTES TEAM“

„Sie werden auch dabei von unserem medizinisch bestens geschulten Team durchgehend verwöhnt“, sagt Evelyn Resch. Tee, Handtücher, Bademäntel oder Duschen werden ohne Zusatzkosten zur Verfügung gestellt. Die aktivierenden Körperwickel beinhalten einen höchst effizienten pflanzlichen Anti-Cellulite-Wirkstoff aus Mikroalgen, Senfsprossenextrakt und Capsaicin, ein natürlich vorkommendes Alkaloid. Es ist wissenschaftlich eindeutig belegt, dass dabei Fettzellen in ihrer Entstehung wesentlich gehemmt werden und das Fettgewebe langfristig reduziert wird.

### GEZIELT GEGEN ÜBERSCHÜSSIGES

Fast keine Frau bleibt davon verschont, fast jede Frau kennt das genetisch bedingte Problem: Cellulite. Gerade im Sommer stört die so genannte Orangenhaut, die unschönen Dellen an Po und Oberschenkeln. Mit viel Sport lässt sich zwar auch dagegen ankämpfen, aber das ist sehr mühselig. „Belfigura“ hat mit einer patentierten Figurpflegetechnik von LPG (motorisierte Knet-Roll-Massage) DIE Lösung gegen überschüssige Fettpolster.

### COMPUTERGESTEUERT

Mit der LPG-Endermologie (Lipomassage), einer gezielten Cellulitemassage, werden in 40 Minuten vier Programme aktiviert: Fettabbau, Hautstraffung, Cellulitebehandlung und das Model-

## MEDIZINISCHES KNOW-HOW - DAS GROSSE PLUS

Im Gespräch mit „Belfigura“-Chefin Evelyn Resch



Evelyn Resch

### Was hat „Belfigura“, was andere Schönheitsstudios nicht haben?

**EVELYN RESCH:** Unser großes Plus ist zum einen das vielfältige spezifische Angebot, zum anderen auch unser medizinisches Know-how. Es steht mit meinem Gatten Dr. Werner Resch ein Frauenarzt für etwaige medizinische Fragen zur

Verfügung, und ich selber kann auf eine vieljährige Karriere als diplomierte Krankenschwester in verschiedensten Krankenhausabteilungen und Organisationsbereichen verweisen.

### Weshalb soll ich gerade zu „Belfigura“ kommen?

Ein weiterer wesentlicher Faktor ist auch die Tatsache, dass wir über unsere medizinische Ausrichtung für unsere Kundinnen und Kunden spezielle Geräte anschaffen können, zu denen andere kaum oder keinen Zugang haben.

### Welche Rolle spielt bei Ihnen die Ernährung?

Das Ernährungsprogramm nimmt bei den jeweiligen Behandlungen zur Körperformung eine sehr wichtige Rolle ein. Für den Erfolg müssen eine individuelle Ernährung und Behandlung sozusagen Hand in Hand gehen.



Büro LR Sara Schaar/Thomas Stefan

## HARALD SCHWINGER GEWINNT MIT „HELD“

Autor Harald Schwinger konnte mit seinem spannenden Roman „Held“ die Jury des „Kärntner Jugendbuchpreises“ überzeugen. „Ich gratuliere dem Gewinner, der in seinem Buch mit der 16-jährigen Romanfigur Niva die aktuelle Thematik rund um Flüchtlinge und Fremdenfeindlichkeit in fesselnder und aufwühlender Art und Weise aufarbeitet“, erklärte LR Sara Schaar. Das Manuskript des Wernbergers überzeugte vor allem aufgrund seiner sprachlichen Qualität sowie der traurigen Aktualität des Themas. Am Bild von links LR Sara Schaar, Harald Schwinger, Jury-Mitglied Erika Hornbogner (GF Drava Verlag) und Alfred Wrulich (Landesjugendreferat).



Foto: KK

## MUSIK UND WEIN LADEN ZUM FEIERN EIN...

Gelegenheit dazu bieten zwei Ausflugsfahrten im Mai mit jeweils Villach als Ausgangspunkt. Während Samstag, 4. Mai, alle Freunde exzellenter Oberkrainermusik beim „Alpski večer“ („Alpenoberkrainer-Abend“) mit zehn der bekanntesten Ensembles in Bohinj (Wochein) auf ihre Rechnung kommen, geht es Samstag, 18. Mai, nach Maribor (Marburg) und nach einem gemütlichen Stadtbummel in die Weinberge von Slovenske konjice in der Region Štajerska (Untersteiermark). Nach dem Mittagessen bei einem Weinbauern (mit Musik) und Weinkellerbesuch geht es wieder zurück nach Villach. Abfahrt am 4. Mai: 17:30 Uhr; am 18. Mai: 7 Uhr. Näheres unter 0664 / 612 80 95.

# ganz **NAH** dran

## DIE KRITERIEN ÜBERERFÜLLT

Der Naturpark-Kindergarten Völkendorf sowie die Naturpark-Partnerschulen Vassach, Pogöriach und Siebenbrünn wurden geprüft und für ihre hervorragende Arbeit entsprechend gewürdigt: Somit können sie als Naturpark-Institutionen weitergeführt werden. Die Kommission sprach den Bildungseinrichtungen jeweils sehr positive Beurteilungen aus. Alle Kriterien wurden übererfüllt. Am Bild von links Direktorin Mag. Angelika Ziak (VS Vassach), Zoologe Dr. Christian Wieser (Landesmuseum), Inspektorin Mag.a Johanna Trodt-Limpl und Lehrerin Sandra Ogertschnig im Kreise der Schülerinnen und Schüler.



Foto: Naturpark

## SPECIAL OLYMPICS IN VILLACH

Rund 1000 Sportlerinnen und Sportler und 500 Trainerinnen und Trainer werden in Villach zu Gast sein und sich im Jänner 2020 im Rahmen der Special Olympics messen. „Villach kann sich wieder als perfekter Veranstaltungsort präsentieren“, sagte Bürgermeister Günther Albel. Auch die Schulen in und rund um Villach sind intensiv eingebunden. Von links LH Peter Kaiser, Albel, Präsident Jürgen Winter, GF Birgit Morelli (Herzschlag Kärnten) während der Unterzeichnung des Kooperationsabkommens zwischen Special Olympics Österreich und Special Olympics/Herzschlag Kärnten.



Foto: Stadt Villach/Wernig



**Ing. Hans Rauter**  
Herausgeber

alleine, sondern strahlt in die ganze Region.

Es entsteht eine enorme Schubkraft, unser Industrie- und Technologiestandort wird einen gewaltigen Schritt nach vorne machen. Als verlässliche Seismographen dafür gelten die Banken, die, wie Medien zu entnehmen ist, in der Region bereits eine beachtliche Investitionsbereitschaft verspüren. Es sind ja nicht nur zusätzliche Infrastruktureinrichtungen wie Wege, Wohnungen oder Kindergärten zu errichten, sondern es geht auch darum, im Bildungsbereich für den vermehrten Fachkräftebedarf die Rahmenbedingungen zu optimieren.

Lesen Sie auch, was sich **Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser** unter anderem vom Projekt „For Forest“, also der Wald-Kunst-Installation im Wörthersee-Stadion, erwartet. (Seiten 6–7)

**Aufsichtsratsvorsitzender Hubert Marko** und **Geschäftsführer Gerhard Angerer** erläutern, wie das Stadtmarketing Villach auf den Wandel im Handel reagiert. (Seiten 22–23)

Die Tribotecc GmbH, Arnoldstein, ist mit ihren Produkten globaler Technologie- und Marktführer. **Geschäftsführer Mag. Christoph Herzeg, MBA**, erzählt uns, worauf es dabei ankommt. (Seiten 20–21)

Wir wünschen Ihnen mit dieser Ausgabe viel Lesevergnügen und vor allem auch ein schönes und entspanntes Osterfest!

**Andreas Kuchler**  
Redaktion



## Liebe Leserin, lieber Leser!

Kärnten verzeichnete 2018 das stärkste Wirtschaftswachstum aller Bundesländer, und für heuer zeichnet sich wieder eine robuste Steigerung ab. Weiter befeuert wird die Positiventwicklung jetzt noch durch die laufende Infineon-Me-gaininvestition. Es wird bei uns, wie es landläufig heißt, in den kommenden Jahren kein Stein auf dem anderen bleiben.

Die Sogwirkung des Milliardenprojektes ist riesig und von historischer Größe, und was sich zwischen Faaker See und Dobratsch derzeit entwickelt, ist von europäischer und globaler Dimension. Die Infineon-Erweiterung – direkt und indirekt sind damit mindestens 1000 neue Arbeitsplätze verbunden – ist natürlich kein Thema für die Stadt Villach



**MAJA HADERLAP**

*Kärntner Slowenin, ist über die Nachwirkung ihres Buches überrascht (Seiten 12–14)*



**ALEXANDER KAMPFER**

*steht in nigerianischen Kampfgebieten humanitär im Einsatz (Seiten 18–19)*



**MARTIN GRUBER**

*Landesrat, meint, der Wolf habe in unserem Bundesland keinen Platz (Seiten 8–9)*



**MARGIT LUSZNIG**

*ist seit acht Jahren bei der Salzburger Polizei Chef der Einsatztrainer (Seiten 24–25)*



LH Dr. Peter Kaiser: „Im Standortmarketing werden vor allem unsere hohe Lebens- und Arbeitsqualität dargestellt, ebenso der formal hohe Bildungsdurchschnitt und unsere geografisch großartige Lage.“ Foto: Land Kärnten

# Standortmarketing: Kärnten soll global gesehen werden

*Die Bedeutung der Infineon-Megainvestition, Wirtschaft und Arbeit, die Folgen der neuen Mindestsicherung, Kampf um Flugverbindungen, Österreichs größte Kunstinstallation, neues Standortmarketing. Im Gespräch mit Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser.*

## **Wie sehen Sie aus Sicht von der Landesspitze aus resümierend das vergangene Jahr?**

**PETER KAISER:** Kärnten hat gewaltige Schritte nach vorne gemacht. Geradezu epochal war die Mitteilung, dass Infineon am Standort Villach 1,6 Milliarden Euro investieren wird. Das ist die größte Investition eines Privaten, die jemals in Kärnten getätigt wurde. Die Sogwirkung wird immens sein, wird aber sowohl das Land Kärnten als auch die Stadt Villach – wir haben uns hier in engster Kooperation optimal aufeinander abgestimmt – ständig herausfordern. Aber dieser Herausforderung stellen wir uns natürlich gerne!

## **BESCHÄFTIGTENZAHL EKLATANT GESTIEGEN**

### **Was konnte schwerpunktmäßig realisiert werden, was wurde zur Erledigung sozusagen ins laufende Jahr übertragen?**

Die meisten Initiativen, die gesetzt wurden, haben ja prozess-

haften Charakter und setzen sich auch heuer fort. Ein zentrales Versprechen – wir haben es als Kinderstipendium auf den Weg geschickt – sind die kostenlosen Kinderbetreuungs- und -bildungseinrichtungen. Was mich aber besonders freut: Wir haben die Konjunktur gesellschaftspolitisch gut genützt, denn die Arbeitslosenrate konnte permanent gesenkt werden. Wir liegen nach sechs Jahren erstmals wieder unter zehn Prozent, also jahresdurchschnittlich bei 9,2 Prozent. Parallel dazu steigerte sich die Beschäftigtenrate eklatant, und zwar 2018 durchschnittlich auf 214.000 Beschäftigte.

## **HOHE LEBENS- UND ARBEITSQUALITÄT**

**Die Wirtschaftsentwicklung, verbunden mit einem soliden Wachstum, ist ja derzeit im Lande sehr stabil. Was wird seitens des Landes prioritär gemacht, um diese Entwicklung weiter aufrecht zu erhalten?**

Wir haben ein großes, im Regierungsprogramm abgebildetes Standortmarketing gestartet, das heuer schwerpunktmäßig fortgeführt wird. Kärnten wird ja derzeit noch immer, wenn überhaupt, als Tourismusland wahrgenommen. Im Standortmarketing werden vor allem unsere hohe Lebens- und Arbeitsqualität dargestellt, ebenso der formal hohe Bildungsdurchschnitt und unsere geografisch großartige Lage. Dies alles soll international noch sichtbarer und somit für Investoren interessanter gemacht werden. Kärnten soll global gesehen werden.

## „FOR FOREST“ IM WÖRTHERSEE-STADION

**Herr Landeshauptmann, Sie sind ja auch Kulturreferent. Welche Kernpunkte sind für heuer geplant?**

Heuer setzen wir schwerpunktmäßig auch auf das Kinder- und Jugendtheater. Hier setzen wir sehr viele Akzente, als ein Höhepunkt beispielsweise die erstmalige Verleihung des Jugendtheaterpreises „Stella“. Und natürlich unser Aushängeschild, der Carinthische Sommer, der heuer seinen 50-jährigen Bestand feiert. Diesen Anlass wollen wir außenwirkend optimal nützen. Enorme Außenwirkung erwarte ich mir ab September auch von der größten bisher in Österreich realisierten Kunstinstallation im öffentlichen Raum, ein authentischer Wald, nämlich von „For Forest“ im Wörthersee-Stadion. Ich freue mich jedenfalls schon auf spannende Dialoge und Dispute.

## OFFENSIV GEGEN HASS-POSTINGS

**Sie haben zuletzt auch etwas thematisiert, was heute wohl fast alle Bevölkerungsschichten betrifft: „Hass im Netz“. Wie soll diesen Postings begegnet werden?**

Wir haben jetzt als politische Auftraggeber unsere Verfassungsdienste angerufen – bei den Ländern läuft dies unter meiner Funktion als Vorsitzender und Sprecher der Landeshauptleutekonferenz –, die rechtlichen Möglichkeiten auszuloten beziehungsweise die relevanten Gesetzesbereiche so aufeinander abzustimmen, dass diese Postings ein Officialdelikt werden, die auch strafrechtlich geahndet werden können.

## „SCHLECHTERSTELLUNG VEHEMENT BEGEGNEN“

**Durch die Kürzungen bei der Mindestsicherung droht immer mehr Menschen die Armutsfalle. Wie sehen Sie die Situation, was erwarten Sie sich von der Bundesregierung?**

Wir erwarten, dass die Bundesregierung eine Entwicklung

einleitet, die nicht armutsverfestigend, sondern armutsbeseitigend wirkt. Eine Schlechterstellung von Kindern, eine Schlechterstellung von Behinderten und eine Schlechterstellung von zu Pflegenden werden wir mit aller Vehemenz begegnen.

## „BRAUCHEN VERBINDUNG IN DIE WELT“

**Die AUA zieht Personal und Flugzeuge von den Regionalflughäfen ab, auch von Klagenfurt, was dem Wirtschaftsstandort Kärnten nicht gerade entgegenkommt. Ist hier aus Ihrer Sicht schon das letzte Wort gesprochen?**

Worauf es ankommt, ist, dass Kärnten weiterhin eine verlässliche und in der notwendigen Frequenz geführte Verbindung zur Bundeshauptstadt und zu anderen europäischen Verteilerflughäfen hat. Und darum kämpfe ich, mit der AUA, mit der Lufthansa. Wir wollen gemeinsam mit dem neuen Flughafen-Haupteigentümer unsere Interessen wahren. Das unterstreichen auch die 13 Millionen Euro, die bereits in die neue Landebahn investiert wurden.

## „WIE EIN TURBO-BOOSTER“

**Infineon investiert 1,6 Milliarden Euro. Das Ausmaß der Investition ist von europäischer und globaler Dimension. Was bedeutet dies für unsere weitere Zukunftsentwicklung?**

Das ist wie ein Turbo-Booster, der rundum alles antreibt. Es wird zu Unternehmerentscheidungen pro Kärnten kommen, besonders auch in der Zulieferindustrie. Diese Investition bringt internationales Renommee und fokussiert Aufmerksamkeit auf Kärnten,

und in Verbindung mit unserem Standortmarketing wollen wir sichtbar machen, was in diesem Land möglich ist.

## „BESTENS AUF EINANDER ABGESTIMMT“

**Herr Landeshauptmann, Sie haben täglich Entscheidungen zu treffen und für Kärnten oft sehr weitreichende. Auf welchen Rat hören Sie, wer sind Ihre Berater?**

In meinem Büroumfeld habe ich ein sehr gutes Team, und auch als Regierungsteam sind wir bestens aufeinander abgestimmt. Und was vielleicht selten von einem Politiker zu hören ist: Wenn man mit Freundinnen und Freunden – und das meine ich auch in der Bedeutung des Begriffes so – zusammenarbeitet, dann werden die Leistungen deutlich besser.

Landesrat Martin Gruber: „Der Wolf hat in unserer Kulturlandschaft keinen Platz, weil Kärnten ein fast durchgehend besiedeltes Gebiet ist und auch überall Landwirtschaft und Forstwirtschaft stattfindet.“ Foto: Land Kärnten



# Straßenbau: Land investiert im Bereich Villach 6,6 Millionen!

*Wie läuft die Regierungsarbeit? Was passiert im Straßenbau? Was leisten unsere Bäuerinnen und Bauern? Der Bär ist im Griff – aber wenn jetzt der Wolf kommt? Im Gespräch mit Landesrat Martin Gruber, unter anderem zuständig für den Ländlichen Raum, Landwirtschaft, Straßen-, Brücken- und Radwegbau, Orts- und Regionalentwicklung, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei.*

**Sie sind nun nahezu ein Jahr als Landesrat Mitglied der Kärntner Landesregierung und stehen mit Ihrem Team in einer „Kärnten-Koalition“ mit der SPÖ. Wie läuft die Zusammenarbeit insgesamt, wo spießt es sich aus Ihrer Sicht?**

LR MARTIN GRUBER: Bei der Zusammenarbeit geht es natürlich vorrangig um die Weiterentwicklung unseres Bundeslandes für die Kärntnerinnen und Kärntner. Hier ist festzuhalten, dass wir zwei unterschiedliche Parteien sind und jeweils unterschiedliche Themenzugänge haben. Herausfordernd dabei ist, sich bei der Lösung jeweils auf einen Kompromiss zu einigen. Und das gelingt dieser Landesregierung eigentlich sehr gut.

## „WOLLEN KÄRNTEN WEITERBRINGEN“

**Welche großen Ziele haben Sie im Team der „Kärnten-Koalition“ in der laufenden Legislaturperiode im Auge?**

Grundsätzlich wollen wir Kärnten weiterbringen. Das ist unser Auftrag. Um neue Betriebsansiedelungen zustande zu

bringen und damit Arbeitsplätze zu generieren, konzentrieren wir uns zum Beispiel auf ein effizientes Standortmarketing. Dabei geht es uns darum, dass sich bestehende Unternehmen gut entfalten und weiter entwickeln können.

## STRASSENBAUOFFENSIVE 2019

**Im Straßenbaureferat wurde in der Vergangenheit immer wieder über ein zu gering dotiertes Budget geklagt. Mit Mitteln in welcher Höhe werden heuer prioritär Sanierungsmaßnahmen gesetzt?**

Wir haben für heuer eine Straßenbauoffensive ausgerufen. Standen im Jahre 2017 rund 17 Millionen Euro, im Vorjahr 25 Millionen, so haben wir heuer rund 30 Millionen, die uns für den Straßenbau zur Verfügung stehen. Die Straßenbaubudgets haben sich also zum Besseren entwickelt, aber es wird nicht ausreichen, um bereits heuer alle Rückstände abarbeiten zu können. Wir sind jedoch auf einem guten Weg.

## IM GROSSBEREICH VILLACH 41 BAULOSE

### **Welche Bauvorhaben zählen heuer zu den wichtigsten im Großraum Villach?**

Das ist vor allem in Landskron die Fortsetzung der L 49-Generalsanierung, also der Ossiacher-See-Süduferstraße ab der Einbindung Franz-von-Assisi-Straße bis zum Gasthof Schöffmann. Dafür wenden wir rund 570.000 Euro auf. Ein auch aus touristischer Sicht wichtiges Projekt wird im Radwegenetz der Lückenschluss zwischen Drobolach und Faak sein. Ebenso wird an der Kreuzener Straße eine Radweglücke geschlossen. Insgesamt vergeben wir heuer für Villach-Stadt und -Land 41 Baulose mit einem Investitionsvolumen von 6,6 Millionen Euro. Wir arbeiten die Projekte nach einem fachlichen Prioritätenkatalog ab.

**„Wir wollen die positiven Auswirkungen der landwirtschaftlichen Wertschöpfung in der Bevölkerung noch stärker verankern.“**

Landesrat Martin Gruber

## „ES SIND UNSERE BÄUERINNEN UND BAUERN..“

### **Was sind aus agrarischer Sicht Ihre wichtigsten Vorhaben für die nächsten Jahre?**

Als eine der größten Herausforderungen zeichnet sich die nächste Förderperiode ab, also die Agrarpolitik ab 2020. Hier können wir bereits ein Grundlagenpapier vorlegen, das unter meinem Vorsitz von den Agrarreferenten erarbeitet und bereits beschlossen wurde. In dieser Sache kooperieren wir stark mit Bundesministerin Elisabeth Köstinger, und es geht dabei um beträchtliche Mittel für die Abgeltung der Leistungen unserer Bäuerinnen und Bauern, die gesellschaftlich und auch für den Kärntner Tourismus von größter Relevanz sind. Stark engagiert sind wir auch darin, die positiven Auswirkungen der landwirtschaftlichen Wertschöpfung in der Bevölkerung noch stärker zu verankern.

## EXISTENZBEDROHENDE VERBISSSCHÄDEN

### **Die Wald-Wild-Problematik – sprich Schäl- und Verbißschäden – ist nahezu bei jeder jagdlichen Fachtagung ein hartnäckiges Thema. Wie kann dieses vor allem für den Schutzwald akutes Problem gelöst werden?**

Indem die Jägerinnen und Jäger die Abschusspläne erfüllen. Das ist das Wichtigste, aber nicht immer der Fall. Dieser Problematik kann auch mit Sondermaßnahmen begegnet werden. Das heißt, es können auch während der Schonzeit Abschüsse genehmigt werden. Das war beispielsweise im Gegendtal erforderlich. Es ist darüber hinaus eine Tatsache, dass sich Verbißschäden für Waldeigentümerinnen und Waldeigentü-

mer existenzbedrohend auswirken können. Erfahrungsgemäß benötigt das Wild auch echte Rückzugsgebiete, denn eigentlich verursacht beunruhigtes Wild die meisten Schäden.

## „NATÜRLICH BLEIBT EIN SPANNUNGSFELD...“

### **Die Beziehung zwischen Naturschutz und Land- und Forstwirtschaft war in den letzten Jahren nicht immer freundschaftlich. Wie ist Ihr Zugang dazu?**

Wir haben jetzt in sieben Monaten das gelöst, was 20 Jahre lang offenbar nicht lösbar war, nämlich gemeinsam mit den Grundeigentümern die Natura-2000-Gebietsverordnung durchzubringen. Das ist zusammen mit Naturschutzreferentin Landesrätin Sarah Schaar vor allem deshalb gelungen, weil die jeweiligen Grundeigentümer direkt mit einbezogen waren.

Natürlich wird ein gewisses Spannungsfeld zwischen Land- und Forstwirtschaft und Naturschutz aufgrund ihrer unterschiedlichen Interessenslage weiter bestehen bleiben.

## KORMORANE UND FISCHOTTER

### **Die Fischer haben Kormorane und Fischotter nicht gerade lieb. Es wird von enormen Schäden am Fischbestand gesprochen. Wie kann dieses Problem aus Ihrer Sicht gelöst werden?**

Um den Druck auf den Fischbestand zu reduzieren, ist es vorgesehen, jährlich 43 Fischotter aus dem Bestand zu nehmen. Was den Kormoran anbelangt, können heuer 122 erlegt werden. Diese Vorgangsweise wird auf Basis unserer Jagdgesetze geregelt. Vor Jahren hat uns der Kormoran Kopfzerbrechen bereitet. Derzeit ist mir nicht bekannt, dass er Probleme machen soll. Die Fischotter-Frage ist hingegen akut.

## „WOLF HAT BEI UNS KEINEN PLATZ“

### **Beim Bär scheint die Situation überschaubar und unter Kontrolle. Doch soll sich laut Experten in Kärnten in den nächsten Jahren der Wolf ausbreiten. Wie rüstet man sich dagegen?**

Der Wolf hat in unserer Kulturlandschaft, also zwischen Heiligenblut und Lavamünd, zwischen Preitenegg und dem Lesachtal, keinen Platz, weil wir fast ein durchgehend besiedeltes Gebiet sind und auch überall Landwirtschaft und Forstwirtschaft stattfindet. Das heißt, sollte ein Wolf in der Nähe bewohnter Bereiche auftauchen, werde ich mich auf Basis unseres Jagdgesetzes nicht scheuen, Abschussgenehmigungen zu erteilen.

# „Was derzeit am Standort Villach läuft, ist gewaltig!“

Villach erlöst 84 Millionen aus Kelag-Fonds, Infineon zündet Turbo, „Struwelpeter“ auf dem Rathausplatz, Special Olympics. Im Gespräch mit Bürgermeister Günther Albel.



Bürgermeister Günther Albel: „Was derzeit am Standort Villach läuft, ist gewaltig!“ Foto: Stadt Villach

## **Auf welche Bereiche richtet sich 2019 der Arbeitsfokus, was sind die größten Investitionsbrocken?**

**ALBEL:** Mit 31,5 Millionen Euro verfügen wir heuer über das höchste Investitionsbudget der letzten Jahrzehnte. Darin enthalten ist auch die neue Infineon-Zubringerstraße, beträchtliche Mittel für Schulen und Kindergärten, das Hightech-Center um Silicon Austria Labs oder der weitere Radwege-Ausbau. Doch als eine der wichtigsten Entscheidungen – aufgrund der neuen Gesetzeslage – steht heuer auch die Auflösung des Kelag-Fonds an. Der 84-Millionen-Erlös soll natürlich nachhaltig investiert werden, in die Altstadt, den Markt, in Grundstücke und Immobilien beispielsweise. Wir wollen Schulden zurückzahlen, aber auch Geld auf die hohe Kante legen. Auch ein Kautionsfonds soll geschaffen werden, damit sich Familien ihren Wohnraum leichter leisten können.

## **INFINEON-TURBO UND BOOM-TOWN**

**Infineon investiert 1,6 Milliarden Euro in die Standorterweiterung. Was bedeutet die massive Infineon-Erweiterung**

## **für Bildung, Arbeitsplätze, Wohnraum und die Wirtschaft insgesamt?**

Hier wurde ein richtiger Turbo gezündet. Neue Betriebe werden sich niederlassen. Reinraum Ortner Technik, ein Villacher Zulieferunternehmen, zum Beispiel erweitert maßgeblich. Der zu erwartende Zuzug wird sich stark auf den Wohnungsbereich auswirken. Hier schauen wir, dass über Wohnbaugenossenschaften möglichst rasch leistbarer Wohnraum geschaffen wird, um so die Mietenlandschaft möglichst niedrig zu halten. Der Aufwind ist überall zu spüren, wir haben seit vielen Jahren die niedrigsten Arbeitslosenzahlen. Hier passt der Ausdruck „Boom-Town“, den ein Medium geprägt hat.

## **„WAS DERZEIT LÄUFT, IST GEWALTIG“**

### **Die Einnahmen aus der Kommunalsteuer geben direkte Rückschlüsse auf die Arbeitsmarktsituation. Wie schaut in dieser Hinsicht die aktuelle Entwicklung aus?**

Bei der Kommunalsteuer registrieren wir ein Plus von weit über vier Prozent. Das sind für unsere Stadt Mehreinnahmen im Millionenbereich, denn neben Infineon investieren derzeit eine Reihe von Unternehmen wie Ressenig, Flow Serve oder 3M, vor allem auch das Landeskrankenhaus, zusammen über 130 Millionen Euro. Dazu kommen noch die Investitionen unserer Stadt. Was derzeit am Standort Villach läuft, ist gewaltig!

## **„UNSERE DATEN IN UNSERER HAND“**

### **Das Rathaus soll noch bürgernäher und effizienter werden. Was ist geplant?**

Hier fahren wir sozusagen zweispurig. Das eine ist die Digitalisierungsoffensive, wobei wir auch einen eigenen Server installieren. Das heißt, unsere Daten bleiben in unserer Hand und werden nicht mehr weiter in Amerika gespeichert. Zum zweiten bauen wir unser Bürgerservice aus, denn trotz aller Digitalisierung kann der direkte Kontakt mit dem Bürger niemals ersetzt werden. Ab Herbst wird unsere Bürgerservicestelle entsprechend adaptiert.

## **FIXPUNKT FÜR GROSSVERANSTALTUNGEN**

**Villach wird Hotspot der Special Olympics Winterspiele 2020. Welche Bedeutung haben diese Winterspiele für Villach?**

Auch damit wird unterstrichen, das Villach, wenn es um Großveranstaltungen geht, ein Fixpunkt in Kärnten und Österreich geworden ist. Als Beispiel dafür steht auch die Feuerwehrolympiade 2017. Wir erwarten von 22. bis 28. Jänner 2020 rund 1000 Sportlerinnen und Sportler sowie 500 Trainerinnen und Trainer.

## CARINTHISCHER SOMMER, „STRUWWELPETER“

**Auch auf kultureller Ebene spielt Villach in Kärnten eine bedeutende Rolle. Mit welchen „Highlights“ ist heuer zu rechnen?**

Ein absolutes Highlight wird heuer natürlich das 50-Jahre-Bestandsjubiläum des Carinthischen Sommers sein. In dessen Rahmen kommt der Hans-Gabor-Belvedere-Gesangswettbewerb nach Villach, ein Bewerb von Weltformat. Austragungsorte waren zuletzt Amsterdam, Moskau und Kapstadt. Nach dem Riesenerfolg von „Black Rider“ folgt heuer auf dem Rathausplatz mit dem bayrischen Theater an der Rott das Musical „Shockheaded Peter“, also „Struwelpeter“, unter der Regieführung von Nestroy-Preisträger Bernd Liepold-Mosser.

**„Wir wollen einen Kautionsfonds schaffen, damit sich Familien ihren Wohnraum leichter leisten können.“**

Bürgermeister Günther Albel

in der Hand des Investors, wann er die Pläne öffentlich macht. Unserer Stadt wäre eine rasche Umsetzung natürlich sehr willkommen.

## „RICHTIGE THERME-ENTSCHEIDUNGEN“

**Die KärntenTherme in Warmbad gab in der Vergangenheit immer wieder zu Diskussionen Anlass. Im Vorjahr wurde jedoch mit über 303.000 Gästen und einem Plus von 3,48 Prozent ein Besucherrekord registriert. Worauf führen Sie dies zurück?**

Es hat in der Vergangenheit Diskussionen gegeben, die parteipolitisch und oft an den Tatsachen vorbei geführt wurden.

Dass die Therme eine der wichtigsten Infrastruktureinrichtungen überhaupt ist, darüber wurde kaum geredet. Für die baulichen Probleme, die es gegeben hat, kann ja nicht die Stadt verantwortlich gemacht werden. Mittlerweile wurde alles positiv erledigt.

Und die Entwicklung zeigt, dass von Anfang richtige Entscheidungen getroffen wurden. Die KärntenTherme ist eine Erfolgsgeschichte.

## „WIR VILLACHER KINDER“

**Gironcoli-Preis: Welche Erwartungshaltung ist damit für die junge Kunstszene verbunden?**

Der Preis soll auch eine Verbeugung für die große Schaffenskraft unserer jungen Kunstszene sein, die ja mitunter sehr unterschätzt wird. Neben der neuebuehnevillach hat beispielsweise der Kulturhofkeller viel Neues bewegt, oder Persönlichkeiten wie Simone und Martin Dueller, oder Stefan Ebner mit dem TURBOtheater, wie Iris Reiner mit ProMusica Carinthia oder BUCH 13-Literat Gerald Eschenauer. Ihre Leistungen wissen wir sehr zu schätzen, und mit dem Bruno-Gironcoli-Förderpreis „Wir Villacher Kinder“ sollen neue Akzente gesetzt werden.

## BAHNHOFSTRASSE – WIE GEHT'S WEITER?

**Um dieses Projekt ist es in letzter Zeit etwas still geworden. Inwieweit sind die Pläne für die Erweiterung der Seniorenresidenz im Bereich der Bahnhofstraße gediehen?**

Das Projekt steht derzeit vielleicht nicht so im Blickpunkt, weil der private Investor für sich entschieden hat, dort auch Wohnungen zu errichten und sein Pflegeangebot auszuweiten. Es sollen auch andere Infrastruktureinrichtungen mit eingebunden werden, zum Beispiel ein Kindergarten. Es liegt jedoch

## INFORMATIVER, BESSERE ORIENTIERUNG

**Die Stadtzeitung erscheint in neuer Aufmachung. Was wird nun in der Bürgerinformation besser?**

Der Relaunch, der gemacht wurde, orientiert sich klar nach den Wünschen der Bevölkerung. Die Schrift ist größer und das Produkt nachhaltiger, das Papier umweltfreundlicher. Wir sind informativer und bieten den Leserinnen und Lesern eine bessere Orientierung.

## RADELN - MODELLVERSUCH „HAUPTPLATZ“

**Radeln boomt. Die Stadt Villach optimiert ständig ihr Radwegenetz. Kommt es noch heuer zum Lückenschluss Drobollach-Faak?**

Weil es eine Landesstraße ist, hängt das vom Land ab, aber wir haben – auch was den Abschnitt Egg angeht – sehr gute Gespräche geführt, auch mit der Finkensteiner Gemeindegemeinschaft. Dieser Lückenschluss wäre sehr wichtig. Für heuer haben wir fürs Radwegenetz budgetär 500.000 Euro reserviert. Wir wollen vor allem Verbindungslücken schließen, wie jene in der Heidenfeldstraße. Dazu wird als vorerst einjähriger Modellversuch der Hauptplatz für die Radler freigegeben. Wir wollen jetzt einmal testen, ob eine Freigabe zielführend wäre oder nicht.

# „Überrascht war ich über die Nachwirkung des Buches“

*Maja Haderlap hielt die Festrede zum Staatsakt „100 Jahre Republik Österreich“ in der Wiener Staatsoper. Sie ist Literatin, Kärntner Slowenin, Trägerin des Ingeborg-Bachmann-Preises („Der Engel des Vergessens“). Haderlap, Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, lebt als freie Schriftstellerin in Klagenfurt.*

**Sie wurden ja im Rahmen des Staatsaktes „100 Jahre Republik Österreich“ dazu eingeladen, in Wien die Festrede zu halten. Worauf führen Sie diese Einladung zurück, welche Reaktionen hat es auf Ihre Darstellung gegeben?**

**MAJA HADERLAP:** Ich war sehr überrascht über diese Einladung und wollte ursprünglich ablehnen. Ich fühlte mich zunächst überfordert. Dann habe ich mich aber doch entschlossen, beim Staatsakt in Wien zu sprechen. Die Reaktionen darauf waren sehr emotional und sehr schön. Das hätte ich mir so nicht erwartet, ich war dann sehr glücklich darüber.



Maja Haderlap: „Dann war ich plötzlich mit diesem Erfolg konfrontiert, und ich habe längere Zeit gebraucht, um damit zurechtzukommen.“ Foto: Arnold Pöschl

## EINE, DIE VOM RANDE KOMMT...

**Über die Staatsakt-Einladung haben Sie gesagt: „Eine erstaunliche, kühne Einladung...“ Vor welchem Hintergrund ist diese Ihre Äußerung zu sehen?**

Die Verantwortlichen, denke ich, wollten diesmal offenbar nicht jemanden, der vom Zentrum kommt, aus einer Machtposition spricht, sondern wohl jemanden, der aus Kärnten, also vom Rande kommt, eine Slowenin, vielleicht noch mit einer Widerstandsgeschichte. Die Vorstellung, vom Rande aus zu reden, hat mir schon sehr gefallen, und das war dann eigentlich eine echte Aufgabe.

## ÜBERRASCHT ÜBER DIE NACHWIRKUNG

**Ihr Roman „Der Engel des Vergessens“ war die Sensation im Literaturjahr 2011. Der Ingeborg-Bachmann-Preis folgte unter anderen. Sie wurden schlagartig bekannt. Was hat dieser Riesenerfolg für Sie oder in Ihnen ausgelöst?**

Zuerst habe ich eher Angst davor gehabt, wie das Buch aufgenommen werden könnte. Dann war ich plötzlich mit diesem Erfolg konfrontiert, und ich habe längere Zeit gebraucht, um damit zurechtzukommen, denn der Erfolg erzeugt auch Druck. Überrascht war ich über die Nachwirkung des Buches bei den Menschen – gerade in einer schnelllebigen Zeit wie der jetzigen. Eigentlich konnte ich mich auch lange nicht Neuem widmen, weil mich die Nachbereitung und Aufbereitung des Buches viel länger beschäftigt hat, als ich erwarten konnte.

**Sie erfahren von Ihrer Großmutter viele Geschehnisse ihres Lebens, vor allem aus den Jahren des Zweiten Weltkrieges. Inwieweit sind Sie von Ihrer Großmutter geprägt?**

Von der Großmutter wurde ich entscheidend geprägt. In der Jugend oder in bestimmten Lebensabschnitten ist mir das sehr bewusst gewesen. Jetzt ist alles schon so weit weg, und die Großmutter ist Teil einer Erzählung geworden.

## „POLITISCHER DISKURS WURDE BRUTALER“

**„Wehret den Anfängen!“ wird stets gemahnt. Doch die letzten Jahre zeigen, dass rechtsextreme Rhetorik und Ideologie**

**sozusagen salonfähig geworden sind. Wie schätzen Sie diese Entwicklung ein?**

Es ist ja nicht nur ein österreichisches, auch ein europäisches, aber eigentlich haben wir es mit einem Weltphänomen zu tun. Von den bisherigen Auseinandersetzungen sind für die Gesellschaften kaum gravierende Gefahren ausgegangen. Die Konflikte mit den rechtsnationalen Parteien hatten eher den Charakter einer Vergangenheitsbewältigung. Jetzt ist es sehr ernst geworden. Der amerikanische Präsident hat die Schleusen geöffnet... Der politische Diskurs ist brutaler, persönlicher, herablassender, zynischer geworden. Man lässt die Verachtung gegenüber Menschen, die anderer Meinung sind, heraus hängen. Das sind sicherlich nicht die politischen Diskussionen, die man sich wünscht, sondern es sind vielfach Demütigungsinszenierungen. Der Dialog wird damit ruiniert, die Menschen wenden sich von der Politik ab. Das hat den Effekt, dass man machen kann, was man will. Ich bin sehr besorgt.

**„Heute bin ich froh, dass die Kärntner Slowenen im Lande zu einer Selbstverständlichkeit geworden sind.“**

Maja Haderlap

## SLOWENISCH HEUTE EIN TEIL DES ALLTAGS

**Deutschsprachige Eltern schicken ihre Kinder in zunehmender Zahl zum Slowenisch-Unterricht, das Slowenische wird sozusagen salonfähig. Worauf führen Sie diese Entwicklung zurück oder was leiten Sie daraus ab?**

Das ist zweifellos auf den europäischen Zusammenschluss zurückzuführen. Das ist eine unglaublich positive Entwicklung, die seit unserem EU-Beitritt enorm an Fahrt aufgenommen hat. Dazu kommt, dass in Kärnten

eine neue Generation herangewachsen ist, die nicht mehr alles aus nationalistischer Sicht betrachtet. Das war schon bei der Ortstafeldiskussion zu spüren. Diese Diskussionen haben sehr zur Entspannung beigetragen. Slowenisch ist sozusagen normal und ein Teil des Alltags geworden. Deswegen, denke ich, melden Eltern ihre Kinder zunehmend zum Slowenisch-Unterricht an. Das Slowenische ist ja auch eine gute Einstiegssprache für alle slawischen Sprachen.

## DIE ZEIT DER POLITISIERUNG

**Der Mehrheitsbevölkerung war und ist das Schicksal der Kärntner Slowenen größtenteils unbekannt. Sie gelten auch als Expertin für die Anliegen der Kärntner Slowenen und geben mit Ihrem Werk unserer slowenischen Minderheit eine starke Stimme. Spüren Sie etwas von einem Sprachenkonflikt?**

In den 1970er und 1980er Jahren habe ich den Sprachenkonflikt sehr stark gespürt. Das hat mich sehr geprägt. Es war die Zeit der Politisierung, meine Gymnasialzeit. Heute bin ich froh, dass die Kärntner Slowenen im Lande zu einer Selbstverständlichkeit geworden sind, doch diese Selbstverständlichkeit muss immer wieder durch das Leben bestätigt und erneuert werden.

## SLOWENISCH WAR EIN FREMDKÖRPER

**Wenn Sie heute bei Lesungen in Deutsch aus Ihren Werken rezitieren: Haben Sie das Gefühl, dass Slowenisch hierzulande noch immer so etwas wie ein Fremdkörper ist?**

Das Gefühl habe ich heute nicht mehr. Das Slowenische, glaube ich, war sicherlich für viele ein Fremdkörper, aber über dieses Buch haben sich auch viele ein bisschen dem Slowenischen angenähert. Es wurden mir unglaubliche Geschichten erzählt, wirkliche Lebensgeschichten. Es ist Material für hundert Romane da, und ich bin von vielen Geschichten, die mir zugetragen wurden, sehr berührt worden.

## „langer transit“ – NEUER LYRIKBAND

**Nach Ihrem Erfolgsroman „Engel des Vergessens“ sind Sie ja wieder – Stichwort: „langer transit“ – zu Ihren Ursprüngen zurück gekehrt, zum Schreiben von Gedichten. Mit welchen Botschaften verbinden Sie Ihre Lyrik?**

Lyrik ist wie Prosa immer sehr persönlich. In dem Gedichtband „langer transit“ setze ich mich natürlich mit der Sprachthematik auseinander, aber auch mit inneren Topographien, mit der Existenz zwischen den Sprachen und mit den Sprachen.

**Was hat Ihnen aus literarischer Sicht zuletzt Freude bereitet?**

In Kärnten habe ich das Gefühl, es wächst mit den Publikationen und Büchern auch ein bisschen mehr an Selbstbewusstsein. Das ist sehr erfreulich. Die Konkurrenz wird stärker – was aber gut ist.

## SORGEN ÜBER POLITISCHE LEICHTFERTIGKEIT

**Worüber machen Sie sich Sorgen?**

Sorgen mache ich mir unter anderem darüber, ob wir imstande sein werden, die Probleme der Zukunft wie die ökologischen Veränderungen zu bewältigen. Wirklich Sorgen mache ich mir über die derzeitige politische Zuspitzung. Ist die Politik in der Krise, führt es zu Gewalt und zur Krise der Demokratie.

**Hatten oder haben Sie literarische Vorbilder?**

Ja, sehr viele. Das kann ich aber nicht an Personen festhalten. Die Literatur ist ja sehr unterschiedlich, und die Schriftstellerinnen und Schriftsteller schreiben auch sehr unterschiedlich. Ich tendiere eher zu Schriftstellerinnen und Schriftstellern, die in die Tiefe gehen und sich gedanklich und formal schwierigen Fragen widmen. Ich meine Literaten, die sich selber fordern und die den Menschen persönlich fordern, existenziell, psychisch...

**„ES WAR EIN STÄNDIGER KAMPFPLATZ“****Wie lebt es sich als Dichterin und Kärntner Slowenin heute in Kärnten, also gleichsam in der Nach-Haider-Zeit?**

Es ist Ruhe eingeleitet, und trotzdem passiert sehr viel. Diese Zeit glich einer Arena der permanenten politischen Auseinandersetzungen. Die Politik war ein Kampfplatz, wo es letztlich nur um symbolische Fragen gegangen ist. Die wahren Probleme hat man im Dunkeln gelassen. Die Folgen hat jetzt Kärnten zu tragen. Es war nicht angenehm, auf diesem Kampfplatz zu leben, weil ich – ob ich es wollte oder nicht – einer Seite zugeteilt war. Es geht in diesem Land wirklich um Wichtiges, nämlich darum, für alle gesellschaftsrelevanten Bereiche mehr zu erreichen.

**Sie sind Dichterin, Dramaturgin, Kärntner Slowenin – in welcher Beziehung leben Sie mit Österreich?**

Es ist eine Beziehung, auf die man mit Genugtuung zurückblicken kann. Eine konstruktive Geschichte sozusagen.

**Woran arbeiten Sie derzeit gerade?**

An der Dramatisierung einer Briefedition, eines Buches. Ich schreibe eine Textfassung für die Bühne. Dazu möchte ich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nichts Näheres mitteilen. Und auch an einer Prosa, die aber momentan ein bisschen ruht.

**Wo holen Sie sich Ihre Inspiration?**

Vor allem beim Lesen, beim Schauen oder beim Reisen auch. Manchmal auch in Gesprächen.

**„DIE JAHRE“ VON ANNIE ERNAUX****Welches Buch lesen Sie gerade?**

„Die Jahre“ von Annie Ernaux. Es ist sehr speziell, ein Selbstporträt als Gesellschaftsgeschichte. Die Autorin schreibt über das Leben, über sich, aber nicht intim, sondern allgemein. Sie holt die Frau aus der Privatheit ins Öffentliche.

**Welches Buch empfehlen Sie?**

Dieses Buch von Annie Ernaux zum Beispiel kann ich sehr empfehlen. Und auch Stefan Zweigs „Die Welt von Gestern“. Auch dieses Buch ist eine Autobiographie und ein Geschichtsbuch in einem.



Setzen Sie mit uns  
auf natürliches Wachstum.  
Mit Beständigkeit.

Seit  
**1835**

Kärntner  
**SPARKASSE**

Private Banking



Die Ergebnisse der IMAS-Vorsorgestudie präsentierten (von links) Mag. Rudolf Köberl (Bereichsleiter Privatkunden Kärntner Sparkasse), Vorstandsdirektorin Gabriele Semmelrock-Werzer, Vorstandsdirektor Manfred Bartalszky und Landesdirektor Herbert Printschitz (Wiener Städtische Team s Versicherung), Sparkasse-Marketingleiter Prokurist Diethard Theuermann und Studienautor DDr. Paul Eiselsberg (IMAS). Foto: Fritz-Press, Kärntner Sparkasse

# Die Kärntner wollen 91 Jahre alt werden...

*... aber gesund und ohne finanzielle Sorgen! Dies geht jetzt aus einer aktuellen und repräsentativen IMAS-Studie zum Pensions- und Gesundheitssystem hervor.*

**G**esundheit und Geld gelten als die wesentlichsten Themen des Alters. Dazu wird für 82 Prozent die private Krankenversicherung immer wichtiger und nur jeder zweite Kärntner glaubt noch an die eigene staatliche Pension. Auf die Frage, wie hoch die eigene Lebenserwartung eingeschätzt wird, geben vier von zehn Befragten (42 Prozent) ein Alter zwischen 80 und 89 Jahren an. Fragt man nach dem Wunschalter, so liegt dieses – laut vorliegender IMAS-Studie im Auftrag von s Versicherung, Erste Bank und Sparkassen – im Durchschnitt bei beachtlichen 90,8 Jahren.

## ALTERSUNABHÄNGIGES INTERESSE

Sparkasse-Vorstandsdirektorin Gabriele Semmelrock-Werzer: „Wir sehen bei uns in der Sparkasse seit geraumer Zeit eine deutlich steigende Kundennachfrage nach Produkten der privaten Gesundheitsvorsorge. Auffallend dabei ist das altersunabhängige Interesse für diese Vorsorgeform.“ Eine deutliche Mehrheit der Kärntnerinnen und Kärntner (80 Prozent) glaubt,

dass aufgrund des Ärztemangels die Zeit, die sich der Arzt in Zukunft für seine Patienten nehmen kann, immer knapper werden wird. Knapp zwei Drittel (63 Prozent) der Kärntner erachten eine private Zusatzversicherung als notwendig.

## ERGÄNZENDE PRIVATE VORSORGE

„Unsere Aufgabe wird es sein, gemeinsam mit unseren Kunden dafür Sorge zu tragen, dass dieser Wunsch nach einem langen Leben auch die dafür notwendige finanzielle Basis in Form einer ergänzenden privaten Vorsorge erhält“, so Manfred Bartalszky, Vorstand der Wiener Städtischen und verantwortlich für den Bankenvertrieb Marke s Versicherung. Unter den Top-Vorsorgethemen in Kärnten, also rund um jene Lebensbereiche, für die man jedenfalls gerne bereit ist, privat ergänzend vorzusorgen, stehen auch in Kärnten zwei Themen ganz klar im Fokus: Das Thema Gesundheit (70 Prozent) und die eigene Pension (68 Prozent).

# Kelag-Kraftwerk Schütt ab Mai im Probebetrieb

*Baustart war im vergangenen Sommer – ab Mai geht der 109 Jahre alte Technik-Methusalem in Probebetrieb: Die Kelag investiert in die Erneuerung und Sanierung des Gailkraftwerkes Schütt rund 25 Millionen Euro. Mit dem Ausbau wird die Energieausbeute wesentlich erhöht.*

Derzeit arbeiten 25 Fachkräfte im Krafthaus und bei der Wehranlage. Kelag-Vorstand Manfred Freitag: „Die Sanierung und Erneuerung des Gailkraftwerkes Schütt ist ein wichtiges Element unserer Unternehmensstrategie, bestehende Kraftwerke zu optimieren und zuverlässig weiter zu betreiben. Zur Unternehmensstrategie gehört aber auch, die Nutzung erneuerbarer Energieträger weiter auszubauen.“ Auch bei der Wartung legt die Kelag größten Wert auf Effizienz. „Beim Einbau von Turbine und Generator sind unsere Techniker hautnah mit dabei. So können wir später, wenn Störfälle auftreten sollten, die nötigen Reparaturen mit eigenem Personal durchführen“, unterstreicht Freitag.

## NEUE KAPLANTURBINE

Im Krafthaus Schütt wird derzeit der Generator eingebaut. „Zuerst wird der Stator eingehoben, danach folgt der Rotor. Die neue Kaplan turbine und die Turbinenwelle wurden bereits zuvor in Position gebracht. Als nächste Schritte im Krafthaus folgen die Energieableitung des Generators und die neue Schaltanlage. Dann beginnt die Phase der Inbetriebsetzung“, erläutert Christian Rupp, Bereichsleiter Erzeugung/Technische Services. Das Gailkraftwerk Schütt ist das größte Laufkraftwerk der Kelag und wird 62 Millionen kWh Strom pro Jahr erzeugen. Bereits fertiggestellt ist die Sanierung des Oberwasserkanals.



Die Kelag investierte in die Erneuerung und Sanierung des Gailkraftwerkes Schütt rund 25 Millionen Euro. Vorstand Manfred Freitag (rechts) und Bereichsleiter Christian Rupp bei einem Lokalaugenschein.

„Hier haben wir auf einigen Abschnitten den Untergrund saniert“, erklärt Peter Macher, Projektleiter. „Seit der obere Teil des Oberwasserkanals bereits wieder mit Wasser gefüllt ist, er-

## EFFIZIENZSTEIGERUNG VON ACHT PROZENT

Im Gespräch mit Bereichsleiter Christian Rupp und Projektleiter Peter Macher.

### Die Sanierung und Erneuerung des KW Schütt bringt auch eine Effizienzsteigerung?

**RUPP:** Ja, wir schaffen eine Effizienzsteigerung von mindestens acht Prozent. Das heißt, es kann jetzt der Strombedarf von zusätzlich etwa 1500 Haushalten abgedeckt werden, also von nunmehr insgesamt rund 17.000 Haushalten. Das Kraftwerk wird rund 62 Millionen kWh Strom pro Jahr erzeugen.



Christian Rupp



Peter Macher

### Wann wird erstmals Strom ins Netz geliefert?

Derzeit werden im Krafthaus Schütt noch Montagearbeiten durchgeführt, also unter anderem auch der Generator und die neue Kaplan turbine in Position gebracht. Dann beginnt die Phase der Inbetriebsetzung. Das wird im kommenden Mai der Fall sein. Wir liegen im Wehrbereich trotz der Hochwasserschäden im Zeitplan.



Kelag-Gailkraftwerk Schütt: Zwei Wehrpfeiler werden erneuert und vier Wehrpfeiler neu errichtet. Die Arbeiten halten sich trotz des Hochwassers im Zeitplan. Nach Fertigstellung der Arbeiten wird die Wehr auch wieder für Spaziergänger und Wanderer als Übergang zur Verfügung stehen. Fotos: Kelag

zeugen wir im 109 Jahre alten Kraftwerk Schütt 1 wieder Strom.“ Der untere Teil des Oberwasserkanals wird mit Beginn der Inbetriebnahme des Maschinensatzes im Krafthaus mit Wasser gefüllt werden.

## VIER NEUE WEHRPFELER

Bei der alten Wehranlage wurden zwei Wehrpfeiler erneuert und vier Wehrpfeiler neu errichtet. „In zwei Wehrfeldern sind die Wehrtafeln bereits fertiggestellt und in Betrieb, Wehrtafeln für die beiden weiteren Wehrfelder werden derzeit montiert, bis April werden wir diese Arbeiten abschließen“, unterstreicht Projektleiter Peter Macher.

### **Was passierte am Oberwasserkanal?**

**MACHER:** Hier war es nötig, auf einigen Abschnitten den Untergrund zu sanieren und dann auf der ganzen Länge von 3,2 Kilometern eine Oberflächenabdichtung aus Kunststoff aufzubringen. Der obere Teil des Kanals ist bereits wieder mit Wasser gefüllt. Wir erzeugen im KW Schütt 1 bereits wieder Strom.

### **Für die Petrijünger ist der Aufstieg von größter Bedeutung.**

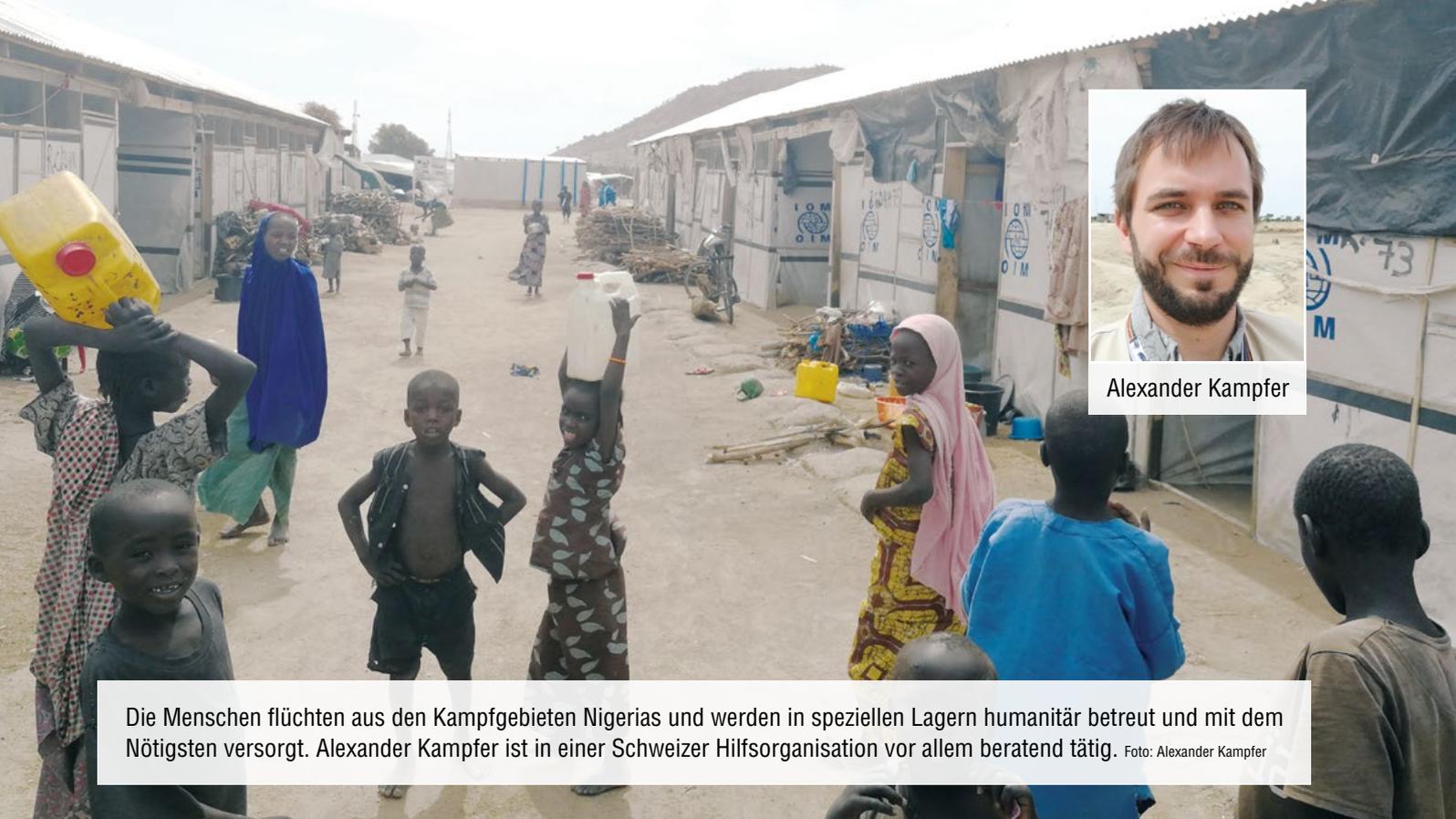
Der Fischaufstieg wird an der Nordseite der Wehranlage in Form einer so genannten Fischechnecke errichtet. Diese Art Fischaufstieg hat den Vorteil, dass er auch Strom erzeugt, und zwar pro Jahr rund 500.000 Kilowattstunden. Entlang des Oberwasserkanals entsteht auch noch ein Amphibienschutzzaun.

## AMPHIBIENSCHUTZ UND FISCHSCHNECKE

Weitere geplante Arbeiten sind ein Amphibienschutzzaun entlang des Oberwasserkanals, eine neue Betonschicht auf dem Tosboden der Wehranlage, also ein bremsendes Auffangbecken für das abfließende Wasser, und die Fischaufstiegshilfe. Der Fischaufstieg wird an der Nordseite der Wehranlage in Form einer so genannten Fischechnecke errichtet. Sie besteht aus zwei großen, sich drehenden Zylindern, in denen die Fische den Niveauunterschied an der Wehranlage von sechs Metern überwinden können. Im Mai sollte die Fischechnecke in Betrieb gehen.

Bei der Montage der Turbine ist größtes Know-how gefragt.





Alexander Kampfer

Die Menschen flüchten aus den Kampfgebieten Nigerias und werden in speziellen Lagern humanitär betreut und mit dem Nötigsten versorgt. Alexander Kampfer ist in einer Schweizer Hilfsorganisation vor allem beratend tätig. Foto: Alexander Kampfer

# Nigeria-Konflikt: Villacher humanitär im Einsatz!

*Nigeria, Westafrika: Regierungstruppen kämpfen vor allem im Nordosten des riesigen Landes gegen terroristische islamische Gruppierungen wie Boko Haram. Tausende Menschen flüchten aus den Kampfgebieten. Ein Villacher leistet in einer Schweizer Organisation vor Ort humanitäre Hilfe. Im Gespräch mit Alexander Kampfer.*

**Nachdem Sie bereits in Kriegsgebieten wie dem Irak und auch Süd-Sudan humanitär im Einsatz standen, liegt Ihr nunmehriges Aufgabengebiet in Nigeria. Was genau ist dort Ihre Aufgabenstellung?**

ALEXANDER KAMPFER: Im Norden Nigerias herrscht ein Konflikt zwischen der Regierung und bewaffneten extremistischen Gruppen. Boko Haram ist die wohl bekannteste Terrorgruppe. Die Kämpfe haben zur Folge, dass viele Menschen und Familien aus den umkämpften Gebieten in umliegende Regionen Nigerias flüchten müssen. Die internationale humanitäre Gemeinschaft hilft diesen Flüchtenden, in dem sie existenzielle Bedürfnisse – zum Beispiel Versorgung mit Wasser, Nahrung, Unterkünften – sicherstellt und ihnen, wenn es möglich ist, auch bei der Rückkehr hilft. Ich bringe vor allem mein Know-how und meine Erfahrungen ein, um die Trinkwasserversorgung, sanitären Anlagen und die Hygieneschulungen in den „Flüchtlingslagern“ zu gewährleisten.

**Wo befindet sich Ihr Einsatzgebiet?**

Die Kämpfe sind besonders stark im Nordosten des Landes, und in diesen Gebieten versuchen wir, den Menschen zu helfen.

## NAHE AM KAMPFGESCHEHEN

**Boko Haram hat in den letzten Jahren in Nigeria laut Amnesty International rund 20.000 Menschen ermordet. Die brutale Islamistengruppe steht weiter im Kampf gegen die nigerianische Armee. Inwieweit sind Sie von den Kämpfen betroffen?**

Wir sind nahe bis unmittelbar an den umkämpften Gebieten tätig, um die flüchtenden Menschen zu unterstützen. Die Kämpfe brechen meist sehr spontan aus und sind oft nicht vorhersehbar. Dies erschwert die Arbeit sehr, und es kann auch vorkommen, dass man direkt betroffen ist. Durch sehr stricte Sicherheitsvorkehrungen ist jedoch, bis auf Sachschäden, noch keinem unser Mitarbeiter etwas zugestoßen.

## HELPER AUS VIELEN LÄNDERN

### **Wie viele Leute sind in Ihr Projekt involviert, woher kommen Ihre Kolleginnen und Kollegen?**

Der Großteil unseres Teams stammt aus Nigeria und aus den Gebieten, in denen wir arbeiten. Das sorgt für eine große Akzeptanz in der Bevölkerung und ist auch für eine erfolgreiche Arbeit ausschlaggebend. Meine internationalen Kolleginnen und Kollegen kommen aus vielen verschiedenen Ländern, wie Frankreich, Großbritannien, der Ukraine, Kenia, Kamerun sowie aus Nepal und Afghanistan.

### **Sind für Ihre Tätigkeit besondere berufliche Voraussetzungen nötig?**

Einen technischen Background zu haben oder eine Ausbildung in dem Bereich, in den man arbeitet, ist nötig. Für die Funktion, die ich gerade ausfülle, ist mehr die Erfahrung im Projektmanagement und in der Datenanalyse besonders wichtig, ebenso eine langjährige berufliche Erfahrung bei humanitären Einsätzen.

## „EINE ERFÜLLENDE TÄTIGKEIT“

### **Was hat Sie motiviert, diesen Job in Nigeria anzustreben beziehungsweise auszuüben?**

Ich arbeite seit längerem in verschiedenen Konfliktgebieten, und dieser Bereich ist speziell. Diese Arbeit gefällt mir sehr. Ich kann mir selbst ein Bild von der Situation vor Ort machen. Den Menschen dort zu helfen, ist eine erfüllende Tätigkeit, auch wenn sie nicht immer leicht ist.

### **Wie sind die Menschen vor Ort, mit denen Sie tun haben?**

Die Menschen, mit denen ich in Kontakt gekommen bin, waren in überdeutlicher Mehrheit sehr freundlich, interessiert und hilfsbereit. Sie wollen in Frieden und Sicherheit leben. Allerdings ist die Armut vor allem im Norden Nigerias sehr groß und es fehlt an Bildungsmöglichkeiten. Das ist sehr bedauerlich.

## MENSCHEN HABEN KEINE PERSPEKTIVEN

### **Was sind im Rahmen Ihres Projektes aus Ihrer Sicht die größten Probleme vor Ort?**

Der Konflikt ist mit Abstand das größte Problem. So gut wie alles kommt dadurch zum Erliegen. Bildung und Gesundheitswesen leiden sehr darunter, es gibt kaum Arbeitsmöglichkeiten. Die Menschen haben keine Perspektiven, und das kann rasch zu weiteren Unruhen führen.

### **Was vermissen Sie in Afrika am meisten, wenn Sie an zu Hause denken?**

In erster Linie Familie und Freunde. Das Leben zu Hause entwickelt sich weiter, aber ich bin kein Teil davon. Das gibt mir auch zu denken. Natürlich gibt es Internet und Co., aber das hilft nur begrenzt.



# FREI ATMEN

Besonderes Klima mit heilender Wirkung



Der Heilklimastollen Friedrich ist ein staatlich anerkanntes natürliches Heilvorkommen in Bad Bleiberg. Die Luftfeuchtigkeit von 99 % und die konstante Temperatur von 8 °C bieten hervorragende Bedingungen zur Heilung und Linderung von Atemwegserkrankungen, Allergien und Stress.

Die Therapie im Heilklimastollen eignet sich bei chronischen und chronisch wiederkehrende Erkrankungen der Atemwege, Asthma bronchiale, chronische Bronchitis, COPD, chronische Entzündungen der oberen Atemwege wie Nase, Rachen, Kehlkopf, Nasennebenhöhlen, besonders dann, wenn diese auf allergische Ursachen zurückzuführen sind.

Die Therapie-Kosten für den Heilklimastollen Friedrich wird von folgenden Sozialversicherungsträgern KGKK, SVA, VAEB, SVB sowie BVA übernommen. Ihr Hausarzt muss einen entsprechenden Antrag bei Ihrem Kostenträger stellen.

## HEILKLIMASTOLLEN FRIEDRICH

Bad Bleiberg 155, 9530 Bad Bleiberg  
[www.heilklimastollen.at](http://www.heilklimastollen.at)

# Tribotecc: Arnoldsteiner Unternehmen Weltspitze!

Die Tribotecc GmbH, Arnoldstein, ein Mitglied der Treibacher-Gruppe, ist mit Metallsulfiden für die Reibbelagsindustrie globaler Technologie- und Marktführer. Beliefert werden Industriepartner auf allen Kontinenten, auch die großen Player der Sintermetallurgie oder der Produzenten hochwertiger Additive für Schmieröle und -fette. Im Gespräch mit Geschäftsführer Mag. Christoph Herzeg, MBA.



Geschäftsführer Mag. Christoph Herzeg (rechts), MBA, und Treibacher-Vorstand Mag. Rainer Schmidtmayer im Produktionsbereich von Tribotecc in Arnoldstein.

Fotos: BMDW/Dolenc/Hartberger

**Tribotecc, mit Standorten in Wien und Arnoldstein, ist der weltweit führende Hersteller von Metallsulfiden. Wie wird man Weltmarktführer?**

**CHRISTOPH HERZEG:** Die Weltmarktführerschaft der Tribotecc bezieht sich auf die Herstellung von speziellen Metallsulfiden für unterschiedliche Anwendungsbereiche. Die Stärke der Tribotecc war und ist es seit Jahrzehnten, gemeinsam mit und für Kunden Lösungen zu entwickeln, die es unseren Kunden ermöglichen, den entscheidenden Schritt auf ihren Märkten voraus zu sein.

**In welchen Produkten finden sich die Metallsulfide von Tribotecc?**

Produkten der Tribotecc begegnet man jeden Tag – überall dort, wo es um Reibung und Verschleiß geht, sei es im Auto beim Tritt auf die Bremse, wenn man mit Zug oder U-Bahn unterwegs ist oder mit dem Aufzug fährt.

## LANGFRISTIGE KOOPERATIONEN

**Welchen Stellenwert hat Forschung und Innovation?**

Wir beschäftigen an die zehn Prozent unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung. Neben der eigenen Forschung sind wir in langfristigen Kooperationen mit Universitäten in ganz Europa und etablierten außeruniversitären Forschungseinrichtungen, wie beispielsweise dem Fraunhofer Institut. Eine eigene Innovationsabteilung beschäftigt sich mit Zukunftsthemen wie Elektromobilität.

## MITARBEITER – DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

**Die Tribotecc-Chemie scheint zu stimmen: Was hat Ihr Unternehmen, was andere nicht haben?**

Die Stärke der Tribotecc ist es, die Flexibilität und Innovationsstärke eines kleinen Unternehmens mit der Professionalität, Effizienz und Erfahrung eines großen Industriebetriebes – auch

innerhalb der Unternehmensgruppe – verbinden zu können. Der Schlüssel zum Erfolg sind am Ende des Tages die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## „AUSGEZEICHNETER LEHRBETRIEB“

**Welche Bedeutung hat für Ihren Betrieb die Lehrlingsausbildung?**

Viele unserer besten und verlässlichsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine Lehre im Unternehmen absolviert. Auch der technische Leiter am Standort Arnoldstein hat seine Karriere als Lehrling im Unternehmen begonnen. 2018 wurden unsere Bemühungen mit dem Staatspreis „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“ gewürdigt. Gemeinsam innerhalb der Treibacher Gruppe werden jährlich über 50 Lehrlinge ausgebildet. Wer heute keine Lehrlinge ausbildet, darf sich morgen nicht über den Fachkräftemangel beschweren!

## WIEN UND ARNOLDSTEIN

### ***Tribotecc hat Standorte in Wien und Arnoldstein. Wie schaut hier die Rollenverteilung aus?***

Heute wird vor allem der Einkauf und Verkauf von Wien aus organisiert – hier nutzen wir die Internationalität der Bundeshauptstadt und die internationale Anbindung des Flughafens. Unsere Produktion und das tribologische Kompetenzzentrum befinden sich in Arnoldstein.

## ENGAGEMENT UND KREATIVITÄT

### ***Wenn ich Mitarbeiterin oder Mitarbeiter von Tribotecc werden will – welche Voraussetzungen muss ich dafür mitbringen?***

Die entsprechend notwendige Berufsausbildung vorausgesetzt, sind es Eigenschaften wie Engagement, Kreativität und Veränderungsbereitschaft, die unsere Mitarbeiter zur wertvollsten Ressource machen. Mitarbeiter, die bereit sind, „die Extrameile“ zu gehen, sind es auch, die den überdurchschnittlichen Erfolg des Unternehmens ermöglichen.

## DIE WURZELN IN DER BBU

### ***Wie lange gibt es Tribotecc schon, wo hat das Unternehmen seine Wurzeln?***

Die Tribotecc GmbH geht auf die 1867 gegründete Bleiberger Bergwerks Union AG zurück, die in Bleiberg ihren Hauptsitz hatte und in Arnoldstein über ein ausgedehntes Industrieareal verfügte. 1926 bis 1989 wurden aus der BBU die operativen Bereiche in mehrere GmbH ausgegliedert, die in den Folgejahren verkauft wurden und bis heute die Basis des Industrieparks Arnoldstein und damit der Tribotecc darstellen.

## DOPPELT AUSGEZEICHNET

### ***Tribotecc GmbH wurde das Bundeswappen verliehen und gleichzeitig als staatlich ausgezeichnete Ausbildungsbetrieb geehrt. Welche Bedeutung hat dieses „Double“ für Ihr Unternehmen?***

Als Tribotecc nehmen wir diese Preise mit großer Begeisterung und in Stellvertretung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen und freuen uns, dass unsere Bemühungen am Markt, in der Gesellschaft und insbesondere in der Lehrlingsausbildung auch von öffentlichen Stellen gesehen werden.

## ZUR PERSON

Christoph Herzeg, geboren in Villach, hat Rechtswissenschaften in Graz und einen MBA in den USA absolviert. Nach Funktionen in der öffentlichen Verwaltung ist er seit 2011 in der Treibacher-Gruppe tätig.



Kürschnerei • Meisterbetrieb

9500 Villach, Ankershofengasse 3, Tel. 04242 / 240 90

**FÜR MODEBEWUSSTE DAMEN UND HERREN**

Es erwartet Sie besonders feines, hochwertiges Frühjahrs- und Sommerleder in attraktiven Modellen und vielen Farben – auch für besondere Größen.

# „Alles zu finden, was im Alltag benötigt wird“

Das Stadtmarketing reagiert auf den Wandel im Handel und wurde mit neuen Zielvorgaben neu aufgestellt. Im Gespräch über die aktuelle Situation mit Aufsichtsratsvorsitzendem Hubert Marko und Geschäftsführer Gerhard Angerer.



Das Stadtmarketing Villach wurde mit neuen Geschäftsfeldern und neuen Zielvorgaben neu aufgestellt. Aufsichtsratsvorsitzender Hubert Marko und Geschäftsführer Gerhard Angerer (rechts) erläutern die Arbeitsschwerpunkte und die neue Situation. Foto: Stadtmarketing

**Das Stadtmarketing wurde ja neu aufgestellt sowie mit neuen Aufgaben und Zielen ausgestattet. Welche Strategien und Schwerpunktsetzungen sollen nun mehr Frequenz bringen?**

GERHARD ANGERER: Unser Stammgeschäftsfeld bleibt natürlich der Marketingbereich. Dem Thema „Veranstaltungen“ haben wir eine zentrale Bedeutung mit massiver Ausweitung zugeordnet. Das heißt, wir organisieren jetzt jährlich in Eigenregie rund 25 Veranstaltungen. Und das dritte Geschäftsfeld, das ebenfalls neu aufgestellt wurde, ist das Standort- und Freiflächenservice.

## MITTWOCHS ABEND: „SUMMER FEELING“

**Die Innenstadt magnetisiert durch eine Reihe überaus attraktiver Veranstaltungen die Menschen. Was steht heuer im Aktionsprogramm?**

GERHARD ANGERER: Neben unseren 25 eigenen gibt es ja im öffentlichen innerstädtischen Raum noch unzählige weitere Veranstaltungen verschiedenster Institutionen. Das ist sehr

wichtig, weil damit das Image der gesamten Innenstadt besonders aufgewertet wird. In Kürze startet der Ostermarkt, dann geht es gewissermaßen Schlag auf Schlag. Dazu haben wir gleich für insgesamt neun Mittwoch-Abende unter der Vorgabe „Summer feeling“ einiges vor. Die „Shopping night“ ist ja bereits im Vorjahr sehr erfolgreich gelaufen. Heuer laden wir dreimal dazu ein.

## „HOPPLA, DA MUSS ICH HIN!“

**An der Drau kommt jetzt einiges in Fluss. Die Draulände wird ja Schritt für Schritt neu gestaltet. Was erwarten Sie sich durch die Erneuerungsmaßnahmen für die Innenstadt?**

HUBERT MARKO: Wir brauchen neue Hotspots. Die Draulände soll sich zur Frequenzsteigerung zu so einem Hotspot entwickeln.

Dazu muss es auch ein sehr gutes Angebot für die Kunden geben. Und mit den Erneuerungsschritten auch ein gutes Angebot für die Wirtschaft. So kann Villach eine Leitstadt, eine Lichtstadt werden, zu der die Menschen sagen: Hoppla, da muss ich hin, hier gibt es kreative Ideen, eine tolle Atmosphäre.

## IN EINEM GRAVIERENDEN WANDEL

**Der „Standort Stadt“ ist kein Selbstläufer mehr. Das Kundenverhalten hat sich drastisch verändert. Damit der Standort stark und lebendig bleibt: An welchen Schrauben muss weitergedreht werden?**

GERHARD ANGERER: Früher galt für uns: Wir müssen Frequenzbringer für den Handel in die Stadt bringen, dann läuft alles andere von selbst. Heute ist es umgekehrt. Wir müssen schauen, dass die Basisinfrastruktur hochattraktiv ist, damit der Handel kommt. Wir befinden uns mitten in einem gravierenden Wandel, der nicht nur den Einzelhändler vor Ort, sondern auch die Handelskonzerne und Filialisten massiv durchrüttelt. Freiräume, das muss uns klar sein, werden einfach nicht mehr

## CITY-HIGHLIGHTS 2019

**RADSAISON-ERÖFFNUNGSWOCHE**, 1.–6. April, Hauptplatz, Rathausplatz, Hans-Gasser-Platz, Unterer Kirchenplatz, Veranstalter: Stadtmarketing

**OSTERMARKT**, 6.–20. April, rund um die Stadtpfarrkirche, Veranstalter: Stadtmarketing

**BLUMENMARKT**, 24.–25. April, Ersatztermin 26. April, Hauptplatz, Veranstalter: Stadtmarketing

**AUTOMOBILE**, 10.–11. Mai, Ersatztermin: 31. Mai–1. Juni oder 14.–15. Juni, Innenstadt, Veranstalter: Stadtmarketing

**KINDERFLOHMARKT**, 18. Mai, Hans-Gasser-Platz, Veranstalter: Stadtmarketing

**ALTSTADTFLOHMARKT**, 18. Mai, Innenstadt, Veranstalter: Privat

**CHILI DAYS – SCHNÄPPCHENTAGE**, 6.–8. Juni, Innenstadt-Betriebe – vorbehaltlich Mindestteilnehmerzahl

**KERAMIKMARKT**, 6.–8. Juni, Rathausplatz, Oberer, Unterer Kirchenplatz, Veranstalter: Stadtmarketing in Kooperation mit dem Kulturamt

**JW VILLACH**: „SCHAUFENSTER GOES SUMMERFEELING“, 10. Juli, Hauptplatz, Veranstalter: JW Villach in Kooperation mit dem Stadtmarketing

**SUMMERFEELING MIT „CUBA NIGHT“**, 10. Juli, Hauptplatz, Veranstalter: Restaurant Goldenes Lamm und Schumis in Kooperation mit Stadtmarketing

**ROADSHOW CRUX-LAUF**, 10. Juli, Rathausplatz, Veranstalter: Sporthletix in Kooperation mit Stadtmarketing

**ROTES KREUZ BUNDESJUGENDLAGER**, 11.–14. Juli, Innenstadt, Veranstalter: Rotes Kreuz

**SUMMERFEELING MIT SHOPPING NIGHT**, 17. Juli, Innenstadt, Veranstalter: Stadtmarketing

**SUMMERFEELING AM NIKOLAIPLATZ**, 17. Juli, Nikolaiplatz, Veranstalter: Unternehmer Nikolaiplatzviertel in Kooperation mit Stadtmarketing

**STRASSENKUNSTFESTIVAL**, 22.–24. Juli, Innenstadt, Veranstalter: Stadtmarketing in Kooperation mit dem Kulturamt

**BRAUCHTUMSWOCHE, VILLACHER KIRCHTAG**, 28. Juli–4. August, Innenstadt, Veranstalter: Kirchtag GmbH

**„SHOCKHEADED PETER“**, Theater Wolkenflug, 7.–11. August, Rathausplatz, Veranstalter: Kulturamt

**ROADSHOW CRUX-LAUF**, 7. August, Innenstadt, Veranstalter: Stadtmarketing

**SUMMERFEELING MIT SHOPPING NIGHT**, 14. August, Innenstadt, Veranstalter: Stadtmarketing in Kooperation mit der Bürgergarde

**FEST DES FRIEDENS**, 14. August, Innenstadt, Veranstalter: Stadtmarketing in Kooperation mit der Bürgergarde

**SUMMERFEELING MIT „PLÄTZE VOLL MUSIK“**, 21. August, Innenstadt, Veranstalter: Stadtmarketing

**SUMMERFEELING MIT „PLÄTZE VOLL MUSIK“**, 28. August, Innenstadt, Veranstalter: Stadtmarketing

**SUMMERFEELING MIT SHOPPING NIGHT**, 4. September, Innenstadt, Veranstalter: Stadtmarketing

**BIKERS WELCOME**, 2.–6. September, Innenstadt, Veranstalter: Stadtmarketing in Kooperation mit dem Tourismusverband

in jedem Fall mit Handelsflächen besetzt werden können. Wir müssen also neue Nutzungskonzepte erfinden.

**HUBERT MARKO**: Nützen wir jetzt die Chance, unsere Innenstadt zu verändern und ihr einen neuen Stempel aufzudrücken. Wir müssen alle am gleichen Strang ziehen. Die Wirtschaft, die Politik und alle, denen Villach am Herzen liegt. Die Stadt schlechtreden, bewirkt das Gegenteil. Wer will schon gerne in eine Stadt, die negativ drüber kommt? Wir sind voll im Wandel, und das ist auch die Chance für eine Vorreiterrolle.

### ALTSTADT: GROSSER BRANCHENMIX

**Was hat Villachs Altstadt zu bieten, was andere Stadtzentren nicht haben?**

**GERHARD ANGERER**: Hohe Attraktivität, authentische Betriebe und vor allem einen Branchenmix, der seinesgleichen sucht. In unserer Innenstadt ist nahezu alles zu finden, was im Alltag benötigt wird.

**HUBERT MARKO**: Der Bedarf an neuen, interessanten Betrieben ist natürlich immer da. Auch hier gilt: Wir müssen aufhören zum Jammern und diese Energie fürs Tun verwenden und dafür, Villach in ein positives Licht zu rücken. Jede negative Darstellung schadet der Stimmung und kostet Frequenz. Die Konsumenten müssen zum Schluss kommen: Toll, was die in Villach können!

### INNENSTÄDTE MITTELFRISTIG DIE GEWINNER

**Wo sehen Sie die Villacher Altstadt im Jahre 2025 beziehungsweise welche Faktoren werden die Zukunft des Einkaufens in der Stadt maßgeblich bestimmen?**

**GERHARD ANGERER**: Aus meiner Sicht mit einem breiten Angebot auf allen Ebenen und mit einer Gesamtattraktivität, in der alle Farben und Details mit hoher Authentizität der Betriebe bildhaft und stimmig zusammen passen. Ich bin überzeugt davon, dass Innenstädte mittelfristig gewinnen werden, weil sie gewachsen und nicht geworden sind. Unser Erlebnisraum „Innenstadt“ wird noch anziehender und weiter gewinnen.

**CHILI DAYS – SCHNÄPPCHENTAGE**, 12.–14. September, Innenstadt-Betriebe – vorbehaltlich Mindestteilnehmerzahl

**KINDERFLOHMARKT**, 14. September, Hans-Gasser-Platz, Veranstalter: Stadtmarketing

**ALTSTADTFLOHMARKT**, 12.–14. September, Innenstadt, Veranstalter: Privat

**KUNSTHANDWERKSMARKT**, 16.–19. Oktober, Innenstadt, Veranstalter: Stadtmarketing in Kooperation mit dem Kulturamt

**ADVENTMARKT**, 15. November–24. Dezember, Innenstadt, Veranstalter: Stadtmarketing

**SILVESTERMARKT**, 27.–31. Dezember, Innenstadt, Veranstalter: Stadtmarketing

# Wernbergerin in Salzburg Chefin der Polizeitrainer

Sie ist gebürtige Wernbergerin und seit nunmehr acht Jahren Chefin der 44 Einsatztrainerinnen und Einsatztrainer bei der Salzburger Polizei. Die 40-jährige Landestrainerin – die einzige in Österreich – trainiert als Hauptverantwortliche mit rund 1500 Polizistinnen und Polizisten den Ernstfall. Sie haben jährlich eine 21-stündige Fortbildungsverpflichtung. Im Gespräch mit Kontrollinspektorin Margit Lußnig.

## Wie wird man Leiterin der Einsatztrainer bei der Salzburger Polizei?

**MARGIT LUSZNIG:** Im Jahr 2011 wurde die Stelle des Landeseinsatztrainers – also der oder die höchst Fachverantwortliche in einem Bundesland für die gesamte praktische polizeiliche Aus-, Fort- und Weiterbildung – im Bundesland Salzburg zur Bewerbung ausgeschrieben. Aus dem objektiven Bestellungsverfahren ging ich als Bestgeeignetste hervor und wurde durch das Bundesministerium für Inneres mit dieser Führungsfunktion dauernd betraut.



## PER ZUFALL ZUM TRAUMBERUF

### Wollten Sie immer schon zur Polizei?

Nein, gar nicht. Als Kind wollte ich Zahnärztin oder Tierärztin werden. Nach meiner AHS-Matura war da ein großes Fragezeichen. Reiner Zufall führte dazu, dass ich zu meinem Traumberuf gefunden habe.

## SALZBURG LAG AM NÄCHSTEN

### Weshalb sind Sie gerade nach Salzburg gewechselt?

Meinen Entschluss, den Polizeiberuf auszuüben, konnte ich in Kärnten nicht umsetzen, da zu diesem Zeitpunkt in Kärnten Aufnahmestopp herrschte. Die Nähe zu Kärnten und die günstigeren Verkehrsanbindungen sprachen für Salzburg, wo ich seit nun mehr als 20 Jahren meine zweite Heimat gefunden habe.

## „EINE KLARE ANSPRACHE“

### Wie gelingt es Ihnen, sich in einer größtenteils von Männern dominierten Welt zu behaupten?

Meine Aufgabe ist es, meinen Job gut zu machen, meine Trainer ihren Kompetenzen und Talenten gemäß einzusetzen und ideale Rahmenbedingungen für ein optimales Training zu schaffen. Eine klare Ansprache, der respektvolle Umgang mit meinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, immer top vorbereitet und auch selbstkritisch zu sein, helfen mir bei der Umsetzung und Behauptung gegenüber meiner männlichen Kollegen.

### Gibt es mitunter Akzeptanzprobleme?

Zu Beginn meiner Trainerausbildung war es auch mitunter hart. In diesem Job gibt es keinen Unterschied zwischen Männern und Frauen, alle haben dieselbe Leistung zu erbringen. Wenn diese passt, gibt es auch selten Probleme.

Kontrollinspektorin Margit Lußnig, Chefin der Polizeitrainer in Salzburg:  
„Reiner Zufall führte dazu, dass ich zu meinem Traumberuf gefunden habe.“ Foto: LPD Salzburg

## TRAINIERT WERDEN REALE EINSATZLAGEN

### **Wo und was genau wird trainiert?**

Die Salzburger Polizei trainiert im Einsatztrainingszentrum Stegenwald – ein für das Training eigens errichtetes Gebäude für die praktische Polizeiausbildung, in der Landespolizeidirektion sowie auf Übungsplätzen des Österreichischen Bundesheeres. Die Inhalte der praktischen Ausbildung umfassen das Schießtraining, das Einsatztechniktraining, also Erlernen von Techniken zum Abwehren oder Überwinden eines körperlichen Angriffs, die Einsatztaktik und das Interaktive Szenarietraining, eine Art Rollenspiel, wo reale Einsatzlagen in einer Trainingsumgebung nachgestellt werden und so das korrekte Einschreiten der Einsatzbeamten überprüft beziehungsweise geschult wird.

„Im Polizei-Job gibt es keinen Unterschied zwischen Männern und Frauen, alle haben dieselbe Leistung zu erbringen.“

Margit Lußnig, Kontrollinspektorin

auch Charaktereigenschaften und Fähigkeiten wie soziale Kompetenz, Kommunikationsstärke, Umsicht, psychische Belastbarkeit und Durchsetzungsvermögen mitbringen. Der Mensch steht in unserem Job im Vordergrund mit allen seinen Anliegen,

in allen erdenklichen Situationen. Da bedarf es starker Persönlichkeiten, die mit den vielfältigen Herausforderungen umgehen können.

### **Ihr Job erfordert volle Konzentration und ist sicherlich nicht leicht. Wie bewältigen Sie Stress?**

Zur Stressbewältigung treibe ich viel Sport. Am liebsten sind mir Ausdauersportarten. Rückhalt gibt mir meine Familie, Ausgleich und Ruhe finde ich in der Natur.

### **Wo und wie bildet sich die Salzburger Chefin der Einsatztrainer weiter?**

An vom BMI angebotenen wiederkehrenden Aus- und Fortbildungsveranstaltungen, nationalen und internationalen Seminaren sowie Hospitationen bei ausländischen Polizeieinheiten.

## WEGE DER ENTSCHEIDUNGSFINDUNG

### **Wie und wo haben Sie das Führen gelernt?**

In meiner Ausbildung zur Führungskraft konnte ich an zahlreichen Seminaren und Fachvorträgen teilnehmen. Im Laufe meiner mehr als 20-jährigen Dienstzeit kann ich zudem auf angeeignetes Fachwissen und Erfahrung zurückgreifen. Manche Entscheidungen trifft man intuitiv, manche basieren auf Abwägung von Vor- und Nachteilen. Ich bevorzuge den Weg einer demokratischen Entscheidungsfindung, wobei es in meinem Beruf unablässig ist, letztlich Entscheidungen autoritär zu treffen und diese auch zu verantworten.

## WAS BESONDERS HERAUSFORDERND IST

### **Was ist im Rahmen Ihrer Tätigkeit besonders herausfordernd?**

Jeder neue Tag! Routine ist für mich ein Fremdwort. Das Herausforderndste daran ist aber sicher, das Erfordernis, schnelle Entscheidungen treffen zu müssen. Einsatztraining bedeutet vor allem auch eine logistische Herausforderung – jeden Tag. Meine Trainer benötigen für die professionelle Umsetzung der Trainingsinhalte optimale Rahmenbedingungen

## DER MENSCH IM VORDERGRUND

### **Welche Eigenschaften muss eine gute Polizistin oder ein guter Polizist mitbringen?**

Ein guter Polizist muss nicht nur körperlich fit sein, sondern

## DIE BELASTENDSTEN EINSÄTZE

### **Welche Einsätze gelten für Ihre Kolleginnen und Kollegen als besonders belastend?**

Ich denke, dass dies von Polizist zu Polizist unterschiedlich ist. Für mich persönlich zählen Gewalt gegen Frauen und Kinder sowie das Überbringen von Todesbenachrichtigungen sicher zu den belastenden Einsätzen.

## JOB UND FAMILIE?

### **Wie bringen Sie Familie und Job in Einklang?**

Ich bin glücklich verheiratet, habe zwei Kinder im Alter von neun und elf Jahren. Job und Familie unter einen Hut zu bringen, ist für mich sicher die größte Herausforderung. Dank der tollen Unterstützung meines Ehemannes und meiner Eltern schaffe ich den Spagat zwischen Beruf und Familie.

### **Nutzen Sie soziale Netzwerke?**

Ich lebe den Spagat zwischen notwendiger Social Media-Kompetenz und nicht zulassendem Suchtverhalten, ich möchte insbesondere meinen Kindern ein Vorbild sein.

### **Gibt es etwas, was Sie als Kärntnerin in Salzburg besonders vermissen?**

...die Kärntner Gemütlichkeit, Kärntner Kasnudln und Reindling.

# Breitband: Kelag-Connect setzt auf 100 % Glasfaser!

Das Land Kärnten setzt beim Breitbandausbau auf strategische Planung, Kooperation und Koordination. Ein kompetenter Umsetzungspartner ist Kelag-Connect. Gemeinsam mit dem Land präsentierte die Kelag das Glasfaser-Clusterprojekt in der Region Gerlitzen/Ossiacher See. Urlaubsentscheidungen hängen heute in zunehmendem Maße von einem schnellen Internet ab.



Die Kelag-Connect setzt ausschließlich auf Glasfaser: Am Bild von links Geschäftsführer Georg Overs, Kelag-Vorstand Manfred Freitag, Geschäftsführer Erwin Berger (Feuerberg), Geschäftsführer Hans Hopfgartner, Lhstv.in Gaby Schaunig, Geschäftsführer Peter Schark (Breitband-Initiative Kärnten), Hermann Dorn (Trecolare Architects) und Geschäftsführerin Maria Zernatto (Gerlitzen Kanzelhöhe). Fotos: Kelag

möglich gewesen, die Gerlitzen so rasch mit Glasfaser zu erschließen.“ Neben den Arbeiten auf der Gerlitzen erweitert Kelag-Connect auch am Ossiacher See das Netz, um weiteren Unternehmen den Zugang zum Glasfaser-Netz zu ermöglichen.

## „SETZEN AUSSCHLIESSLICH AUF GLASFASER“

Was unterscheidet nun Kelag-Connect von den Mitbewerbern? „Ganz einfach: Wir setzen ausschließlich auf Glasfaser und verzichten bewusst auf Brückentechnologien wie Richtfunk oder Kupferkabel. Der Kunde bekommt bei uns 100 Prozent Glasfaser:

Das ist die einzig sinnvolle Anbindung für Betriebe, die mit großen Datenmengen arbeiten“, betont Mag. Guido Lenz, Leiter Marketing & Sales, Telekomvermarktung.

**K**elag-Connect setzt das Glasfaser-Clusterprojekt Gerlitzen/Ossiacher See gemeinsam mit der Gerlitzen-Kanzelbahn-Touristik um. „Dieser Partner hat uns gestattet, Trassen für Bauarbeiten zu benutzen“, sagte Kelag-Vorstand Manfred Freitag. „Ohne dieses Entgegenkommen wäre es nicht

## „AN 100 % GLASFASER FÜHRT KEIN WEG VORBEI“

Kelag-Connect arbeitet zu 100 % mit Glasfaser-Technologie und bietet modernste und ultraschnelle Verbindungen. Im Gespräch mit Mag. Guido Lenz, Marketing & Sales, Telekom-Vermarktung.

### Warum bietet die Kelag nun auch Internet-Lösungen?

**LENZ:** Als Partner der Kärntner Wirtschaft ist uns die Zukunftssicherheit der Betriebe in Kärnten wichtig – eine gute Datenanbindung ist dafür essentiell. Unternehmen der Gewerbe- und Industriebranche benötigen ultraschnelles Internet für große Datenmengen, die Kommunikation muss reibungslos funktionieren,



Mag. Guido Lenz

Video-Konferenzen und Cloud-Services werden ein immer größeres Thema. Aber auch im Tourismus kann man sich eine langsame Internet-Anbindung nicht mehr leisten.

### Wer nutzt bereits Glasfaser-Internet von Kelag-Connect?

Neben den oben angeführten Unternehmen wie Gerlitzen Bergbahnen oder Trecolare Architects haben auch in Villach schon etliche Unternehmen erkannt, dass kein Weg an 100 % Glasfaser-Internet vorbeiführt. So surfen zum Beispiel LOGMEDIA, die Region Villach Tourismus GmbH oder T.I.P.S. Messtechnik im Netz von Kelag-Connect und sind damit sehr zufrieden. Ebenso Betriebe am Faaker See.

## GERLITZEN DIGITAL

„Wir haben schon vor Jahren erkannt, dass die Datenübertragung mit Glasfaser technologisches Zukunftspotential hat“, erklärt Hans Hopfgartner, Geschäftsführer der Gerlitz-Kanzelbahn-Touristik. Das Mountain Resort Feuerberg ist seit Weihnachten an das Glasfaser-Netz der Kelag angeschlossen. Eigentümer und Geschäftsführer Erwin Berger: „Über unseren Glasfaser-Anschluss können wir störungsfrei arbeiten, bei unserer früheren Lösung mit Richtfunk war das leider nicht so.“

## „GÄSTE STRAFEN GASTGEBER AB“

Ähnlich beurteilt Georg Overs, Geschäftsführer der Region Villach Tourismus GmbH, die aktuellen Herausforderungen für Tourismusunternehmen. „Die Gäste erwarten ein schnelles WLAN und strafen den Gastgeber in der Bewertung ab, wenn er das nicht bieten kann.“

## ALLE HOFFNUNGEN AUF BREITBAND

In Annenheim arbeitet auch Trecolare Architects. Das bekannte Planungsunternehmen hat einen sehr hohen Kommunikationsbedarf mit großen Datenmengen. Geschäftsführer Hermann



Glasfaser ist die Zukunftstechnologie für Unternehmen mit großem Kommunikationsbedarf.

Dorn: „Wir haben in den letzten Jahren all unsere Hoffnungen auf die Breitbandinitiative des Landes gesetzt und freuen uns sehr, nun mit Kelag-Connect einen Partner gefunden zu haben, der uns die technischen Voraussetzungen für unseren Bedarf herstellen kann.“

Kelag-Connect

# Genug von langsamem Internet?

Setzen Sie lieber auf Highspeed! Viele Betriebe in der Region Gerlitz – Ossiacher See machen es vor: Vom Luxusresort über die Seniorenresidenz bis zum Architekturbüro setzt man bereits auf Kelag-Connect und somit auf 100% Glasfaser-Internet mit höchsten Bandbreiten und Top-Verfügbarkeit.

kelag

„Wir sind uns sicher, mit Kelag-Connect einen verlässlichen Partner zu haben.“

Erwin Berger,  
Mountain Resort  
Feuerberg

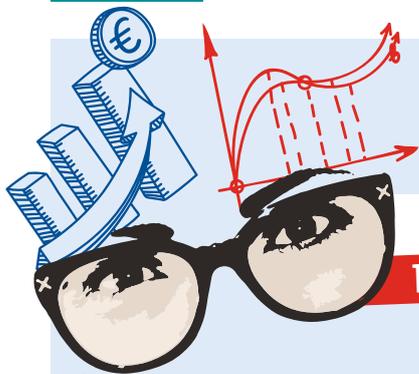


[connect@kelag.at](mailto:connect@kelag.at)

[kelag.at/connect](http://kelag.at/connect)



/kelagEnergie



## WIRTSCHAFTS barometer

### JUNGES, WILDES VILLACH

„Jeder profitiert vom Wirtschaftsfeeling in Villach!“ zeigt sich Michael Gfrerer, frischgebackener Bezirksvorsitzender der Jungen Wirtschaft Villach voller Elan. Mit mittlerweile 3.500 Beschäftigten hat sich Infineon nicht nur zum größten Arbeitgeber Oberkärntens entwickelt, sondern ist für den Standort Villach unersetzbar geworden und ein wertvoller Impulsgeber für die gesamte Region. Durch die fixe Erweiterung entsteht nun ein Plus an 300 bis 400 Leuten. Das steigert die Wirtschaftskraft und freut die ansässigen Unternehmer. Diese Erfolgsstory soll weitergehen!

Einziges Wermutstropfen: Seit dem regionalen Investitionsbeginn sind auch die Mieten und Kaufpreise in der Umgebung enorm gestiegen. Ein Nachteil für die Einheimischen, da Villach im Wohnbereich bisher gegenüber Klagenfurt immer günstiger schien, was aber durch die neue Situation beinahe kompensiert wird.

Dennoch: „Monatliche Erfolgsfrühstücke, essentielle Workshops und Betriebsbesuche bei Vorzeigeunternehmen unserer Region stehen für 2019 bereits fest“, erzählt Gfrerer. Erfreulich ist, dass sich der bundesweite Trend auch in Villach abzeichnet, dass immer mehr Frauen mutig sind und gründen. Dies tun auch vermehrt ältere Semester. Da sind 65-jährige Teilnehmer längst keine Ausnahme mehr.

Umso erstaunlicher, wenn man hört, dass die Behördenwege für Veranstaltungen zur Förderung der heimischen Wirtschaft bei jedem weiteren Besuch mit zusätzlichen Auflagen beladen werden. So wächst das bekannte „Schau-fenster“ in seinem achten Jahr des Bestehens zur Outdoor-Messe am 10. Juli am Villacher Hauptplatz heran. Unpraktikable Maßangaben der Messestände und übertriebene Einfahrtsgenehmigungen für notwendige Abbauarbeiten machen das Event zum Spießrutenlauf für die Veranstalter. Das kann Villach sicher besser! Ein einfaches Wording in Sachen Abläufe würde die Stadt wieder reizvoller für eine derartig wertvolle Belegung machen.

Mag.(FH) Isabella Schöndorfer



## „DER HEIMKOMMENTAR“

### Vorsicht vor der privaten Mietfalle!

*Interview mit dem Villacher Immobilien-treuhänder Gernot Schick zum A und O der erfolgreichen Immobilienvermietung.*

#### **Worauf ist bei der Vermietung von Veranlagungsobjekten besonders zu achten?**

GERNOT SCHICK: Wenn sich jemand für eine Immobilie als Veranlagungsobjekt und damit für sichere Werte entschieden hat, ist das eine gute Wahl. Ich empfehle allerdings dringend, auch in Sachen Vermietung den Rat eines ausgebildeten Immobilien-treuhänders zu wählen; außer Sie sind Experte in Sachen Mietrechtsgesetz (MRG) und des Allgemein Bürgerlichen Gesetzbuches (ABGB). Es reicht nämlich nicht, „sich schon irgendwie zu einigen“.

#### **Welche Fallstricke gilt es bei einer Vermietung zu vermeiden?**

GERNOT SCHICK: Das Mietverhältnis ist auf mindestens drei Jahre schriftlich mit Unterschrift aller Vertragsparteien zu befristen, nach oben offen. Sonst gilt der Mietvertrag unbefristet, und die nächsten Generationen haben unter gewissen Voraussetzungen ein Eintrittsrecht.

Als Vermieterin sind Sie an die Frist gebunden. Der Mieter kann aber den befristeten Mietvertrag, egal, was im Mietvertrag vereinbart wurde, nach einem Jahr schriftlich mit einer Dreimonatsfrist kündigen. Also bitte nicht darauf verlassen, dass der Mieter die vereinbarte Zeit bleibt oder die Miete zahlen muss! Sollten Sie so eine unbefristete Wohnung zum Selbstgebrauch kaufen, haben Sie keine Möglichkeit, die Wohnung selbst zu benutzen, da dann eine Kündigung erst zehn Jahre nach dem Kauf möglich ist.

#### **Warum sind Ferienwohnungen, Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern oder Garagen Sonderfälle?**

GERNOT SCHICK: Hier kommt nicht das MRG, sondern das liberalere ABGB zum Zug. Deshalb kann die Befristung beliebig lange vereinbart werden, auch mündlich. Der Mieter kann nicht kündigen und muss die Miete zahlen. Ein Immobilien-treuhänder berät Sie gerne.



**IMMOBILIEN**TREUHÄNDER  
Die Kärntner Immobilienexperten



*das doppelte Lottchen* <sup>plus</sup>

 VILLACH - VASSACH

# ZWEI HÄUSER, EIN TRAUM

14 Wohneinheiten, Erdwärme, Panoramafenster, Aufzug bis direkt ins Penthouse

Rufen Sie uns an: **+43 676 733 20 08**



2019 BY GÖSSERINGER.AT



Vorstandsvorsitzender  
Helmut Manzenreiter

So baut „meine heimat“: modern, innovativ, mit großen Balkonen und Loggien. „Lido Landskron“ ist im geförderten Wohnbau österreichweit ein vielbeachtetes Vorzeigewohnprojekt. Fotos: „meine heimat“

# „meine heimat“-Mieter sind die Gewinner!

*Wohnen zum fairsten Preis: Rund 282 Euro pro Monat ersparten sich vergangenes Jahr durchschnittlich ein Mieter oder eine Mieterin in einer Wohnung der Villacher Wohnbaugenossenschaft „meine heimat“ im Vergleich zu Privaten.*

Diese Zahlen stammen aus einem aktuellen Vergleich einer Tageszeitung, bei dem die durchschnittlichen Wohnkosten zwischen gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften und privaten Mietwohnungen erhoben und gegenübergestellt wurden. Bei der „meine heimat“ sind demnach die Wohnkosten durch die strenge Mietenregulierung, Dauermietverhältnis, Kündigungsschutz nicht nur wesentlich sicherer, sondern auch deutlich günstiger.

## DEUTLICH UNTER DEM MARKTNEAU

„Die Bewohner in unseren Genossenschaftswohnungen zahlen ein deutlich unter dem Marktniveau liegendes All inklusive-Wohnkosten-Entgelt. Zum Vergleich: Im privaten Mietwohnungsbestand liegen die durchschnittlichen monatlichen Wohnkosten um bis zu 40 Prozent höher“, so Vorstandsvorsitzender Helmut Manzenreiter. Ganz konkret haben sich die Mieter der „meine heimat“ insgesamt im Vorjahr rund 28,3 Millionen Euro an Wohnkosten erspart. Geld, das im Börserl der Menschen geblieben ist!

## „MEINE HEIMAT“ NICHT GEWINNORIENTIERT

Wie ist das möglich? Wohnbaugenossenschaften wie die „meine heimat“ arbeiten nicht gewinnorientiert. Das heißt, sie sind nicht den Marktmechanismen ausgesetzt und erwirtschaften auch keinen Profit. Fazit: Anders als bei ESG/BUWOG-Wohnungen, denen die Gemeinnützigkeit von Bundesseite entzogen wurde, garantiert die „meine heimat“ sicheres und generationsübergreifendes Wohnen. Vorstandsvorsitzender Helmut Manzenreiter: „Die ‚meine heimat‘ ist das Anti-ESG/BUWOG-Konzept!“

## BIS ZU 40 % GÜNSTIGER!

Wohnkosten-Vergleich (Durchschnitt):

80 m<sup>2</sup>-Wohnung:

Private 896,00 Euro – „meine heimat“ 613,60 Euro

**Ersparnis: 282,40 Euro pro Monat**

55 m<sup>2</sup>-Wohnung:

Private 616,00 Euro – „meine heimat“ 421,85 Euro

**Ersparnis: 194,15 Euro pro Monat**

# ganz **NAH** dran

## JUNGKÖCHE VERWÖHNEN DIE MARKTBESUCHER

Schülerinnen und Schüler der Kärntner Tourismusschule kochten wieder in der Markthalle auf: Diese sympathische Veranstaltung macht seit Jahren Appetit auf den Wochenmarkt. „Und zwar mit hochwertigsten Produkten aus unserer Region“, betonte Stadtrat Christian Pober an. „Wir geben damit einerseits den Jugendlichen, also den Touristikern und Gastronomen von morgen, die Möglichkeit, ihr Können zu zeigen. Andererseits ist das Kochen auch ein Erlebnis für die Kundinnen und Kunden unseres Wochenmarktes.“ Am Bild (links) Stadtrat Christian Pober und Dipl.-Päd. Josef Trieb sowie Direktor Dr. Gerfried Pirker (rechts) im Kreise der engagierten KTS-Schüler.



Foto: Stadt Villach/Karin Wernig

## GIUSEPPE MION MIT „GOLDENER“ GEEHRT

Er war VSV-Verteidiger, aktiv bei Weltmeisterschaften und den Winterspielen in Sarajevo 1984 sowie neben seiner Tätigkeit als Verbandskapitän beziehungsweise Teammanager des Österreichischen Eishockeyverbandes lange Zeit VSV-Funktionär: Giuseppe Mion – eine Kärntner Eishockeylegende wurde dafür mit dem Ehrenzeichen in Gold des Österreichischen Eishockeyverbandes ausgezeichnet. „Herzlichen Dank für deinen leidenschaftlichen Einsatz auf und abseits der Eisfläche“, sagte LH Dr. Peter Kaiser. Giuseppe Mion spielte von 1977 bis 1994 beim EC VSV. Von links ÖEHV-Ehrenpräsident Dieter Kalt, der Geehrte, ÖEHV-Präsident Gernot Mittendorfer und LH Dr. Peter Kaiser.



Foto: LPD Kärnten/Gert Eggenberger



Fotos: Stefan Wirth



# „Lust am Wohnen“



## MARTINSCHITZ

Tischlerei Innenarchitektur Wohndesign



TISCHLER? **JA!**

Ing. Gerald Martinschitz  
Kleinsattelstraße 50, 9500 Villach  
Tel.: 04242 32895

[martinschitz@mein-tischler.at](mailto:martinschitz@mein-tischler.at)  
[www.mein-tischler.at](http://www.mein-tischler.at)



### HAKAKÜCHE



Foto: Gernot Gleiss

## 21. MÄRZ: JANA REVEDIN LIEST „BAUHAUS“

„Jeder nennt mich Frau Bauhaus“ nennt sich der neueste Roman der renommierten Expertin für Architektur, Jana Revedin. Ise Frank, die weit mehr war, als die Ehefrau des Bauhaus-Gründers Walter Gropius, ist die zentrale Figur des biografischen Bauhaus-Romans von Jana Revedin. Sie hat das Buch auf Grundlage der Tagebücher Ise Frank verfasst. Der Blick richtet sich auf das Jubiläum der Gründung der Kunst- und Ideenschule durch Walter Gropius im Jahre 1919 in Weimar und im Wesentlichen auf Ise's Leben mit dem Bauhaus-Gründer. Auf Einladung des Frauenbüros Villach liest Jana Revedin am Donnerstag, 21. März, 18 Uhr, Congress Center, aus ihrem jüngsten Werk. Eintritt frei!



Foto: FF Vassach

## DAS GROSSE HERZ DER FF VASSACH

„Wer rasch hilft, hilft doppelt!“ Diese Maxime machte sich auch die FF Vassach zu Eigen und stellte der Familie Oschounig in St. Job bei Fürnitz kurzentschlossen jenen Betrag zur Verfügung, den die beliebten Blauröcke im Rahmen einer Friedenslichtaktion eingespielt hatten. Nach dem verheerenden Brand stand ja die Familie, die sich auf die Züchtung von Milchziegen spezialisiert hat, praktisch vor dem Nichts. Die Vassacher wünschten der Familie viel Kraft und Durchhaltevermögen beim Wiederaufbau. Am Bild von links OBI Franz Pressinger, HLM Peter Angermann, Kathrin Oschounig, BI Mag. Alexander Tomasi und OFM Hannes Haynl vor Ort in St. Job.

# ganz **NAH** dran

## BOTSCHAFTER AUF ANTRITTSBESUCH

Der Botschafter von Aserbaidschan, Galib Israfilov, absolvierte kürzlich bei Landeshauptmann Peter Kaiser seinen Antrittsbesuch. Begleitet wurde er dabei von Honorarkonsul Helmut Manzenreiter. Großes Interesse zeigte der Botschafter insbesondere an Kärntens Erfahrungen im Bereich Forschung und Entwicklung. Der Botschafter erklärte, dass Aserbaidschan einen sehr starken Landwirtschaftssektor habe. Im Tourismusbereich zeigte er sich von der Slow Food-Thematik begeistert. Aufholen wolle sein Land vor allem auf universitärer Ebene bei Forschung und Entwicklung. Am Bild Galib Israfilov mit LH Kaiser und Honorarkonsul Manzenreiter.



Foto: Büro LH Kaiser

## „NATURBOTSCHAFTERIN DER NEUEN ZEIT“

„Als Mutter, Mesnerin, Kräuterpädagogin und Aromaberaterin bin ich mit Herz und Seele ‚Naturbotschafterin der Neuen Zeit‘. Ich liebe es, in jeder Saison das zu verarbeiten, was die Natur uns schenkt und dabei nur das im Glas zu haben, was drin sein muss!“, sagt Claudia Omann von sich. Zum einjährigen Bestandsjubiläum des kleinen, feinen Dorfladens schaute kürzlich auch Bürgermeister Klaus Glanznig in Sattendorf bei Omanns „Saison – Café & Shop“ vorbei. Der Dorfladen „Saison“ hat sich mittlerweile auch zu einem beliebten Treffpunkt in Sattendorf entwickelt.



Foto: Marktgemeinde Treffen



Wir übersiedeln!  
Ab 6. März  
sind wir 100m weiter  
in der Lueenstadt!!



Neuer  
Standort von  
Laufsport Münzer:  
**Widmannngasse 41**  
**9500 Villach**

**7** Schritte zum  
besten **Laufschuh**  
für Sie!

- 1  Vorgeschichte
- 2  Fußanalyse
- 3  Schuhproben
- 4  Laufbandvideo
- 5  Videoanalyse
- 6  Empfehlungen
- 7  Ihr Schuh!

**Neue Öffnungszeiten:**  
Montag - Freitag 10 - 18  
und Samstag 9 - 13

„Bei uns bekommen Sie nicht nur die neuesten Laufschuhmodelle, Sie profitieren auch von unserer jahrelangen Erfahrung!

Wir verkaufen Laufschuhe NUR nach genauer Fuß- und Laufbandanalyse - schon seit mehr als 15 Jahren läuft bei uns die Beratung genau so ab!“

Oliver Münzer



... Laufen mit Leidenschaft!  
[www.laufsport-muenzer.at](http://www.laufsport-muenzer.at)



**LAUFSPORT**  
**MÜNZER**



frauen  
power

Zwei Powerfrauen in völlig verschiedenen Bereichen: In beiden Fällen gilt es, die Wünsche ihrer Kunden zu begreifen, darauf einzugehen und umzusetzen. Foto: Shutterstock

# Weiblicher Spirit

*Wer sich fragt, wo die Gemeinsamkeit zwischen dem zeitlosen Material Glas und der duftenden Farbenpracht der Pflanzenwelt liegt, findet die Antwort in zwei Villacher Familienbetrieben. Denn beide Unternehmen genießen die Leitung einer Powerfrau.*

**L**eidenschaft und persönliches Engagement zeichnen sowohl Brigitte Franc-Niederdorfer als auch Mag. Tanja Karl aus. Und das, obwohl die beiden ihre unternehmerischen Fähigkeiten täglich in unterschiedlichen Branchen beweisen.

## DIE LEIDENSCHAFT

**W**as der Firmenchefin der Glaserei Franc-Niederdorfer scheinbar schon in die Wiege gelegt wurde, kristallisierte sich bei der Geschäftsführerin der Baumschule Karl unter verschiedenen Interessen erst im Laufe der Zeit heraus. „Ich war schon in Schulzeiten ein Tausendsassa“, erklärt Tanja Karl, die nach abgeschlossenem Jurastudium in Wien, 20 Jahren aktiver Tätigkeit beim Villacher Fasching und ihrer Arbeit als juristische Anwältin in den Gärtnereibetrieb des Ehegatten einstieg. Auch Brigitte Franc-Niederdorfer fand – trotz dem sehr frühen Wunsch, das traditionelle Glashandwerk im elterlichen Betrieb weiterzuführen – nach der Matura und einem Jahr in Frankreich kurzzeitig Gefallen an der Gastronomie. „Während der Wartezeit auf einen Platz in der Tourismusschule Kleßheim arbeitete ich in der Werkstatt unserer Glaserei. Als ich die Zusage der Schule bekam, war für mich jedoch wieder klar, wo mein Platz ist. Ich sagte der Schule ab.“

**S**o leitet Brigitte Franc-Niederdorfer heute die Glaserei in dritter Generation, als erste Frau in über 50-jähriger Betriebsgeschichte. Und auch, wenn die kreative Arbeit mit dem edlen und hochwertigen Material heute großteils von ihren Mitarbeitern getan wird, trägt sie die Leidenschaft für

dieses wertvolle Handwerk nach wie vor im Herzen. „Ich habe jeden Bereich des Berufes von der Pike auf erlernt. Jedes Objekt, ganz egal, was es ist, wird am Ende wunderschön“, so die Glaserichefin.

**D**ie Entscheidung, von der Anwaltskanzlei in den Familienbetrieb mit dem grünen Daumen einzusteigen, traf die heutige Kräuterliebhaberin anfangs wohl eher auf Grund des Mehr-Zeit-Bonus für die eigene Familie. Die Affinität für die blühende Farbenvielfalt der Pflanzenwelt und die natürliche Heilwirkung von Kräutern entwickelte sich erst später. „Heute geht mir beim Duft der Blumen und Kräuter das Herz auf“, schwärmt Tanja Karl.

**B**eide Unternehmerinnen blicken stolz auf ein kompetentes Team aus langjährigen Mitarbeitern, spannende Projekte und beachtliche Firmenjubiläen, so unterschiedlich die jeweiligen Wege ins Familienbusiness auch waren.

## PERSÖNLICHES ENGAGEMENT

**A**ls Brigitte Franc-Niederdorfer 1983 ihre Lehre in der Glaserei begann, galt es, sich als Frau in dieser Männerdomäne durchzusetzen. „Wenn man etwas will, kann man alles schaffen“, gibt die heutige Chefin des Unternehmens an junge Frauen weiter. Sie selbst erkämpfte sich im wahren Sinne des Wortes ihren Platz und ihre Anerkennung unter männlichen Kollegen. „Noch vor 15 Jahren war es schwierig, als Frau ernst genommen zu werden.“ Es forderte großen Einsatz,

um zumindest die Chance auf einen Auftrag zu ergattern. Durchsetzungsvermögen und herausragende Arbeit ließen selbst die männliche Konkurrenz staunen.

Vom persönlichen Engagement der heutigen Unternehmerrgattin Tanja Karl profitiert auch die Erlebnisbaumschule in Treffen. „Es ist mir besonders wichtig, ohne giftige Substanzen zu gärtnern und altes Wissen verstehen, anwenden und weitertragen zu können“, erzählt die ehemalige Anwältin. Denn schon ihre Eltern haben die Kraft altbewährter Naturmittelchen zu nutzen gewusst. „Die Natur bietet so viele wertvolle medizinische Alternativen. Mich faszinierte schon immer die Hingabe meiner Mutter zu Kräutern und zur Natur. Heute teile ich es mit ihr“, schmunzelt sie. Es scheint, als wäre ihr die Leidenschaft für das Unternehmen ihres Mannes wohl doch in die Wiege gelegt worden.

## WEIBLICHER SPIRIT

Ob Glas oder Blume, Kunst oder Natur, Trend oder Tradition, da und dort steht eine erfolgreiche Frau im wirtschaftlichen Unternehmen – neben all den Anforderungen, die das Leben einer Frau, einer Mutter und einer Chefin so bietet. „Als Frau ist man einer Mehrfachbelastung ausgesetzt. Denn wir sind es, die das Gefüge zusammenhalten“, erwähnt Tanja Karl, deren Tochter gerade in Maturavorbereitungen steckt und scheinbar auch in Richtung Jura-Studium tendiert. Auch Brigitte Franc-Niederdorfer bestätigt: „Eine Frau versucht, Situationen zu bereinigen und bringt viel Menschlichkeit ins Unternehmen.“

Text: Isabella Schöndorfer

### Glaserei Brigitte Franc-Niederdorfer

Ossiacher Str. 30, 9523 Villach - Landskron, Telefon 0 42 42 / 41 7 58



**Brigitte Franc-Niederdorfer:** „Die Glasereibranche hat sich verändert. Heute schaffen wir den Spagat zwischen Design, Sicherheit und Normen. Ob kreative Kunstarbeit oder klassische Reparaturen – wir schätzen das besondere Handwerk, setzen auf individuelle Lösungen, persönliche Beratung und übernehmen auch gerne die Abwicklung in Versicherungsangelegenheiten.“ Foto: Foto Gailberger

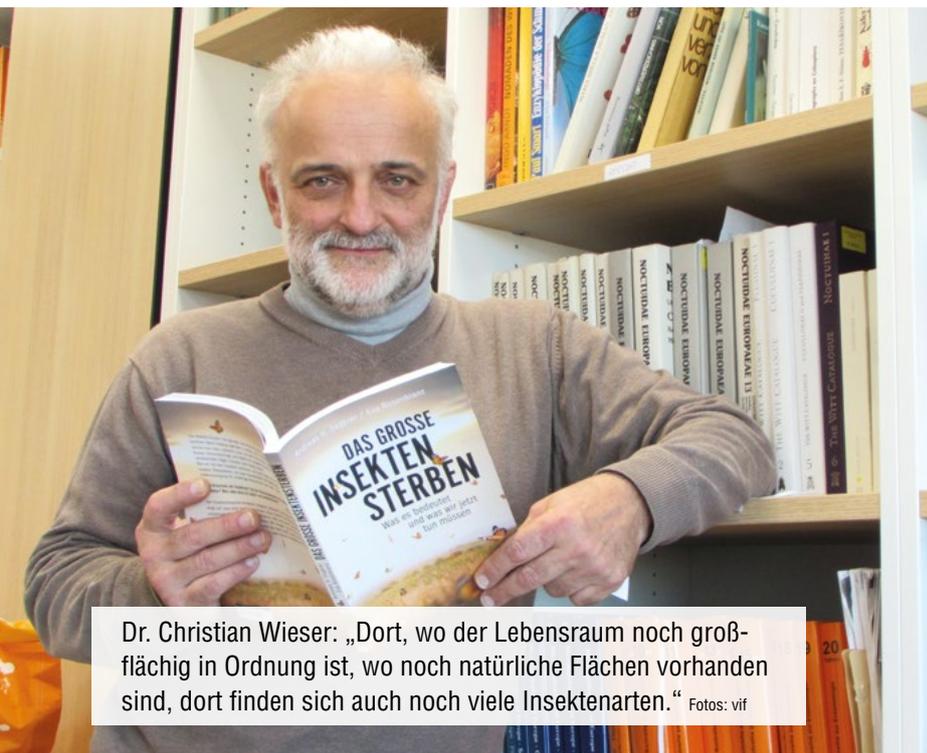
### Erlebnisbaumschule, Garten- und Landschaftsbau - Ing. Dietmar Karl Mag.<sup>a</sup> Tanja Karl, Karlweg 1, 9521 Treffen/Villach, Telefon 0 42 48 / 31 31



**Tanja Karl:** „Besonders schätzen unsere Kundinnen und Kunden die unterschiedlichen Schaugärten, heimischen Pflanzen, alten Obstsorten, die Naschbeere des Jahres Berry&Gerry und vor allem auch die individuelle persönliche Fachberatung. Und auch die Kleinsten können den Garten mit allen Sinnen erfahren, denn bei uns heißt es für sie: Selber pflanzen, riechen, spüren, erleben.“ Foto: Privat

# „Die Ursachen liegen in der Zerstörung des Lebensraumes“

Es ist das größte Artensterben seit Millionen Jahren: Weil es sich ja nur um „lästige Insekten“ handelt, nehmen wir den laufenden Massentod kaum wahr. Die Folgen treffen uns alle – letztlich auch uns Menschen, dem „Letztverbraucher“ am Ende der Nahrungskette. Im Gespräch mit dem Leiter der Abteilung Zoologie des Landesmuseums, Dr. Christian Wieser, über die möglichen Folgen des Artensterbens.



Dr. Christian Wieser: „Dort, wo der Lebensraum noch großflächig in Ordnung ist, wo noch natürliche Flächen vorhanden sind, dort finden sich auch noch viele Insektenarten.“ Fotos: vif

## Welche Bedeutung haben Insekten für unser Öko-System?

**WIESER:** Weil sie an der Basis unserer Nahrungskette sind, zählen die Insekten in unserer Nahrungskette zu den Hauptbausteinen. Sie bilden das größte biologische Volumen, sie wandeln sozusagen den Mist in Biomasse um und tragen entscheidend zur Fruchtbarkeit des Bodens bei. Insekten spielen darüber hinaus im Öko-System nicht nur als Bestäuber eine bestimmende Rolle, sondern steuern als Nahrungsgrundlage für unzählige Arten praktisch alles, was entwicklungsgeschichtlich über ihnen liegt. Das heißt, der Mensch fühlt sich als oberstes aller Wesen – wird im Grunde aber von den Insekten gesteuert.

## „SCHULD IST DER MENSCH“

**Insekten sind für das Gleichgewicht der Öko-Systeme also unentbehrlich. Doch in den letzten Jahrzehnten gehen ihre Bestände dramatisch zurück. Wer ist schuld, dass die Insekten sterben, was sind die Ursachen?**

Schuld ist der Mensch. Größtenteils. Und die Ursachen für das Insektensterben liegen schlicht und einfach in der Zerstörung ihres Lebensraumes.

## Was passiert, wenn die Insekten verschwinden?

Die Nahrungsgrundlage für alles, was gestaffelt über den Insekten liegt, geht verloren.

## DIE POLITIK IST GEFORDERT

### Kann der Insektenschwund wieder rückgängig gemacht werden?

Nein, solange es den Menschen gibt, kann der Insektenschwund nicht mehr rückgängig gemacht werden.

### Was muss die Politik tun?

Darauf achten, dass nicht weiterhin Lebensraum zerstört wird. Es gilt, die restlichen Lebensräume zu erhalten.

## KAUM LEBEN IN DEN MONOKULTUREN

### Wie ist der aktuelle Zustand der Insekten in Kärnten?

Wie hat es vor einhundert Jahren bei uns ausgesehen, wie schaut es heute aus? Es gibt leider keine Vergleichszahlen. Deshalb kann auch über den aktuellen Zustand nichts Genaues gesagt werden. Dort, wo der Lebensraum noch großflächig in Ordnung ist, wo noch natürliche Flächen vorhanden sind, dort finden sich auch noch viele Insektenarten. Doch in den monotonen Maisfeldern ist fast gar nichts mehr – bis auf ein paar Schädlinge.

## ERST GRUNDLAGENFORSCHUNG

### Im Großraum Villach?

Wir haben hier, vor allem im Dobratsch-Bereich, bereits umfangreiche Forschungsarbeiten durchgeführt, befinden uns

in dieser Hinsicht aber erst auf der Stufe der Grundlagenerhebung. Über Bestandsentwicklungen oder -tendenzen kann deshalb für diesen Raum noch nichts Konkretes gesagt werden, weil eben auch keine früheren Vergleichszahlen vorliegen.

## BETROFFEN: FAST ALLE VOGELARTEN

**Es ist immer wieder vom „stummen Frühling“ die Rede. Wie wirkt sich der Insektenschwund auf unsere Vogelwelt aus?**

Weil die Insekten ja ihre Nahrungsgrundlage sind, sind fast alle Vogelarten vom Insektenschwund betroffen. Das wird sich für die Vogelwelt natürlich drastisch auswirken.

## BIO-LANDWIRTSCHAFT POSITIV

**Landschaftszerstörung, Überdüngung und Gifteinsatz – können Schutzbereiche wie Natura 2000-Gebiete und die Bio-Landwirtschaft den Rückgang aufhalten?**

Natura 2000-Gebiete überhaupt nicht. Dieser Schutzstatus ist zahnlos. Doch jede Extensivierung wie die Bio-Landwirtschaft ist positiv.

## ARTENSTERBEN AUCH IM SCHUTZGEBIET

**Gehen die Artenzahlen auch in Schutzgebieten zurück?**

Selbstverständlich, aber Schutzgebiet ist nicht gleich Schutzgebiet – denn die übliche Land- und Forstwirtschaft kann auch in den Schutzzonen ausgeübt werden. Da beißt sich die Katze gewissermaßen in den Schwanz. Spezifische, für viele Arten überlebenswichtige Habitats können also jederzeit in artenarme forstliche oder landwirtschaftliche Monokulturen umgewandelt werden. Das heißt, die Arten sind zwar geschützt, aber nicht ihre Lebensräume! Deshalb ist Artenschutz, wie er hierzulande stattfindet, nicht mehr als eine Alibiaktion, doch besser als nichts.

## ZUKUNFT SCHAUT DÜSTER AUS

**Wie schaut die Zukunft unserer Schmetterlinge aus?**

Schmetterlinge sind bei den Menschen die Sympathieträger. Wir haben in Kärnten rund 3000 verschiedene Arten nachgewiesen. Ihre Zukunft schaut jedoch düster aus.

**Naturschützer sagen, die EU zerstört mit ihrer Subventionspolitik Lebensräume. Inwieweit trifft dies für Kärnten zu?**

Wir sind ja hier nicht abgekoppelt, keine Insel der Seligen – deshalb wirkt sich die Subventionspolitik auch auf Kärnten aus.

## NEULING: KIEFERN-PROZESSIONSSPINNER

**Wirkt sich die Klimaveränderung auf die Bestände aus?**

Selbstverständlich. Südliche Arten wandern ein, setzen sich fest, halten sich. Im Bereich Dobratsch ist beispielsweise klimabedingt der Kiefern-Prozessionsspinner aufgetaucht, zuvor eine südliche Art. Der Prozessionsspinner hat sich in den vergangenen fünf, sechs Jahren vor allem in den

Dobratsch-Südwänden festgesetzt.

## IM EIGENEN GARTEN KANN JEDER WAS TUN

**Was können Städte und Gemeinden tun?**

Hier kann ich nur wiederholen: Weniger Ordnung ist mehr Leben! Die Blumenwiesen, die oft von Kommunen angelegt werden, sind nett, aber wenig wirksam. Es ist eine Behübschung, die schön anzuschauen ist. In der Realität findet sich eine derartige Blumenwiese meist an einem Kreisverkehr oder viel befahrenen Straßen. Ein Großteil der Insekten, die sich hierher verirren, bleibt dann meist auf den Autos picken. Doch im eigenen Garten kann für die Insekten jeder etwas tun – einfach nicht alles mit dem Rasenmäher niedermachen.

„Deshalb ist Artenschutz, wie er hierzulande stattfindet, nicht mehr als eine Alibiaktion, doch besser als nichts.“

Dr. Christian Wieser, Zoologe



Stark gefährdet: Apollofalter

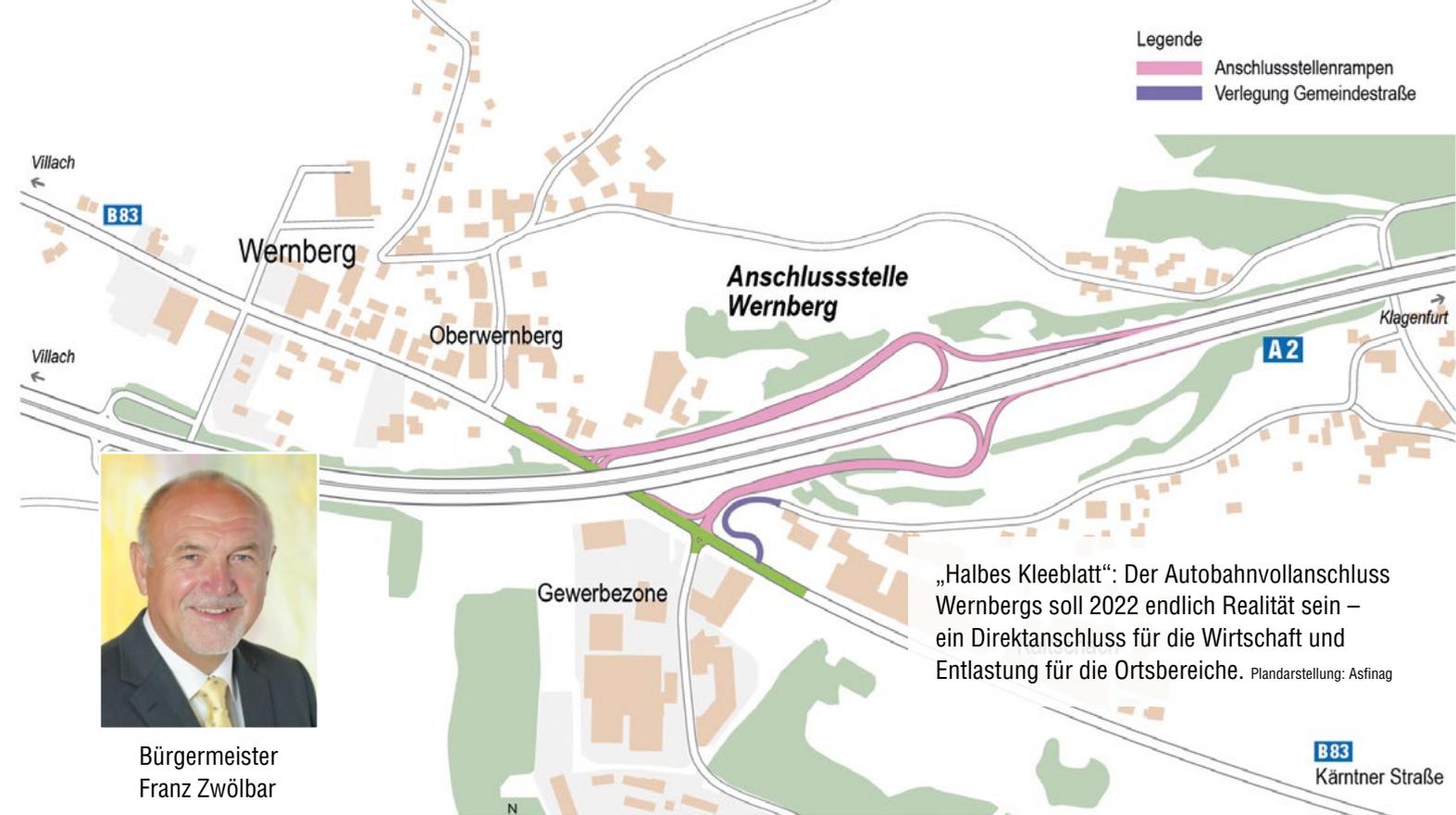
Fotos: Karin Gregori



Stark gefährdet: Widderchen



Stark gefährdet: Großer Schillerfalter



Bürgermeister  
Franz Zwölbar

# A2-Vollanschluss: Endet die Endlos-Story 2022?

*Autobahnvollanschluss Wernberg? Jetzt kommt Bewegung ins Projekt – die volle A2-Anbindung soll als „halbe Kleeblattlösung“ bereits ab 2022 für Entlastung sorgen. Bauträger reagieren im Zuge der Infineon-Megainvestition und auf den zu erwartenden Mitarbeiterzuwachs mit Wohnbauvorhaben.*

Wernberg zählt schon zu den stärksten Zuzugsgemeinden. Bereits jetzt leben rund 120 Infineon-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter mit ihren Familien im Gemeindebereich. „Es ist zu erwarten, dass nun durch die enorme Betriebserweiterung weitere Familien zu uns ziehen werden“, freut sich Bürgermeister Franz Zwölbar.

## DREI NEUE WOHNPROJEKTE

Gleich drei Wohnprojekte stehen im Raum. Sowohl ein örtliches Bauunternehmen als auch eine Veldener Bauträgergruppe wollen im Bereich Trabernig entsprechenden Wohnraum anbieten. Auch im Anschluss ans neue Raika-Objekt in Wernbergs Ortszentrum sollen Wohnprojekte realisiert werden. Zwölbar: „Wir führen derzeit mit mehreren Bauträgern Gespräche.“

## ENDET DIE ENDLOS-STORY?

Die Endlos-Story Autobahnvollanschluss ist nun für Wernberg offenbar endend wollend. Rund 20 Jahre wurde diskutiert,

verworfen, versprochen, diskutiert... „Die Asfinag hat bereits im Vorjahr den Planungsauftrag für die zusätzlichen Auf- und Abfahrten vergeben. Ein führendes Planungsbüro ist damit befasst. Es ist ja dabei im Bereich B 83 und Industriestraße auch eine Ampellösung zu berücksichtigen“, erläutert Zwölbar.

## SPÜRBARE ENTLASTUNG

Die für das Anbindungsprojekt nötigen Bodenuntersuchungen sind bereits erledigt. Derzeit ermittelt beim Gemeindeamt über sechs Monate hinweg ein Messwagen der TU Graz die Luftgüte. Es geht dabei auch darum, die 2009 eruierten Werte mit den aktuellen abzugleichen. Gegenüber der Gemeinde hat die Asfinag bereits ihre Umsetzungsziele definiert: 2019/2020 wird geprüft und geplant, im Zeitraum 2021/2022 gebaut und der Vollanschluss fertiggestellt. Weil vielen Pendlern die A2-Anbindung sehr entgegen kommen wird, werden Wernberger Ortsbereiche spürbar entlastet. Die Wernbergerinnen und Wernberger, insbesondere die stark wachsende Wirtschaft, sind zuversichtlich, dass nun nach langer „Diskussionsstrecke“ der A2-Vollanschluss endlich realisiert wird.

# ganzNAH dran

## ISC FREUT SICH ÜBER NEUES LABOR

Grund zum Feiern hatte die International School Carinthia (ISC) in Velden: Das naturwissenschaftliche Schullabor wurde offiziell eröffnet. Die derzeit 243 ISC-Schüler haben ab nun in den Fächern Chemie, Physik und Biologie die Möglichkeit, die Naturwissenschaften praxisbezogen zu erlernen. „Das Labor ist für die Schüler die große Chance, ihre Fähigkeiten im praktischen Unterricht kennen zu lernen“, betonte LH Peter Kaiser. Für Direktor James Brightman ist das Labor ein weiterer wichtiger Meilenstein. Am Bild von links Claus Lachmann (LAM), Alessandro Dazza, Sigrun Alten (Infineon), Kaiser, Amtsleiter Helmut Kusternik und James Brighton.



Foto: LPD/Oskar Höher

## GENUSSPLATZL GENIESST SCHÖNE PREISE

Herzliche Gratulation! Das Genussplatzl beim Unterwirt in Treffen gewann den Regionalitätspreis Kärnten 2018 und holte auch in der Kategorie Regionale Dienstleistung & Handel „Gold“. Auch Bürgermeister Klaus Glanznig stellte sich als Gratulant ein und sprach Genussplatzl-Chefin Julia Zlattinger für die Umsetzung ihrer Idee, regionale Produkte verschiedener Anbieter an einem Genussplatzl, dem Unterwirt, anzubieten, Lob und Anerkennung aus. Julia Zlattinger beweist damit, dass sich neue Konzepte mit entsprechendem Engagement umsetzen lassen. In Bildmitte Julia Zlattinger und Bürgermeister Glanznig mit Genussplatzl-Anbietern.



Foto: Marktgemeinde Treffen



Foto: Marktgemeinde Bad Bleiberg

## EIN VIERTELJAHRHUNDERT HEGERINGLEITER

Bilanz über die vergangene Saison zog kürzlich im Knappenhäus Bad Bleiberg der Hegering 26 Nötsch-Dobratsch. Dabei wurde Ferdinand Tarmann als Hegeringleiter für weitere fünf Jahre bestätigt. Tarmann übt diese Funktion bereits seit nunmehr 25 Jahren aus. Über das Ehrenzeichen „40 jährige Mitgliedschaft bei der Kärntner Jägerschaft“ freuten sich Alois Jarnig und Ferdinand Tarmann. Als Ehrengäste wurden auch die Bürgermeister Christian Hecher (Bad Bleiberg) und Alfred Altersberger (Nötsch) sowie Bezirksjägermeister Wolfgang Oswald willkommen geheißen. Am Bild von links Christian Hecher, Alois Jarnig, Ferdinand Tarmann, Anton Kovsca, Bezirksjägermeister Wolfgang Oswald und Alfred Altersberger.



Spezialist für barrierefreie Bäder, Planung, Sanitär- und Heizungsinstallationen, Reparaturen und Renovierungen:  
Renate und Christian Müller.

## leicht (er) leben

# Müller

### Installationstechnik

Christian Müller

9523 Landskron Ossiacherstrasse 28

Tel. 0 42 42 / 55 0 25 Fax DW 15

[www.mueller-installationstechnik.at](http://www.mueller-installationstechnik.at)

# 24. März: Paternion wählt einen neuen Bürgermeister

*Nachdem Ing. Alfons Arnold sein Bürgermeisteramt zum Jahresende aus gesundheitlichen Gründen zurückgelegt hat, wählt die Marktgemeinde Paternion am Sonntag, 24. März, einen neuen Bürgermeister. Bis zur Nachwahl führt Vizebürgermeister Manuel Müller die Amtsgeschäfte. Die weiteren Kandidaten: Dipl.-Ing. Johann Pichorner, Matthias Unterrieder und David Jakob Campidell.*



Die Marktgemeinde Paternion wählt am Sonntag, 24. März, einen neuen Bürgermeister. Vizebürgermeister Manuel Müller übernahm von Bürgermeister Ing. Alfons Arnold die Amtsgeschäfte. Foto: Adrian Hipp

Ing. Arnold übte über zehn Jahre und mit großer Leidenschaft die Bürgermeisterfunktion aus. Es ist ihm in dieser Zeit viel Vorzeigbares gelungen. Sein Arbeitsstil, wird ihm bescheinigt, war stets darauf ausgerichtet, die Marktgemeinde noch lebens- und liebenswerter zu gestalten, den Gemeinschaftssinn zu vertiefen und vor allem für eine gute Zukunftsentwicklung zu sorgen. Ing. Arnold war dazu mit großem Engagement

bemüht, Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. In seine Ära fallen unter anderem etliche Betriebsansiedelungen, die Umsetzung des Baulandmodells, e5-Gemeinde, Fernwärme, Photovoltaikanlagen, umfassender Hochwasserschutz, E-Mobilität, Klima- und Energiemodellregion, Ausbau der Infrastruktur, viele Impulse für die Jugend und Senioren sowie für die Ortsfeuerwehren.

## STRASSENSANIERUNGEN

In der Marktgemeinde Paternion steht für heuer einiges auf dem Programm. Einer der größten Brocken ist die Sanierung der Spittaler und Südtiroler Straße. Der sanierungsbedürftige Verkehrsweg (alte Bundesstraße) wird auf einer Länge von rund vier Kilometern erneuert und außerhalb der Siedlungsbereiche auch rückgebaut. „Die nötigen Ausschreibungen zur Arbeitsvergabe sind bereits erfolgt“, erklärt Geschäftsführender Bürgermeister Manuel Müller. Investiert werden rund 600.000 Euro, wobei das Land 35 Prozent der Kosten übernimmt. Fertigstellung: November. Auch ein Teil der Kreuzener Landesstraße (Kreuzen–Eben) wird saniert. Dabei soll es voraussichtlich im Juli und August zu einer Totalsperre kommen. Das heißt auch, dass in dieser Zeit die Windische Höhe, also der Wechsel vom Gail- ins Drautal oder umgekehrt, nicht möglich sein wird.

## GEWERBEZONE: VIER UNTERNEHMEN NEU

Erfreulich entwickelt sich der Gewerbebereich Auf dem Kikel. Während die Unternehmen GS Forstservice, Schweiger Erdbau und Mechel Kraftfahrzeugtechnik aus anderen Gemeindebereichen hierher wechseln, siedelt sich Klement Transport & Logistik neu in der Marktgemeinde Paternion an. Das Unternehmen, das etwa 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen wird, hat sich auch auf einen temperaturgeführten Medikamententransport spezialisiert und wird von Paternion aus vor allem Krankenhäuser und Apotheken beliefern. Die Marktgemeinde hat sich im autobahnnahen Gewerbebereich Auf dem Kikel vorsorglich Flächen gesichert, um sie dann möglichen Investoren zur Verfügung stellen zu können.

# Neues Projekt: Villach fördert Schreibtalente

Villach ist für erstklassige Literatur bekannt. Heuer startet die Stadt gemeinsam mit der Initiative BUCH13 das Projekt „Literatur:im:süden“ und fördert zwei Schriftstellerinnen und Schriftsteller mit einem „Stipendium“.



Gemeinsam mit BUCH 13 vergibt die Stadt Villach heuer zwei Literaturstipendien. Bürgermeister Günther Albel und Initiator Gerald Eschenauer in der AK-Mediathek während der Projektvorstellung. Fotos: Stadt Villach/Karin Wernig

**K**unst und Kultur haben in der Stadt Villach einen großen Stellenwert. „Wir fördern etwa junge Kunst mit einem Bürgerpreis und verleihen jährlich einen Kulturpreis. Villach lebt Kultur und unterstützt auch dieses Projekt“, zeigt sich Kulturreferent Bürgermeister Günther Albel begeistert. „Literatur:im:süden“ nennt sich die Idee von Schriftsteller Gerald Eschenauer. Der Gründer von „BUCH13“, Kärntens größter Literatur-Initiative, vergibt mit der Stadt erstmals zwei „Stipendien“ für Schriftstellerinnen und Schriftsteller.

## VILLACH IM SOMMER ERLEBEN

Konkret sieht es so aus: Im Juli und August beziehen zwei österreichische Literaten das BUCH13-Atelier in der Gerbergasse. „Die Autorinnen und Autoren sollen Villach mitten im Sommer erleben, die Stadt im Schnittpunkt dreier Länder aus literarischer Sicht einatmen“, sagt Eschenauer. Ein Text zum Thema „Literatur:im:süden“ ist zu verfassen und eine abendfüllende Lesung zu absolvieren. Das Projekt wird mit einem Preisgeld von 3000 Euro und der Lesung gefördert. Es gibt keine Altersbegrenzung, eine Publikation ist Voraussetzung. Einsendeschluss ist am 30. April. Einsendungen: BUCH13 – Verein zur Förderung heimischer Literatur-Kultur, Gerbergasse 13/9, 9500 Villach, [office@buch13.at](mailto:office@buch13.at), Näheres: Telefon 0680 / 245 07 45.

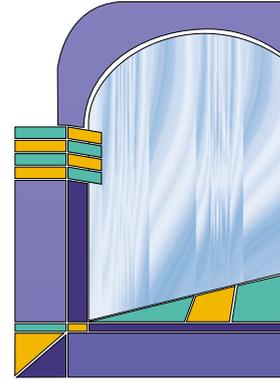


Kompetentes Glaser-Team: Von rechts Michael Wieser, Andreas Bodner, Brigitte Franc-Niederdorfer, Andras Rauter, Sandra Franc und Lehrling Alexander Jäger. Fotos: Wilhelm Gailberger

# Spitzenleistungen in Familienatmosphäre

Auf höchste Kundenzufriedenheit legt die Glaser-Franc-Niederdorfer größten Wert. Das Landskroner Traditionsunternehmen erreicht dies mit seinem kompetenten Mitarbeiterteam.

**A**bsolute Spitzenleistungen sind nur in einem guten Arbeitsklima zu erzielen. Deshalb ist ein freundschaftliches Arbeitsverhältnis, eingebettet in eine familiäre Unternehmensatmosphäre, für uns äußerst wichtig. Mitarbeiter, die sich wohl fühlen, stärken nicht nur die Firma, sondern es profitieren auch direkt die Kunden davon“, betont Firmeninhaberin Brigitte Franc-Niederdorfer und freut sich darüber, dass Mitarbeiter dem Betrieb bereits seit Jahrzehnten die Treue halten. Im Berufsbild des Glasers hat sich im Fluss der Zeit sehr viel verändert. Zu den gängigen Reparatur- und traditionellen Glaserarbeiten hat sich die Servicepalette enorm vergrößert. Wo etwa früher Fliesen dominierten, wird heute beispielsweise für Küche, Bad, Dusche und WC lackiertes oder emailliertes Glas verarbeitet. „Gläsern“ sind neben Überdachungen oft auch Wohnungs- und Bürotrennwände, die noch künstlerisch aufgewertet werden können. Dazu heben Sandstrahlarbeiten mit farbigen Glasschmelzteilen die Raumatmosphäre. Neu im Programm sind auch individuell gestaltete Verglasungen von Urnennischen.



**GLASEREI**  
Brigitte Franc-Niederdorfer

9523 Villach - Landskron  
Tel: 04242 41758  
[www.glaserei.cc](http://www.glaserei.cc)  
[glaserei.niederdorfer@aon.at](mailto:glaserei.niederdorfer@aon.at)



Mit großer Leidenschaft, Ehrgeiz, Disziplin und harter Arbeit erfüllt sich die junge Villacherin Linda Linder ihren Lebenstraum und den Traum vieler Mädchen. Fotos: Privat

# „Ich erzähle mit meinem Körper eine Geschichte“

*Sie hat im zarten Alter von drei Jahren mit dem Tanzen begonnen, ist jetzt 17, mehrfache Staats- und Europameisterin, holte als Villacherin bei der WM in Portugal Bronze für Österreich und feierte als Mitglied des Europaballetts St. Pölten mit prominenten Tänzern wie Karina Sarkissova und Reiner Krenstetter oder mit der weltberühmten Operndiva Natalia Ushakova bereits etliche erfolgreiche Auftritte. Linda Linders Ingredienzien für den Erfolg: Leidenschaft, Ehrgeiz, Disziplin und harte Arbeit...*

**Wann haben Sie mit dem Tanzen begonnen, wollten Sie immer schon Balletteuse werden?**

**LINDA LINDER:** Mit drei Jahren, mit meiner ersten Ballettstunde, habe ich die Welt des Balletts zum ersten Mal gesehen und sofort für mich entdeckt.

**Wer hat Sie maßgeblich dazu animiert, eine Karriere als Tänzerin anzustreben?**

Mir hat das Training so viel Spaß gemacht und ich nahm immer mehr Stunden in meinem Trainingsplan auf, bis ich das klassische Ballett als meine Leidenschaft entdeckte und der Wunsch nach einer Karriere zu meinem großen Lebensziel wurde.

**Was ist Ihr Traum, was wollen Sie als Balletttänzerin erreichen?**

Mein großer Traum ist es, als Primaballerina das Publikum weltweit auf meine eigene Art und Weise zu verzaubern.

## „MIT HARTER ARBEIT UND VIEL DISZIPLIN“

**Sie sind mit 17 Jahren noch sehr jung. Wie gelingt es Ihnen, sich als Ensemblemitglied des Europaballetts zu behaupten?**

Seit ich in St. Pölten bin, habe ich die Tänzer im Ensemble bewundert und wollte genauso tanzen wie sie. Mit harter Arbeit und viel Disziplin habe ich mich hochgearbeitet – bis ich ein Mitglied des Europaballett-Ensembles wurde. Mit den professionellen Tänzern auf der Bühne zu stehen, macht mich unglaublich stolz.

## „... WIE ICH ES MIR ERTRÄUMT HABE“

**Sie haben zum Jahreswechsel mit dem Europaballett St. Pölten Auftritte in den USA absolviert, in Miami, West Palm Beach und Coral Springs. Welche Eindrücke haben Sie dabei mit nach Hause genommen?**

Ich habe die Welt des Tanzes zum ersten Mal so erlebt, wie ich es mir immer erträumt habe. Große Konzerthäuser mit bis zu 2000 Zuschauern pro Vorstellung und das Tanzen mit hochprofessionellen Tänzern wie Karina Sarkissova und Reiner Krenstetter.

**Sie treten also immer wieder mit Bühnengrößen wie Karina Sarkissova oder Natalia Ushakova auf. Wie erleben Sie diese Weltstars?**

Solche großen Persönlichkeiten sind einerseits herausragende Vorbilder und andererseits sind sie auch gute Freunde.

## „FÜR MICH SCHIEN ALLES VERLOREN...“

**Das Leben ist ja bekanntlich nicht nur eine Einbahn zum Erfolg. Gibt es etwas, das Ihren Ausbildungs- und Karrierefluss gehemmt hat?**

Am Anfang des Schuljahres 2016/2017 habe ich mir bei einer Probe das Knie ausgerenkt und ein Band gerissen. Für mich schien alles verloren zu sein, und ich konnte mir in den ersten zwei Monaten nach dem Unfall keine Zukunft mehr vorstellen. Doch in mir war dieser Gedanke verankert, dass es nicht vorbei sein kann – und kämpfte hart für mein Comeback.

**Wie gehen Sie mit Rückschlägen insgesamt um?**

Da ich ein sehr perfektionistischer und selbstkritischer Mensch bin, treffen mich solche Rückschläge am Anfang hart, jedoch weiß ich, dass mich solche Tiefen nur stärker machen.

## „ALLE AUFTRITTE EIN BESONDERES ERLEBNIS“

**An welche Auftritte blicken Sie am liebsten zurück?**

Für mich sind alle Auftritte ein besonderes Erlebnis. Doch besonders die Auslandstouren in die USA, die Musikfestivals in Steyr und „Der kleine Prinz“ waren für mich unglaublich.

**Was bereitet Ihnen beim Tanzen besondere Freude?**

Ich finde es schön, mit meinem Körper eine Geschichte zu erzählen, denn beim Tanzen benutze ich die Bewegungen und die Musik, um mich auszudrücken.

## „FAHRE DANN GERNE NACH HAUSE“

**Wie nützen Sie Ihre Freizeit, was machen Sie in den Ferien?**

Wenn eine Möglichkeit auf Freizeit besteht, lerne ich meistens für die Schule, da unter der Woche wegen des vielen Trainings sonst keine Zeit bleibt. In den Ferien habe ich meistens

Workshops oder Vorstellungen. Wenn wirklich die Möglichkeit auf komplette freie Zeit besteht, fahre ich dann gerne nach Hause.

## „MIT DISZIPLIN IST ALLES MÖGLICH“

**Basis jeden Erfolgs sind also eine gute Ausbildung und permanentes Training. Wie läuft ein typischer Ausbildungstag im Sportleistungszentrum St. Pölten ab?**

Ich stehe meistens um 6 Uhr auf, um mich aufs Frühtraining vorzubereiten. Nach eineinhalb Stunden Training gehe ich in die Schule, und nach dem Unterricht muss ich oft direkt zu Proben. Danach steht das Nachmittagstraining an. Am Abend komme ich ins Internat zurück, wo ich anschließend für die Schule zu tun hab', bevor dann ein neuer Tag ansteht. Es ist natürlich schwierig, alles unter einen Hut zu bekommen, aber mit Disziplin ist das möglich.

„Mein großer Traum ist es, als Primaballerina das Publikum weltweit auf meine eigene Art und Weise zu verzaubern.“

Linda Linder

## „...FÜHLE MICH TOTAL FREI“

**Wohl die meisten Künstlerinnen und Künstler werden von Lampenfieber geplagt. Wie gehen Sie damit um?**

Ganz ehrlich: Es gibt keine Vorstellung, vor der ich nicht nervös bin. Doch sobald ich auf der Bühne stehe, bin ich es nicht mehr, und ich fühle mich total frei.

**Das Leben ist ja nicht einfach eine Einbahn zum Erfolg. Durch welchen Misserfolg haben Sie gelernt?**

Ich kann nicht genau sagen, welcher Misserfolg mich am meisten gelehrt hat, man muss einfach lernen, wieder aufzustehen..

**Was ist für Sie im Rahmen Ihrer Ausbildung besonders herausfordernd?**

Besonders herausfordernd ist der stressige Alltag.

## „VERMISSE FAMILIE UND FREUNDE“

**Gibt es etwas, was Sie als Villacherin in St. Pölten und bei Ihren internationalen Auftritten besonders vermissen?**

Natürlich vermisse ich meine Familie und meine Freunde zu Hause.

**Wann und wo erfolgt Ihr nächster Auftritt in Kärnten?**

Bei der Licht ins Dunkel-Gala in Velden. Wir haben im Mai eine Europatournee nach San Remo, Rijeka und so weiter ... dann im Sommer auch wieder das Musikfestival Steyr mit „Cabaret“.



Szene vom Neujahrstreffen im „Biedermeierstüberl“ von Mitglied Erika Leitner in Klagenfurt. Foto: Kanaltaler Kulturverein

## „KANALTALER“ Zwei Vereine, ein Geist!

*Vor 40 Jahren wurde der Kanaltaler Kulturverein in Saifnitz/Camporosso gegründet. Zehn Jahre später wurde der Kanaltaler Kulturverein Kärnten in Villach aus der Taufe gehoben. Ihr Ziel: Pflege und Belebung von Bräuchen, Erinnerungs- und Sprachkultur sowie die Erhaltung von Denkmälern.*

**H**aben die Vereine in den vergangenen Jahrzehnten ihre „runden Geburtstage“ mit einem Festzug in Tarvis mit über 500 Trachtenträgern und Musikformationen und vor fünf Jahren in Villach ihren 25-jährigen Bestand mit einem großen Festakt in Landskron gefeiert, so soll in diesem Jahr vorwiegend an die geschichtlichen Ereignisse und die Entwicklung des Kanaltales in den letzten 100 Jahren gedacht werden.

### IM ZEICHEN LEBENDIGER ERINNERUNG

1919 war ja für das Kanaltal ein Schicksalsjahr. Nach fast 950 Jahren Zugehörigkeit zum deutschsprachigen Kulturkreis wurde das Kanaltal im Gefolge der Pariser Friedensverhandlungen 1919 an Italien angegliedert. Stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen der Friedensbesinnung, Versöhnung und Verständigung, so soll das laufende Jahr mit verschiedenen Veranstaltungen im Zeichen lebendiger Erinnerung stehen. „Wir planen viele Veranstaltungen mit Geschichtsbezug, Themenstammtische, Expertenvorträge und auch die Präsentation unserer Jugendarbeit“, betont Karl Heinz Moschitz, Obmann des Kanaltaler Kulturvereins in Kärnten (rund 330 Mitglieder). Zum Beispiel ein Vortrag von Dr. Wilhelm Wadl („Zwei Vereine, ein Geist“), DVD-Präsentation „Kulturverein im Wandel Europas“, Ausstellungen und Konzerte der Jugendgruppe und vieles mehr.

### EVA-MARIA KEHRTE ZU DEN WURZELN ZURÜCK

Nach Latschach, genauer gesagt Altfinkenstein 28, übersiedelte kürzlich Puschan Kreativ & Wald Momente. Obzwar nur etwa 15 Autominuten entfernt, liegt der neue Standort inmitten einer idyllischen Waldumgebung. „Ich kehre damit sozusagen zu den Wurzeln zurück“, sagt Eva-Maria Puschan. Ihre Holzprodukte sind durchwegs echtes Kärntner Handwerk – aus eigener Herstellung oder von Kooperationspartnern. Erfüllt werden auch Schlafzimmerträume mit Puschans „Rundum-G`gesund-ausgeschlofn“-Massivholzpaket. Die Unternehmerin ist auch zertifizierte Waldpädagogin und gestaltet für Jung und Alt Walderlebnisse für alle Sinne.

Näheres: [www.puschan.com](http://www.puschan.com) & [www.waldmomente.at](http://www.waldmomente.at)



Foto: Puschan Kreativ

**IHR KOMPETENTER**

**KFZ-MEISTERBETRIEB**



**#GARAGEFIRST**

DG – Die Garage GmbH  
Purtscherstraße 11a · 9500 Villach  
Tel.: 04242 / 42670



[www.garagevillach.at](http://www.garagevillach.at)



• § 57A-PICKERL • INSPEKTION • MOTOR- UND ELEKTRONIKDIAGNOSE •

• VERSICHERUNGSABWICKLUNG • KFZ-REPARATUREN ALLER FABRIKATE •

Wir geben für Sie unser Bestes,  
denn wir haben die Besten an der Spitze...



**Gernot Hönigmann**  
**Kaposi Nutzfahrzeug GmbH**  
Verkaufsleitung Transporter / Van  
Tel: +43(0)676 / 882 040 300



**Goran Gaijc**  
**Peissl KFZ Service GmbH**  
Verkaufsberater Transporter / Van  
Tel: +43(0)660 / 103 47 44

**Mercedes-Benz**  
Das Beste oder nichts.



## Auftakt der Autosaison

*Wenn der Schnee auf den Bergen schmilzt und die Tage wieder länger werden, bereiten sich Motorfreunde auf die Autosaison vor: Waschen, Innenreinigung, Service und neue Sommerreifen stehen auf der Agenda ganz oben. Trendtechnisch sehen wir Mercedes-Benz auf der Überholspur – hier sind bis 2022 einige neue Modelle in Planung.*

### SUV, LIMO UND TRANSPORTER: MERCEDES-BENZ LEGT VOR

Die Werke von Mercedes-Benz geben viel auf Neujahrsvorsätze. In allen Fahrzeugklassen soll es bis 2022 zahlreiche Neuerungen geben: Sowohl bei Elektrofahrzeugen, bei der B- und A-Klasse, bei SUVs und AMG-Modellen, aber auch bei den Transportern setzt der Hersteller neue Maßstäbe. Besonders die neuen Sprinter-Modelle überraschen mit Frontantrieb und Neun-Gang-Automatikgetriebe, gepaart mit einem 143-PS-Dieselmotor. „Fahrzeuge mit dem neu erhältlichen Vorderradantrieb bieten eine Menge Vorteile was Einstiegspreis, Nutzlast und Ladekante betrifft“, weiß **Helmut Peissl**, Inhaber der Peissl KFZ Service GmbH. Sie sind nicht nur vielseitig, sondern überzeugen auch mit ihrer Optik. Fahrer profitieren vom intelligenten Bedien- und Anzeigekonzept sowie vom modula-

ren Ablagekonzept, das sich wie die Auswahl an Multimedia- und Assistenzsystemen individuell auf die Fahrzeugnutzung abstimmen lässt.

### AUTONOM UND ELEKTRISCH

Ein Trend, der uns in der kommenden Saison stark begleiten wird, ist das autonome Fahren. Seit Beginn des Jahres ist das selbstständige Einparken ohne Fahrer offiziell erlaubt. Der Trend geht weiter in Richtung vollautomatisiertes Fahren und Elektrofahrzeuge – der Anteil an elektrisch betriebenen Fahrzeugen wächst langsam, aber stetig. Innerhalb von vier Jahren hat sich der Anteil an Elektroautos bei den Neuzulassungen in Österreich vervierfacht. 2019 könnte dieser Anteil aber noch einmal deutlich steigen: Einerseits, weil die E-Mobilitätsoffensive, bei der die Anschaffung von günstigen

Elektroautos gefördert wird, verlängert wurde, andererseits, weil die Autohersteller ihr Elektro-Line-up erweitern und neben Luxusmodellen mittlerweile auch leistbare Fahrzeuge anbieten.

## HOCHWERTIGE PRODUKTE

Salz und Glätteis gehören auf Kärntens Straßen bald wieder der Vergangenheit an. Neben dem Hegen und Pflegen des eigenen Fahrzeugs sind auch Ersatzteile und vor allem Sommerreifen ein heißes Thema für die warmen Monate. Die Profis von Autobedarf Samonig wissen, was es für einen guten Start in die Autosaison braucht. „Mit unserem großen Warensortiment, den hochwertigen Qualitätsprodukten und langen Garantiezeiten können wir unsere Kunden dauerhaft zufrieden stellen“, so Inhaber **Edib Sehic**. Gerade bei Autoteilen ist es wichtig, hochwertige Produkte zu verwenden, um eine lange Lebensdauer des Fahrzeuges zu gewährleisten. „Wir arbeiten nur mit namhaften Lieferanten zusammen, um Erstausrüsterqualität zu liefern.“ So steht der ersten Frühlingsausfahrt nichts mehr im Wege.

## SOMMERREIFEN SIND NICHT GLEICH SOMMERREIFEN

Wenn die Sommerreifen alt, unregelmäßig abgefahren oder gar beschädigt sind, müssen dringend neue Gummis her: Mit dem reinen Austausch gegen das Vorjahresexemplar ist es aber meistens nicht getan. Auch der Zeitpunkt des Reifenwechsels will bedacht sein – zweistellige Temperaturen können über Nacht noch schnell in Frost umschlagen. Eine Faustregel besagt: „Von Ostern bis Oktober“ soll mit Sommerreifen gefahren werden. Die „O-zu-O-Regel“ ist leicht zu merken und hat sich für viele Fahrer als hilfreich erwiesen. Entscheidend für oder gegen einen Reifenwechsel ist aber immer die allgemeine Witterung. Für den Preis gibt es keine allgemein gültige Faustregel: Zwar müssen gute Reifen nicht unbedingt sehr teuer sein, oftmals lohnt sich aber ein tieferer Griff in die Brieftasche.

Text: Manuela Mark



## FRÜHLING AUF DER ÜBERHOLSPUR



Emil-von-Behring Straße 7, 9500 Villach

T: 04242 / 42250, E: samonig-verkauf@samonig.at



Mit großem Hallo ihrer zahlreichen Fans wurde kürzlich Katharina Truppe in ihrer Heimatgemeinde Finkenstein („Baumgartnerhof“) empfangen. Die 23-Jährige hatte bei der WM in Åre im Teambewerb die Silbermedaille geholt. „Ich werde natürlich weiter Gas geben und ich hoffe, wir werden noch ein paar Feste feiern“, sagte Truppe, am Bild (von links) flankiert von GV Gerlinde Bauer-Urschitz, GV Thomas Kopeinig, Bürgermeister Christian Poglitsch und Vizebürgermeisterin Michaela Baumgartner. Foto: Eloffotografie

# Finkenstein arbeitet jetzt die Winterschäden auf

*Die massiven Niederschläge im vergangenen Herbst sowie der ungewöhnlich starke Jännerregen mit nachfolgendem Frost haben den Verkehrswegen und einigen Brücken im Marktgemeindegebiet Finkenstein stark zugesetzt. Die Volksschule Ledenitzen/Ljudska šola Ledince wird generalsaniert.*

Die VS Ledenitzen/LŠ Ledince ist mittlerweile auch schon etwas in die Jahre gekommen und entspricht baulich schon längst nicht mehr zeitgemäßen Vorstellungen. Die Schule, in der derzeit von 13 Lehrerinnen und Lehrern 81 Mädchen und Buben unterrichtet werden, wird jetzt generalsaniert. „Um für den Schulbetrieb und die Schülerinnen und Schüler optimale Ergebnisse zu erzielen, wird ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben“, erklärt Bürgermeister Christian Poglitsch.

## FÜR BESTMÖGLICHE LERNATMOSPHERE

Das Objekt am Forstweg 9 wird komplett erneuert, räumlich entsprechend adaptiert, die Klassen neu gestaltet, das Gebäude mit neuen Fenstern ausgestattet und auch mit einem neuen Dach versehen. Dafür werden insgesamt rund 2,5 Millionen Euro aufgebracht und die baulichen Voraussetzungen für eine bestmögliche Lernatmosphäre geschaffen. Die umfassende Generalsanierung der Schule (Direktorin Anica Lesjak-Ressmann) sollte laut Bürgermeister Poglitsch bis 2020/2021 finalisiert sein.

## ZIEMLICHER HANDLUNGSBEDARF

Die Behebung der Frostschäden an den Infrastruktureinrichtungen stellt keine geringe Herausforderung dar. Mit einem Investitionsaufwand von einer halben Million Euro werden heuer der Höhenrainweg und Birkenweg im Bereich Finkenstein sowie die Karawankenblickstraße in Latschach erneuert. „Wir haben an den Hochwasserschutzanlagen und Bachbrücken teils ziemlichen Handlungsbedarf festgestellt“, betont Poglitsch. So müssen bei Alt-Finkenstein und Korpitsch dringend zwei schwer in Mitleidenschaft gezogene Bachübergänge saniert werden. Kostenpunkt: rund 110.000 Euro. Am Rotschitzabach in Latschach wird Geschiebe entfernt und ein Stauraum geschaffen.

## EINE GROSSRAUMPUMPE FÜR ALLE WEHREN

Es zeigte sich, dass vor allem nach Starkregen bei den Ortswehren die Pumpleistungen zur Wasserbeseitigung oft zu gering sind. Poglitsch: „Deshalb schaffen wir uns jetzt eine Großraumpumpe an, die 5000 Minutenliter bewältigt. Sie wird im Bedarfsfall im ASZ Finkenstein den Ortswehren zur Verfügung stehen.“

# ganz **NAH** dran

## DEN GROSSEN KRIEG IM TAGEBUCH

Im August 1914 wurde der 21-jährige Franz Arneitz aus Unterferlach (Finkenstein) zum Kriegsdienst einberufen. Als einfacher Soldat kämpfte er gegen Russen und Italiener, und er hat akribisch Tagebuch geführt. Es liegt jetzt in Buchform und illustriert auf. „Ein Glücksfall! Es gibt zwar viel von oben her, aber nur ganz wenig Authentisches von einfachen Frontsoldaten“, erklärte Univ.-Prof. DDr. Oliver Rathkolb. Er erläuterte bei der viel besuchten Lesung im Aichwaldseebad die großen Zusammenhänge. Am Bild von links Arneitz' Nachfahren, Wolfgang Arneitz, Othmar Arneitz, Mag.<sup>a</sup> Martina Arneitz, DDr. Rathkolb, Herausgeber Dr. Andreas Kuchler, Dipl.-Ing. Alexander Arneitz.



Foto: vif

## LAGERHAUS INVESTIERT ELF MILLIONEN EURO

Der Lagerhaus-Standort in Villach-St. Magdalen wird groß ausgebaut: Um insgesamt rund elf Millionen Euro entstehen ein deutlich vergrößerter Garten- und Hausbaubereich, auch die bestehende Tankstelle und das angeschlossene Café werden renoviert. Insgesamt geht es um 8500 Quadratmeter Verkaufs- und Geschäftsfläche. Am Bild von links Josef Fradler (Kärntner Fleisch), Reinhard Scherzer (Kärntnermilch), GF Peter Messner (Unser Lagerhaus), Josef Sandriesser (Genossenschaftsobmann), Bürgermeister Günther Albel, GF Arthur Schifferl (Unser Lagerhaus) und Architekt Fritz Katzianka während des feierlichen Spatenstichs.



Foto: Lagerhaus



# Expressbindung

 **24-Stunden Service**  
Montag bis Donnerstag

 **Umschlagfarben**  
Schwarz/Rot/Blau/Grün

 **Gold- oder Silberaufdruck** - auch Logos möglich

 **Sonderkonditionen** für die gesamte Klasse



# www.kohlweis.at

## WIR SIND IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR DIGITALDRUCK IN KÄRNTEN.

Unser Name steht seit 1947 für Qualität und Kundenzufriedenheit.

Wir bieten persönliche Betreuung und individuelle Lösungen -

Überzeugen sie sich selbst!



VERLÄSSLICHKEIT SEIT 1947

## 0699 16 600 603

DIGITALDRUCK • KOPIE • PLAN • SCAN

# KOHLWEIS



villach@kohlweis.at www.kohlweis.at



## WORT SPALTEREI

### PAPA LA PAP...

Was wurde in den letzten Wochen nicht alles darüber berichtet und geredet. Lediglich der Herr Vizekanzler übte sich im Stillen. Worum es geht? Um den Papamonat für alle. Ja, freilich, für alle. Großartig. Der Vizekanzler hat ihn schon hinter sich. Aber wo bitte bekomme ich jetzt auf die Schnelle ein Baby her? Von Leihmüttern hat man mitunter schon gehört und sicherlich kann sich der eine oder andere auch noch an den Alfred Böhm in der Serie „Der Leihopa“ erinnern. Aber boomt demnächst etwa das Geschäft mit Leihbabys oder wird man als Single seinen Papamonat bei irgendeinem wildfremden Baby ableisten müssen?

Ich mein', ganz ehrlich, der Gedanke daran, vier Wochen am Stück bei voller Bezahlung weg von der Arbeit zu bleiben, das hat schon seinen Reiz. Anstelle der nervigen Tobsuchtsanfälle vom Chef gelegentlich wohlklingendes Babygeschrei. Statt stapelweise Akten im Büro zu wälzen, zu Hause haufenweise Windeln wechseln. Mit den Kollegen nicht auf ein kühles After-Work-Bier gehen, sondern lieber daheim zum lauwarmen Fläschchen greifen. Das hat schon was. Aber soll all das jetzt verpflichtend werden, oder wie? Früher, da gab es nur einen einzigen Vatertag im Jahr. Und der wurde meistens gar nicht wirklich gefeiert, wenn er nicht gänzlich untergegangen ist. Jetzt wird ein ganzer Papamonat gefordert. Und noch dazu bezahlt.

Die Unternehmen sollen in die Pflicht genommen werden, den frisch gebackenen Vätern einen Monat lang Vater-schutz zu gewähren. Gesetzlich verankert, ohne ihnen in dieser Zeit den Vater-Kind-Laufpass geben zu dürfen. Schön und gut, aber wer bietet jenen Jungvätern Schutz, die die Ruhe in der Arbeit dem Stress daheim vorziehen möchten? Ganz in trockenen Tüchern dürfte die neue Regelung ohnehin noch nicht sein.

Andererseits wird immer wieder betont, dass es „1.500 Euro für jedes Kind“ gibt. Und obwohl ich der Sohn meiner Mutter bin, werde ich wohl nie einen Cent davon sehen. Aber was soll's, ich warte mal ab. Vielleicht denke ich in neun Monaten ganz anders darüber. Vorerst heißt es jedoch: Cool down! Jeder ist nicht alle und alle sind nicht jeder. Und schließlich wird kein Babybrei so heiß gegessen, wie er gekocht wird. Darauf lasst uns das Glas erheben. Hipp, Hipp, hurra!

Gerhard Benigni



Vom Papamonat is die Red.  
Die Diskussion kommt  
reichlich spät.

Doch wer bezahlt jetzt das Bestreben?  
Wer wird an Euro dafür geben,  
wenn es an allen Ecken fehlt.

Als nächstes kommt das Papageld.  
Und jeder ist dafür empfänglich,  
denn Papa ist man lebenslänglich.

## Rätselauflösung

Auflösung von Seite 65

6	7	1	2	8	3	9	4	5
2	5	3	4	9	6	8	1	7
8	4	9	1	5	7	3	2	6
1	9	4	5	6	2	7	3	8
5	3	2	8	7	4	1	6	9
7	8	6	9	3	1	2	5	4
3	2	5	7	4	9	6	8	1
9	6	8	3	1	5	4	7	2
4	1	7	6	2	8	5	9	3

2	9	1	6	7	8	3	5	4
7	3	4	9	2	5	6	1	8
5	6	8	3	4	1	9	2	7
4	2	3	8	5	6	1	7	9
8	5	9	7	1	2	4	3	6
6	1	7	4	9	3	2	8	5
1	8	2	5	6	9	7	4	3
9	4	5	1	3	7	8	6	2
3	7	6	2	8	4	5	9	1

4	8	6	7	2	1	5	9	3
5	3	9	4	8	6	2	7	1
2	1	7	3	9	5	4	8	6
6	2	8	1	7	3	9	5	4
9	5	3	8	6	4	1	2	7
7	4	1	9	5	2	6	3	8
3	7	4	5	1	9	8	6	2
8	6	5	2	4	7	3	1	9
1	9	2	6	3	8	7	4	5

■	H	R	■	Z	■	Z	■	■	O	D	■	■					
■	U	D	I	N	■	G	U	N	D	I	S	■	O	G	H		
■	N	E	U	N	■	L	U	E	G	■	R	■	L	E	N	A	U
■	■	■	E	G	L	■	B	■	M	A	R	O	D	■	S	B	
■	B	W	L	■	F	■	V	O	R	A	U	■	■	E	S	S	E
■	U	■	D	E	B	E	T	■	D	■	T	A	N	T	E	■	
■	P	E	R	A	U	■	R	■	A	E	I	O	U	■	A	R	T
■	R	■	H	■	P	A	L	L	■	■	T	A	K	T	■	O	
■	F	A	L	C	■	A	L	O	H	A	■	E	I	B	E	■	
■	E	D	I	■	L	I	S	Z	T	■	L	I	E	S	E	R	
■	L	I	E	G	E	■	K	U	T	T	E	■	S	T	I	L	

svd1711-11 Almhirt



Bürgermeister  
Erich Kessler

Das Dreiländereck punktet mit hervorragenden Pisten, zeitgemäßer Aufstiegsinfrastruktur, seiner große Familienfreundlichkeiten und herrlichen Panoramaausblicken. Foto: Marktgemeinde Arnoldstein

# Das Dreiländereck punktet mit Familienfreundlichkeit

*Schivergnügen vor unserer Haustür: Das Dreiländereck, leicht erreichbar, punktet als überschaubares Schigebiet nicht nur mit hervorragenden Pisten und moderner Aufstiegsinfrastruktur, sondern vor allem auch durch seine große Familienfreundlichkeit.*

Tausende Schi-, Natur- und Freiluftfans schätzen – die Anlagen sind noch bis Ende März in Betrieb – das ausgewogene Angebot. Für die insgesamt 17 Abfahrtskilometer stehen eine Dreiersesselbahn und sieben Schlepplifte zur Verfügung. Doch am Dreiländereck zählen nicht allein die Pistenkilometer, sondern das Vergnügen, natürlich auch in den urigen Hütten.

## „DIE STIMMUNG STEIGT“

„Die Stimmung steigt, sie ist überaus positiv. Dazu tragen im Besonderen auch die Schischulen mit ihren vielen Aktivitäten für den Schinachwuchs bei, aber auch der Schiclub Arnoldstein mit seinen 800 Mitgliedern sorgt mit verschiedensten Wettbewerbsveranstaltungen und Trainings für tolle Impulse“, freut sich Bürgermeister Erich Kessler. Im Zuge einer gemeinsamen Kinder- und Jugendfreikartenaktion mit den Nachbargemeinden Hohenthurn, Feistritz/Gail, Nötsch und Bad Bleiberg lernen zudem jährlich über eintausend Kinder und Jugendliche das Schifahren. Auch das Bettenangebot wächst weiter: Im Bereich der Talstation plant ein holländischer Investor weitere Appartements mit rund 100 Betten in vier Doppel- und zwei Einzelhäusern.

## FÜR ALLE KÖNNERSTUFEN

Weshalb soll ich gerade aufs Dreiländereck kommen? „Ganz einfach: Wir sind eines der familienfreundlichsten Schigebiete, bedienen praktisch alle Könnerstufen, Anfänger, Wiedereinsteiger und Genussschifahrer. Die leichte Erreichbarkeit spricht ebenfalls für sich, und vom Parkplatz sind es nur wenige Meter bis zum ersten Lift“, betont Geschäftsführer Wolfgang Löscher.

## SENSATIONELLE FREQUENZEN

Zu einem absoluten Renner mit sensationellen Frequenzen entwickelte sich der Tourenschilauflauf, der jeden Donnerstag gratis ab 17 Uhr durchschnittlich schon weit über 400 Naturfans anzieht, die über herrliche Aussichtspunkte etwas mehr als vier Kilometer zum Bergrestaurant mit seiner geschätzten Gastronomie wandern. Aber auch die Langläufer werden bestens bedient, und zwar mit der zehn Kilometer langen Seltschach-Loipe, die bei der Talstation als Ausgangspunkt natürlich auch über eine Skater-Spur verfügt. Den Bergbahnenbetrieb leitet Michael Frohnwieser.

## MUSIK UND GESANG FÜR DEN GUTEN ZWECK

Barbara Lerchbaumer-Gabalier, Direktorin der Alban-Berg-Musikschule Velden, übergab kürzlich den Spendenerlös des Jahresabschlusskonzertes an Bürgermeister Ferdinand Vouk. Damit wird der Veldener Sozialfonds unterstützt. Veldens Gemeindechef freute sich gemeinsam mit Sachbearbeiterin MMag. Patrizia Stöpp-Schöffmann über die großzügige Geldspende für sozial schwächer gestellte Familien. Wie jedes Jahr, war das traditionelle Benefizkonzert der Alban-Berg-Musikschule im Casineum restlos ausverkauft. Schüler und Lehrer begeisterten mit ihrem Programm. Am Bild Vouk mit Direktorin Lerchbaumer-Gabalier und MMag. Stöpp-Schöffmann (rechts).



Atemberaubender Anblick: Die Wehrkirche Biertan/Birihäl, Weltkulturerbe, wurde von den Siebenbürger Sachsen errichtet.

Fotos: Gheorge Turism

## „Die Kirchenburgen in Siebenbürgen“

Die erstaunlichen Wehrkirchen in Siebenbürgen (Rumänien) stehen im Mittelpunkt einer nicht alltäglichen Busreise von 9. bis 15. Juni dieses Jahres.

Rumänien hat enorm viel zu bieten: Neben der herrlichen Karpatenlandschaft, vielen herausragenden, sächsisch geprägten Städten mit einmaligen Sehenswürdigkeiten stellen die Kirchenburgen zur seinerzeitigen Türkenabwehr eine baulich-architektonische Besonderheit dar. Stationen der Reise im Komfortbus mit Vollaustattung sind aber nicht nur die mächtigen Wehrkirchen, sondern auch geschichtsbeladene Städte wie Arad, Karlsburg, Hermannstadt, Kronstadt, Schässburg oder Eisenmarkt. Natürlich steht das Dracula-Schloss in Bran ebenso auf dem Programm wie Maria Radna, die Wallfahrtskirche der Banater Schwaben. Näheres und Programm: Telefon 0664 / 612 80 19 (Andreas Kuchler), andreas.kuchler@gmail.com

## WIRTSCHAFT TRAF VERWALTUNG

Eine noch engere Zusammenarbeit im Sinne einer gedeihlichen Innenstadt-Entwicklung vereinbarten die Unternehmer des HGP4tels (Hans-Gasser-Platz) mit Stadtvertretern im Rahmen eines ausführlichen Informationsaustausches. Wirtschaftsreferentin Vizebürgermeisterin Petra Oberrauner und ihr Team informierten die Mitglieder des dynamisch-kreativen Vereines HGP4tel (Obmann Alexander Pesendorfer) unter der Vorgabe „Wirtschaft trifft Verwaltung“ über breite Förderungsmöglichkeiten, die im Projekt „Villach 2021“ beziehungsweise „Villach fördert Vielfalt“ auch gerne genutzt werden. Oberrauner (Bildmitte) zeigte sich offen für alle Anregungen.



Kronstadt/Braşov wurde im 13. Jahrhundert vom Deutschen Orden gegründet. Am Bild das Rathaus mit dem Trompeterurm.



In den vergangenen zwei Jahren wurde mit Experten aus allen Planungs- und Rechtsbereichen ein Gesamtkonzept erarbeitet. Von links Dipl.-Ing. Markus Moser, Bauamtsleiterin Mag. Daniela Riepan, Dipl.-Ing. Richard Resch, Bürgermeister Ferdinand Vouk, Dipl.-Ing. Hartwig Wetschko und Architekt Dipl.-Ing. Gerhard Kopeinig während einer Präsentation. Foto: Marktgemeinde Velden/Hermann Sobe

# Velden schiebt baulichem Wildwuchs einen Riegel vor

*Zweitwohnsitzen und baulichem Wildwuchs wird ein Riegel vorgeschoben. Der Veldener Gemeinderat hat zu Jahresbeginn wichtige, auch für die gesamte Wörthersee-Region beispielgebende Beschlüsse gefasst: Das neue Örtliche Entwicklungskonzept und der neue Bebauungsplan schaffen jetzt einen klaren Rahmen für eine generationentaugliche Ortsentwicklung.*

Für die Wörthersee-Region ist der Tourismus seit den 1970er Jahren ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und ist auch für die Marktgemeinde Velden die wichtigste Grundlage für ihren wirtschaftlichen Erfolg. Allerdings hat die mit der Tourismusentwicklung einher gegangene Verbauung aber auch dazu geführt, dass damit gleichzeitig genau jene Ressource immer stärker verbraucht wurde, die die touristische Grundlage darstellt. Mit dem neuen Entwicklungskonzept – es gibt für die nächsten zehn Jahre die Rahmenbedingungen vor – wird jetzt zurück gerudert, auch mit einschneidenden Maßnahmen.

## EINSTIMMIG BESCHLOSSEN

Aufbauend auf einer befristeten Bausperre im Seeuferbereich, wurden das neue Entwicklungskonzept und der neue Bebauungsplan im Gemeinderat einstimmig beschlossen. Innerhalb der letzten zwei Jahre wurde mit Experten aus allen Planungs- und Rechtsbereichen ein Gesamtkonzept ausgearbeitet, das weiteren Zweitwohnsitzen und einer ungesteuerten Bebauung und Zersiedelung im Interesse einer nachhaltigen Entwicklung einen Riegel vorschreibt und Mechanismen festschreibt, die

sowohl die baukulturelle Qualität als auch das Landschaftsbild und langfristig eine verantwortungsvoll gesteuerte Wirtschaftsentwicklung erlaubt.

## „RECHT AUF LEBENSQUALITÄT“

„Unsere Hauptintentionen liegen darin, in der touristischen Kernzone kein weiteres Bauland mehr zu widmen, ebenso wird es im Seeuferbereich keine Baulandwidmungen mehr geben. Auch die Entwicklung der Zweitwohnungen wird gestoppt, also die so genannten Kalten Betten“, unterstreicht Bürgermeister Ferdinand Vouk. Neben der Lebensraumerhaltung soll damit auch eine qualitativ hochwertige Tourismusweiterentwicklung unterstützt werden. „Unsere Bevölkerung und die nachfolgenden Generationen haben ein Recht auf Lebensqualität, und dafür haben wir jetzt gemeinsam eine ganz wichtige Grundlage geschaffen.“ Im Zuge des Entwicklungsprozesses, so Vouk, wurde allerdings festgestellt, dass Kärnten über kein zeitgemäßes Gemeindeplanungsgesetz verfügt. Kärnten hinkt hier etwa Tirol oder Salzburg weit hinten nach.



Die Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt und das Franziskanerkloster in Nova Štifta. Fotos: Občina Sodražica / Stane Golob

# Kunst des Holzhandwerks hat in Sodražica Tradition

*Holz prägt das Leben in Sodražica. Die 2000 Einwohner zählende Gemeinde liegt in der Region Dolenška (Unterkrain) und ist vor allem als Zentrum der traditionellen Holzbearbeitung bekannt.*

Die beschauliche Landschaft mit ihren Wiesen und Wäldern liegt, umgeben von den Berghängen der Mala gora und Velika gora, im nordwestlichen Talbereich des Flusses Ribnica. Zentrum der aus 22 Orten bestehenden Gemeinde ist Sodražica (Soderschitz). „Einheimische schätzen die überschaubaren Strukturen, Gäste die Freundlichkeit der hier lebenden Menschen“, sagt Bürgermeister Blaž Milavec. „Durch

den Waldreichtum in unserem Gebiet ist Holz für uns auch von wichtiger wirtschaftlicher Bedeutung. Aufbauend auf die seit Generationen überlieferte Handfertigkeit bei der Holzverarbeitung, gilt Sodražica als Wiege der Holzwarenerzeugung. Eine breite Palette der manuell gefertigten Produkte wird übrigens am alljährlich stattfindenden Jahrmarkt angeboten.



Der traditionelle Jahrmarkt findet heuer am 30. Juni statt.



Ivan Šega vor seinem liebevoll gestalteten Bauernmuseum.

## „HAUSIERPATENT“ FÜR WANDERHÄNDLER

„Dieses Handwerk – es geht auf das Mittelalter zurück – hat sich bis in die heutige Zeit erhalten und prägt die Menschen hier im Tal“, so das Gemeindeoberhaupt. Die Handwerker der Region waren auch als Zdomarji (Wanderhändler) unterwegs und verkauften die hölzernen Küchengeräte in beinahe allen Teilen der Donaumonarchie. Sie wurden von Kaiser Friedrich III. im Jahre 1492 sogar mit einem Privileg ausgestattet, dem „Hausierpatent“. Das Patent gestattete den Einheimischen, „in Ansehen des erlittenen Türkenruins mit Vieh, ihrem selbst erzeugten Leinwand und ihren einfachen Holzwaren auf das Croatische und andere Gegenden Handel zu treiben“.

## LIEBEVOLL GESTALTETE SAMMLUNG

Über Jahrhunderte prägte naturgemäß auch die Landwirtschaft – meist kleinstrukturiert – das Bild des Ribnicatales. Auch heute sind die Bauern noch fleißig bei der Arbeit. Moderne Maschinen erleichtern diese aber wesentlich. Alte Geräte hingegen sammelt Ivan Šega in seinem Ethnohaus und präsentiert sie in seiner liebevoll gestalteten Sammlung, die auch ein Teil seiner Familiengeschichte ist.

## EMOTIONALE MOMENTE DER ERINNERUNG

Die Besucher seines Bauernmuseums sind überrascht, was sie auf so kleinem Raum alles erfahren können. Ivan Šega: „Für mich ist es immer bewegend, wenn Auswanderer aus Kanada oder Südamerika zu uns kommen, die dieses bäuerliche Leben als Kinder hier kennen gelernt haben. Für viele sind es besonders emotionale Momente der Erinnerung.“

## MARIA HIMMELFAHRT WACHT ÜBER SODRAŽICA

Eines der bemerkenswertesten Kulturdenkmäler der Region ist die Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt im Dorf Nova Štifta mit ihrer majestätischen Kuppel und dem hohen Glockenturm. Das von 1641 bis 1671 von Graf Jurij Kislak erbaute Gotteshaus zählt



Die Erzeugung traditioneller Holzprodukte erfordert großes handwerkliches Geschick.



Das Ensemble Franz Mihelič feiert im kommenden Jahr sein 50-jähriges Bestehen.

zu den schönsten Barockkirchen Sloweniens. Zu den prachtvollsten Denkmälern der Bildschnitzerei aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts gehören die drei goldenen Altäre und die Kanzel. Der Kirche angeschlossen ist ein derzeit von zwei Mönchen bewohntes Franziskanerkloster.

## NATURJUWEL KADICE

Sie ist eine der schönsten natürlichen Sehenswürdigkeiten der Region: die Schlucht Kadice mit ihrem tosenden Wasserfall. Auf dem Hang über der Schlucht blieben infolge selektiver Erosion und Korrosion einzeln stehende Dolomittfelsen erhalten, unter denen am bekanntesten der drei Meter hohe Obelisk mit dem Namen Škofek ist.

## MUSIKANTENLEGENDE FRANC MIHELİČ

Sodražica ist auch der Heimatort von Franc Mihelič, einem der bekanntesten Interpreten der volkstümlichen Musik. Sein Instrument, die Harmonika, begleitet ihn bereits seit Kindertagen. 1970 gründete er sein eigenes Ensemble. Sein einfühlsamer Musizierstil, gepaart mit technischer Perfektion, mit dem er seine Stücke zum Vortrag bringt, begeistert nicht nur sein Publikum, sondern macht ihn auch zum Vorbild für viele Musikanten. Auftritte führten die Gruppe alsbald in viele europäische Länder sowie nach Kanada und den USA.

## PRODUZIERT WIRD IM EIGENEN STUDIO

Mit Gattin und Sängerin Bernarda sowie Sohn Tadej als Bassist gehören heute der Gruppe auch zwei weitere Familienmitglieder an. Ergänzt wird die Formation durch den Gitarristen Milan Kokalj und Sänger Ivan Hudnik. Sohn Tadej hat zu Hause auch ein modernes Studio eingerichtet, in dem Gruppen ihre Titel aufnehmen können. Hier wird wohl auch das Jubiläumsalbum für 2020 produziert werden, denn im kommenden Jahr feiert das Ensemble „Franc Mihelič“ sein 50-jähriges Bestehen.

# „Papamonat“ – Ihre Meinung?

Es heißt, der „Papamonat“ fördert die emotionale Bindung zwischen Kindern und Vätern und es wäre sinnvoll, diese vier Wochen allen Vätern zu ermöglichen. Es wird ein Rechtsanspruch mit Entgelt gefordert. Die Wirtschaft lehnt dies unter anderem mit der Begründung ab, die Arbeitgeber leisten bereits jetzt schon mit ihren Beiträgen zum Familienlastenausgleichsfonds einen Großteil der Familienleistungen. Dazu könnten viele Unternehmen kaum für vier Wochen auf Fachkräfte verzichten. Wie sehen Sie es – soll der „Papamonat“ verpflichtend eingeführt werden?

„Ein Monat beim Kind, was dann? Familienfreundlich heißt, für beide Elternteile genug Zeit mit dem Kind zu verbringen; auch nach dem Monat. Immerhin gibt es Väter, die Beruf, Freizeit und Familie gut verbinden können. Daher kein Pflicht-Papamonat.“



**Ursula Moschitz,  
Arriach**

**Klaus Putz,  
Villach**



„Der Papamonat wäre in der Praxis ohnehin nur für Beamte und Angestellte möglich. Dem Baby wird es im ersten Monat egal sein, ob Papa oder Mama bei ihm ist. Wichtig ist, viel der wenigen Zeit, die man hat, mit den Kindern zu verbringen.“

„Eine ausgezeichnete Idee für Väter und Neugeborene! Kleine Firmen werden das aber kaum stemmen können. Da wird mitunter nicht nur die Bezahlung ein Problem, sondern auch die Arbeitsein- und -verteilung in einem Kleinbetrieb wird damit fast unmöglich.“



**Dr. Werner Resch,  
Villach**

**Patrick Schwenner,  
Villach**



„Der Papamonat ist von der Idee her eine Überlegung wert! Aus persönlicher Erfahrung weiß ich, dass der erste Monat einer der schönsten ist. Es ist auch eine Entlastung für die Mutter nach einem Kaiserschnitt, da sich immer jemand um das Wohl von Mutter und Kind sorgen kann.“

„Als zweifache Mutter und Unternehmerin finde ich den Gedanken natürlich genial, es trägt massiv zur Familienbindung bei. Da es aber auch eine finanzielle Frage ist, braucht die Gesellschaft mehr Akzeptanz und mutige Männer, die für ihr Recht einstehen.“



**Manuela Wilpernig,  
Sepia Film, Villach**

**Markus Trattnig,  
Feistritz/Drau**



„Der Papamonat ist ein Schritt in die richtige Richtung. Die emotionale Bedeutung dieser einmaligen Möglichkeit steht für mich im Vordergrund. Um dieses Konzept besser durchsetzen zu können, sollte es eine vertragliche Meldefrist geben, um die Planung für den Arbeitgeber zu erleichtern.“

„Ein einseitiger Rechtsanspruch ist für Klein- und Mittelbetriebe nicht sinnvoll. Väter haben Anspruch auf Karenz und können zum Beispiel für die Zeit nach der Geburt gemeinsam mit dem Arbeitgeber Urlaub oder einen Papamonat vereinbaren.“



**Mag.ª Tanja Karl,  
Treffen-Villach**

**Manuel Aichholzer,  
Bodensdorf**



„Grundsätzlich eine sinnvolle Möglichkeit, auch die Partnerin zu entlasten. Aufgrund meiner Selbstständigkeit ist es für mich nicht möglich, einen kompletten Monat zu Hause zu bleiben. Ich versuche mir jetzt die Arbeitszeit anders einzuteilen.“



Hunderte Schülerinnen und Schüler absolvierten bereits die Musikschule in Bad Bleiberg. Am Bild eine Fotoszene von der Zehn-Jahre-Bestandsfeier. Ganz links Direktorin Julia Plozner. Fotos: Marktgemeinde Bad Bleiberg

# Hochtal: Musikschule und NMS wichtige Impulsgeber

*Nahezu unglaublich: In der Marktgemeinde Bad Bleiberg finden sich gut 40 Vereine. Sie sorgen im Hochtal für Abwechslung, Traditionsbewahrung und frischen Wind. Dazu tragen auch die Neue Mittelschule und Musikschule wesentlich bei.*

Sowohl Neue Mittelschule (NMS) als auch Musikschule (MS) sind aus dem Gemeinde- und Gesellschaftsgeschehen nicht weg zu denken. Beide Bildungsinstitutionen sind im Hochtal fest verankert. Der NMS wurde in Verbindung mit ihren beispielgebenden Projekten das Prädikat „Naturpark-Schule“ verliehen. „Wir sind stolz auf die Schule, sie erbringt großartige, über unsere Gemeindegrenzen hinaus beeindruckende Leistungen“, freut sich Bürgermeister Christian Hecher.

## ABSCHLUSS IM ANDREAS-STOLLEN

Konkret meint Hecher auch das Abschlussprojekt der vierten Klasse 2017/18 zur lokalspezifischen Thematik „Am Berg – Bergsturz – im Berg“. Die Schülerinnen und Schüler erforschten zuvor mit Naturpark-Verantwortlichen und Klassenvorständin OLNMS Ingrid Stich unter anderem auch die Schütt und erfuhren viel Interessantes über den Dobratsch, den Bergbau und das Bergsturzgebiet. Zu einem besonderen Ereignis gestaltete sich vor historischer Kulisse die Abschlusspräsentation im privaten Andras-Stollen, der von Erika Mußnig betreut wird.

## MUSIKSCHULE FEIERTE 10. GEBURTSTAG

Ein bedeutender Kulturträger und -erneuerer des Hochtales ist auch die Musikschule als wichtiger Standort der Dreilän-

dereck-Schule, der neben jener in Bad Bleiberg auch jene in Finkenstein, Arnoldstein und Feistritz/Gail angehören. Die Musikschule, die im Vorjahr ihren bereits zehnjährigen Bestand feierte, verjüngt mit ihren Veranstaltungen im Hochtal auch die gesangliche Tradition, der vor allem vom Bergmännischen Kulturverein getragen wird.

## HUNDERTE ABSOLVENTEN

In der Musikschule (Direktorin Julia Plozner) holten sich bereits Hunderte Schülerinnen und Schüler ihr Rüstzeug für ihren musikalischen Lebensweg. Trotzdem ist immer wieder von möglicher Schließung die Rede. Doch setzen sich sowohl der Bürgermeister, die Bevölkerung und alle Parteien nachdrücklich für den Erhalt der Musikschule in der Marktgemeinde Bad Bleiberg ein!



OLNMS Ingrid Stich und Bürgermeister Christian Hecher.



Krakow/Krakau: Der seit Jahrhunderten unverändert gebliebene Marktplatz ist eine urbane Sensation. Links die Marienkathedrale, rechts die Tuchhallen, heute eine "Souvenirmeile". Fotos: Polnisches Fremdenverkehrsamt, vif

# Warum nicht einmal nach Małopolska?

*Polen liegt näher als man denkt! Vor allem Südpolen, die Woiwodschaft Kleinpolen, in der Landessprache Małopolska. Hier locken nicht nur viel Natur, sondern auch herrlich-interessante Städte wie Krakau oder Kattowitz, aber auch Städte mit der unvergleichlichen Patina der k.u.k. Monarchie wie Gorlice/Görlitz, Tarnow/Tarnau oder Nowy Sącz/Neu Sandez im früheren österreichisch-ungarischen Kronland, dem Königreich Galizien und Lodomerien. Aber auch Auschwitz liegt in Kleinpolen...*

Zwischen Villach und der Kulturmetropole Krakau in Małopolska liegen rund 800 Straßenkilometer. Südpolen wäre also mit dem Pkw über Tschechien recht mühelos in einer Tagesreise zu erreichen. Allerdings bietet sich auch die Route über die Slowakei als recht attraktiv an. Die Verkehrs-

wege, zumindest die Autobahnen, sind in bestem Zustand. Trenčín/Trentschin mit seinen rund 55.000 Einwohnern offeriert sich im Waagtal als einladendes Städtchen mit anziehendem Stadtkern.



Gorlice/Görlitz, ist mit nahezu 30.000 Einwohnern ein typisch habsburgisch-galizisch geprägtes Städtchen.



Tarnow/Tarnau: Ein Restteil der von den Nazis niedergebrannten Synagoge findet sich heute als Gedenkstätte.

## DIE BURG SCHAUT ÜBER DIE SCHULTER

Doch unübersehbares Wahrzeichen Trentschins ist die geschichtsträchtige und mächtige Burg. Sie beherrscht die Skyline der Region und schaut dem Stadtbürger und Touristen, die sich zu ihren Füßen in der sympathischen Stadt bewegen, an jedem Ort über die Schulter. Die Burg – heute ein gern besuchtes Museum – ist die absolute Dominante des ganzen mittleren Waagtales. Schon Kelten und Slawen siedelten hier. Auch Römer erkannten in diesem Bereich der Karpaten die strategische Bedeutung des Ortes.

## DIE „WINTERHAUPTSTADT POLENS“

Waren Sie schon einmal in Zakopane? Wenn Sie Trentschin hinter sich lassen und Südpolen ansteuern, Žilina passieren, dann ist es bis zur „Winterhauptstadt Polens“ nicht mehr weit. Zakopane, gleich hinter der slowakischen Grenze, eingebettet zwischen der felsigen Tatra und dem weichen Höhenzug der Gubałówka, macht mit seinen etwa 30.000 Einwohnern nicht nur als größtes Wintersportzentrum Polens von sich reden, sondern ist außerdem auch für seine eigene Architekturrichtung bekannt, den Zakopane-Stil, der sich in den zu Beginn des 20. Jahrhunderts errichteten Holzhäusern widerspiegelt.

## DAS POLNISCHE NATIONALHEILIGTUM

Von Zakopane nach Krakow/Krakau sind es gut einhundert Kilometer. Optisch dominiert wird Krakau natürlich vom Wawelhügel mit Königsburg und Wawelkathedrale. Die Besucher staunen mehr oder weniger ergriffen über den profanen und kirchlichen Pomp, der dramatische Rückschlüsse auf das feudale Dasein klerikaler Würdenträger und gekrönter Häupter erlaubt – wohl nicht schwer zu erraten, auf wessen Rücken. Die Wawelkathedrale gilt als polnisches Nationalheiligtum, weil sie als Ort der Krönung und Eheschließungen der polnischen Monarchen diente, als Grabstätte der meisten Könige Polens und deren Familien sowie der Bischöfe und Erzbischöfe Krakaus.



Krakow/Krakau: Der Marktplatz gilt als einer der schönsten Plätze Europas.

## „DER MITTELPUNKT DER WELT“

Auf dem zentralen Platz strömt alles zusammen. Der Hauptmarkt ist der Mittelpunkt der Welt, sagen die Polen, und dazu zählen auch die Tuchhallen, ein Gotik- und Renaissancebau, heute die größte Handelspassage mit Souvenirs in diesem Teil Europas. Das schlechte Wetter verdarb einstens den Tuchhändlern das Geschäft. Deshalb wurde so um das Jahr 1300 die kleine Krämerstraße mit einem Dach abgedeckt und mit Mauern umgeben. So entstanden die Tuchhallen, somit das älteste Warenhaus Polens.

## EINE URBANE SENSATION

Der seit Jahrhunderten unverändert gebliebene Marktplatz – mit Seitenausmaßen von jeweils 200 Metern – ist eine urbane Sensation, eine Augenweide, ein Geviert, das seinerzeit dem herrschaftlichen Repräsentationsstreben Genüge tun sollte. Seine enorme Größe, die historische Bebauung und der ursprünglich erhaltene städtebauliche Grundriss aus dem Jahre 1257 machen ihn weltweit einzigartig.

## KRAKAUS WAHRZEICHEN NUMMER 1

Anziehungspunkt und Krakaus Wahrzeichen Nummer 1 ist die unvergleichliche Marienbasilika am Hauptmarkt. Der Hochaltar ist das größte Schnitzwerk der Gotik. Der Bildschnitzermeister Veit Stoß kam 1477 eigens von Nürnberg nach Krakau und arbeitete zwölf Jahre, ehe der monumentale Marienaltar schließlich fertiggestellt war. Kirche und Altar locken täglich Tausende Besucher an. Die beliebteste Flaniermeile der Altstadt erstreckt sich vom Florianitor zum Marktplatz. Hier ist immer viel los. Die Altstadt von Krakau gilt auch als das „polnische Florenz“. Ein Bummel durch die Gassen ist ein Gang durch die Geschichte.



Nowy Sącz/Neu Sandez ist die Hauptstadt einer Region, die polnische Toskana genannt wird.



Auschwitz-Birkenau, UNESCO-geschütztes Denkmal für den gewollten Völkermord durch das deutsche Nazi-Regime, liegt etwa 50 Kilometer von Krakau entfernt.

### „SCHINDLERS LISTE“ IN KAZIMIERZ

Kazimierz. In diesem Stadtteil haben die Deutschen nahezu alle Juden ermordet. Zehntausende wurden ins nahe Vernichtungslager Auschwitz verschleppt. So gut wie niemand überlebte das Gräuelt. Nach dem Krieg verfiel das Viertel total. Es erwachte erst wieder zu neuem Leben, als der Film „Schindlers Liste“ gedreht wurde, denn ein Teil der Dreharbeiten für den Hollywood-Streifen wurde in Kazimierz abgewickelt und brachte die Geschichte dieses Krakauer Stadtteils in die ganze Welt.

### 1100 MENSCHEN DAS LEBEN GERETTET

In der Krakauer Lipowa-Straße 4 hatte Oskar Schindler, nach der Besetzung Polens, eine bankrotte Emailwarenfabrik übernommen. Schindlers Arbeiter waren Juden, weil sie günstig waren. Schindlers Widerstand gegen das Nazi-Regime entwickelte sich nicht aus ideologischen Gründen. Ihn widerte die Behandlung der hilflosen jüdischen Bevölkerung an. Schindlers Fabrik, die

später Munition produzierte, wird ein Zufluchtsort. Die Sowjets rückte vor, die Wehrmacht zurück. Schindler verlegte seine Produktion nach Mähren, heute Tschechien. Dorthin kam jedoch nur mit, wer auf seiner Liste stand – so wurden rund 1100 Menschen vor der SS gerettet. Schindlers Emailwarenfabrik ist heute eine Gedenkstätte und ein Museum.

### EIN TYPISCHES JÜDISCHES „SCHTETL“

Tarnow, auch Tarnau, in Galizien, heute Małopolska, war bis zum Zweiten Weltkrieg ein typisches jüdisches „Schtetl“ – eine ländliche Stadt in Ostpolen mit rund 50 Prozent jüdischem Bevölkerungsanteil. Fast alle der 25.000 Juden wurden von den deutschen Schergen ermordet. Ein Restteil der 1661 errichteten und von den Nazis niedergebrannten Synagoge, die Bimah, findet sich heute noch als Gedenkstätte. Tarnow hat rund 110.000 Einwohner, liegt etwa 70 Kilometer östlich von Krakau und wird, was die Altstadt betrifft, von Kunstkennern auch als „Perle der Renaissance“ tituliert.



In Auschwitz-Birkenau wurden von der SS rund 1,1 Millionen Juden ermordet.



Schnappschuss in Neu Sandez: Ausländischen Besuchern wird sehr freundlich begegnet.

## DIE DURCHBRUCHSSCHLACHT

Gorlice oder Görnitz, mit nahezu 30.000 Einwohnern ein typisch habsburgisch-galizisch geprägtes Städtchen liegt rund 140 Kilometer südöstlich von Krakau und nur etwa 30 Kilometer nördlich der slowakischen Grenze. Gorlice-Tarnow ist für Kriegshistoriker eine überaus interessante Gegend. Nach den schweren Niederlagen der österreichischen Armee im Winter 1915 gegen die Russen folgte darauf im April eine k.u.k. Gegenoffensive, unterstützt von deutschen Einheiten. Ein Großteil von Galizien wurde zurückerobert. Die Schlacht fand als Durchbruchsschlacht bei Gorlice-Tarnow Eingang in die Geschichtsbücher.

## NEU SANDEZ: 700-JÄHRIGE GESCHICHTE

Nowy Sącz oder Neu Sandez, ist die Hauptstadt einer Region, die polnische Toskana genannt wird. Die Kultur dieser Region ist geprägt von der über 700-jährigen Geschichte. Eines der interessantesten, altherwürdigsten und überhaupt ältesten historischen Objekte von Neu Sandez – die Stadt hat rund 84.000 Einwohner – ist die St.-Margaritha-Stiftskirche. Am Großen Marktplatz, dem Rynek, imponiert in Neu Sandez das neubarocke Rathaus. Neu Sandez liegt im Herzen der Sandezer Beskiden – eine der attraktivsten Touristenregionen Polens.

## MIT INDUSTRIELLER PRÄZISION...

Von bis zu 6,3 Millionen Opfern des Holocaust, ist nachzulesen, wurden etwa 1,1 Millionen Menschen – barbarisch mitgetragen von unzähligen Österreichern – mit industrieller Präzision in Auschwitz-Birkenau ermordet: rund eine Million Juden, etwa 21.000 Roma und Sinti, 15.000 sowjetische Kriegsgefangene und mehr als 80.000 aus politischen und anderen Gründen nach Auschwitz Deportierte.

## DENKMAL FÜR GEWOLLTEN VÖLKERMORD

Auschwitz-Birkenau, UNESCO-geschütztes Denkmal für den gewollten Völkermord durch das deutsche Nazi-Regime und für den Tod zahlreicher anderer, ist der unwiderlegbare Beweis für eines der größten Verbrechen, die jemals gegen die Menschheit verübt wurde. Auschwitz, Oświęcim, liegt etwa 50 Kilometer westlich von Krakau und wird jährlich von weit über einer Million Menschen besucht.

## FLORIERENDER WIRTSCHAFTSSTANDORT

Wo einst die Schwerindustrie zu Hause war, gibt's heute moderne Architektur, Kultur auf hohem Niveau und spannende Sehenswürdigkeiten. Kattowitz, Katowice, Woiwodschaft Schlesien, ist mit seinen rund 320.000 Einwohnern heute einer der wichtigsten und florierendsten Wirtschaftsstandorte Polens: Als Geheimtipp unter Kattowitz-Interessierten wird die Arbeitersiedlung Nikiszowiec, das Rote Städtchen, gehandelt. Es gilt heute europaweit als einmaliges und eines der interessantesten Denkmäler der industriellen Wohnkultur.

## AN OLMÜTZ FÜHRT KEIN WEG VORBEI

Für die Heimfahrt drängt sich gerade die Autobahn über Tschechien auf, und auf dieser Strecke liegt im Herzen Mährens die 100.000-Eiwohner-Stadt Olomouc oder Olmütz. Als Bischofsitz besitzt die Brunnenstadt nach Prag die meisten Baudenkmäler Tschechiens. Da gibt's enorm viel zu sehen: Zum Beispiel auf dem Großen Platz die große barocke Dreifaltigkeitssäule – zur Weihe reiste sogar Kaiserin Maria-Theresia an. Das sakrale Bauwerk ist in Europa derart einzigartig, dass es zum Weltkulturerbe erhoben wurde. Als Weltrarität gilt die Astronomische Uhr an der Nordfassade des Rathauses. Der Zeitmesser wird im Jahre 1519 erstmals erwähnt.



Trenčín/Trentschin (Slowakei) präsentiert sich mit seiner Burg als sehr einladendes Städtchen.



Als Bischofsitz und Brunnenstadt besitzt Olomouc/Olmütz (Tschechien) neben Prag die meisten Baudenkmäler.



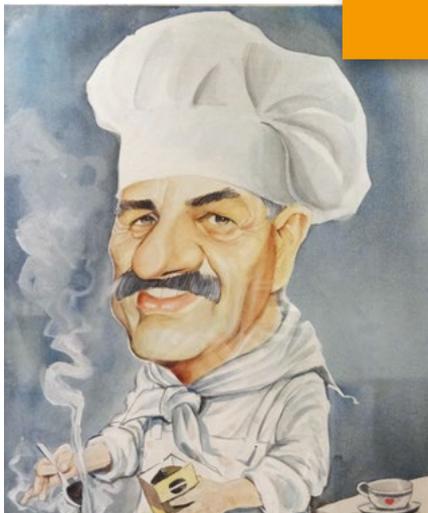
Foto: Adrian Hipp

# Fischsuppe nach Art des Hauses

*Genießen Sie diese Fischsuppe nach Art des Hauses – es ist für bekennende Fischliebhaber eine exzellente Wahl!*

**Zutaten für 4 Personen:** 1 kg gemischter Fisch (zum Beispiel Seeteufel, Knurrhahn, Rotbarbe, Goldbrasse), filetiert, 12 Garnelen ohne Schale und Darm, 4 Scampi, 12 Miesmuscheln, 3 Schalotten, 1 rote Paprika, 3 Tomaten, 1 kleiner Fenchelknollen, 1 Bund Koriander, 250 ml Weißwein, 500 ml Fischfond, 400 ml Kokosmilch, 2 TL Curry, 3 EL Olivenöl

Giovannis **tipp**



**Für die Marinade:** 2 Knoblauchzehen, 1 Limette, Salz, 1 EL Korianderblätter

Am Vorabend Knoblauch mit Salz verreiben und mit Koriander und dem Saft der Limette mischen. Fisch, Garnelen und Scampi damit marinieren, abdecken und kaltstellen. In einer tiefen Pfanne Olivenöl erhitzen, Schalotten darin dünsten und Curry begeben, Paprika, Fenchel klein schneiden und kurz mit anschwitzen, geschälte Tomaten vierteln, Kerngehäuse entfernen, grob würfeln und dazugeben. Mit Wein ablöschen und Fischfond aufgießen und kurz köcheln lassen. Dann den Fisch begeben und mit Kokosmilch aufgießen. Vor dem Ende der Garzeit des Fisches die Garnelen, Scampi und Miesmuscheln drei bis fünf Minuten köcheln lassen. Die Fischsuppe mit Koriander bestreuen und heiß servieren.

**Weinempfehlung:** Sauvignon Blanc

Guten Appetit *Ihr Giovanni*

# Was ist am Schönsten?

*Im Kindergarten machen ja unsere Mädchen und Buben die ersten Schritte in die große Welt. Sie lernen beim Spielen, Singen, Tanzen oder Basteln nicht nur neue Freundinnen und Freunde kennen, sondern erleben bei behutsamer und umsichtiger Betreuung mit unseren Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen viele spannende Stunden und Wertvolles für ihre Weiterentwicklung. Wir wollten von den Kleinen wissen: Was ist im Kindergarten am Schönsten, was gefällt euch besonders gut?*

„Wir haben eine Baustelle im Kindergarten. Da dürfen nur die Kinder rein! Ich spiele dort mit meinen Freunden, dann tragen wir echte Bauhelme und wir bauen große Bauwerke. Einmal haben wir sogar eine Eule und einen Fuchs gebaut.“



**Darijo,  
KG Lind**

**Fabian,  
KG Völkendorf**

„Mir gefällt am besten das Turnen im Turnsaal. Ich spiele gerne mit meinen Freunden. Am liebsten bin ich im Spiegelhaus und in der Kuschecke. Im Wald bin ich auch sehr gerne, da können wir Häuser bauen.“



„Die Bauecke gefällt mir am besten. Am liebsten baue ich mit dem Lego Häuser und Ställe. Malen kann ich auch sehr gut, deswegen bringe ich meiner Mama immer viele Zeichenblätter mit Katzen und Hunden drauf, die male ich besonders gerne“



**Liza,  
KG Lind**

**Lina,  
KG Völkendorf**

„Mit meinen Freundinnen spiele ich gerne Playmobil. Mit der Glockenkugel spiele ich am liebsten. Zu Mittag male ich gern bunte Bilder mit den Glitzerstiften. Ich klettere gerne auf der Kletterwand. Ich klebe und schneide sehr gern lustige Sachen.“



„Das Beste am Kindergarten sind meine Freunde und die vielen Kinder. Ich spiele gerne in der Puppenstube verstecken, und mein Freund sucht mich dann. Es gibt viele Spielzeuge bei uns im Kindergarten.“



**Leon,  
KG Pestalozzi**

**Adrian,  
KG St. Leonhard**

„Mir gefällt am besten, dass wir sehr viel turnen können, und dass ich noch in den Kindergarten gehe. Ich liebe den Kindergarten! Es ist so schön, mit den anderen Kindern zu spielen!“



„Ich spiele am liebsten in der Bücherecke und in der Bauecke. Und ich liebe es auch, im Garten zu spielen. Am liebsten spiele ich mit meiner Freundin oder mit meinem kleinen Bruder. Meistens spielen wir mit den Ponys und Pferden.“



**Annika,  
KG Pestalozzi**

**Hanna und  
Katharina,  
KG St. Leonhard**

„Mensch ärgere dich nicht! spielen wir gerne. Es ist immer sehr lustig, wenn man dann zu Hause den Opa schmeißen kann. Dass wir in den Garten gehen und spielen können, gefällt uns auch sehr!“





Vorausschauendes Planungs- und Finanzierungskonzept – Schlagkraft und Einsatzfähigkeit der Treffener Feuerwehren ist gesichert: Von links BFK OBR Libert Pekoll, Landtagspräsident Ing. Reinhart Rohr, Bürgermeister Klaus Glanznig, GFK HBI Ing. Wolfgang Münzer (Kommandant FF Treffen), Kommandant OBI Hermann Fischer jun. (FF Sattendorf) sowie AFK- und GFK-Stellvertreter HBI Herbert Stefaner (Kommandant FF Winklern-Einöde). Foto: Marktgemeinde Treffen

# Treffen: Wehren koordinieren jetzt ihren „Rüstungsbedarf“

*Sicherheit für die Bevölkerung ist der Marktgemeinde Treffen ein elementares Anliegen. Sowohl die Wasserrettung als auch drei Ortsfeuerwehren spielen dabei eine entscheidende Rolle. Neu: Im Schulterschluss koordinieren jetzt die Florianijünger der FF Treffen, Sattendorf und Winklern-Einöde ihren Ausrüstungsbedarf.*

Es geht dabei auch um einen sorgsamsten Umgang mit öffentlichen Mitteln. Deshalb haben wir gemeinsam für die nächsten zehn Jahre zur Anschaffung nötiger Einsatzfahrzeuge ein vorausschauendes Planungs- und Finanzierungskonzept erstellt“, betont Bürgermeister Klaus Glanznig. Die Marktgemeinde Treffen war damit eine der ersten Gemeinden Kärntens, die sich mit ihren Wehren am Pilotprojekt des Landes im Rahmen des „Gefahrenabwehr- und Ausrüstungsplans (GAP) an der Evaluierung zur Anschaffung von FF-Einsatzfahrzeugen beteiligte.

## SCHLAGKRAFT GESICHERT

„Damit ist auch in Zukunft die Schlagkraft und Einsatzfähigkeit der Feuerwehren in Treffen gesichert“, unterstreicht Glanznig. Einsätze in den Bereichen Gerlitzten, Verditz und Ossiacher See können nämlich für die Einsatzkräfte sehr herausfordernd sein. Die FF Treffen freut sich über ein bereits ausgeliefertes Mehrzweckfahrzeug (130.000 Euro), welches im Rahmen der 140-Jahre-Feier der FF Treffen im Juli 2019 gesegnet wird. Für die

FF Winklern-Einöde wird für das Jahr 2022 ein neues Tanklöschfahrzeug TLFA 2000 in Aussicht gestellt (340.000 Euro), nachdem dieser Wehr bereits im Jahr 2013 ein Kleinlöschfahrzeug (139.000 Euro) übergeben wurde. Bei der FF Sattendorf steht seit 2017 ein neues Tanklöschfahrzeug TLFA 2000 (298.000 Euro) im Einsatz.

## AUSGEZEICHNETES ZUSAMMENWIRKEN

Die drei Feuerwehren in der Marktgemeinde Treffen verfügen erfreulicherweise auch über einen überaus hohen Ausbildungsstand. „Dazu weisen die Einsatzkräfte durchwegs eine gute Mischung aus Erfahrenen und Jungen auf“, freut sich der Gemeindechef auch über das ausgezeichnete Zusammenwirken der drei Feuerwehren mit dem Team der ÖWR Sattendorf – wie die Feuerwehren eine ganzjährig tätige Einsatzorganisation – und der Polizei Sattendorf. In die Infrastruktur der ÖWR Sattendorf wurde ebenfalls kräftig investiert. In die neue Einsatzzentrale im Strandbad Gerlitztenbad Annenheim (rund 260.000 Euro) und in ein neues Einsatzfahrzeug (30.000 Euro).

Zuruf an Zugtiere	▼	Weiler im Stadtbereich Villachs	▼	Prachtstraße in Wien	▼	mehrere Orte in Österreich	Preisvorschlag	▼	Lok mit angekoppeletem Wagen	Fluss durch Villach	Hauptstadt Norwegens	▼	Anrede ital. Geistlicher	▼	Standbild in Villach für Hanns ...	kleine Bauernwirtschaft
Partnerstadt von Villach	▶					Vorname der TV-Moderatorin Zábó	▶						Abk.: Ob. Gerichtshof Paradiesgarten	▶		
▶				Engpass des Salzachtales	▶				Insektenlarve		öster. Dichter (Nikolaus) † 1850	▶				
Anzahl der öst. Bundesländer	Saugwurm	▶				Vorname der TV-Moderatorin Russwurm		ugs.: leicht krank	3					Kfz-Z. Scheibbs/NO	▶	Komparsen
▶	Knobelutensil			Herbstblume		steir. Augustinerstift	▶				Kameraeinstellung (Film)	▶	Schmiedeherd			
kaufm. Studiengang (Abk.)		kaufm.: Sollseite eines Kontos	▶					übermäßig, überzogen		eine Verwandte					7	Felsendurchgang
▶					Mittel-europäer		Motto e. öst. Herrschers	▶					Spezies mundartl.: Gletscher			
Stadtteil von Villach		Männerkurzname	4	früherer österr. Skistar (Olga)	▶				Wiener Schauspieler(in) (Elfriede)	Zart-, Feingefühl					in der Nähe von	
öster. Popidol † 1998						hawaiische Grußformel	▶					1	Nadelbaum			
Männerkurzname				öster.-ungar. Komponist † 1886	▶					Fluss in Kärnten						6
Garten-, Ruhemöbel		5				Bekleidung der Mönche	▶						Bau-, Schreibweise			

svd1711-11

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Auflösung auf Seite 50

## Lösen Sie unsere Rätsel?

Für jedes Sudoku gibt es eine einzige Lösung, die Sie durch logisches Denken finden können, ohne zu raten. Geben Sie in die leeren Felder die Ziffern 1 bis 9 ein. Jede Zeile muss eine der Ziffern enthalten. Dasselbe gilt auch für jede Spalte und jeden Block.

6	7				9	4		
2			4	6				
8	4				3			
1			5		7			
			8	7	4			
		6			1			4
		5				8	1	
			3	5				2
	1	7				9	3	

2				7	8			4
	3		9		5			
	6	8					2	7
				5		1		
	5			1			3	
		7		9				
1	8					7	4	
			1		7		6	
3			2	8				1

4	6						9	
	9	4		6	2			
		7	3	9		4		
			1				5	
9				6				7
	4				2			
		4		1	9	8		
		5	2		7	3		
	9					7		5



Impressum - Herausgeber: Ing. Hans Rauter, 9500 Villach, Michaeler Straße 93, Telefon 0 42 42 / 45 6 55, E-Mail office@villachimfokus.at.  
 Redaktion: Andreas Kuchler, Michaeler Straße 93, Mobil 0664 / 61 28 019, E-Mail: andreas.kuchler@gmail.com - Unabhängiges Stadt-Umland-Magazin, Vertrieb: Post, Lesezirkel, Hot Spots; egal, ob am Computer, Tablet oder Smartphone, mit digitri lesen Sie dieses Magazin in gewohnter Qualität wann Sie wollen und wo Sie wollen. 18. Ausgabe. Grafik & Satz:  
 Carmen Dullnig, Auflage: 16.000. Nächste Ausgabe: Juni 2019. Dieses Medium erscheint nicht periodisch, daher unterliegen die Einschaltungen nicht dem Medientransparenzgesetz. [www.villachimfokus.at](http://www.villachimfokus.at)



digitri  
read innovative



# „Opi, Opi, es hat geschneit, hurra!“

GERNOT BARTL

## Der Spaziergänger

Aufgeschreckt durch das Gebrüll meiner beiden Enkeltöchter im Morgengrau, blicke ich verduzt in den tiefverschneiten Garten, und blitzartig überfallen mich zwei Gedanken. Die Kinder wollen im Schnee spielen und zweitens etwa 120 Meter Privatweg und Hoffläche müssen geräumt werden, selbstverständlich auch der Gehsteig. Raus aus dem warmen Bett, schnellstens zu den Kindern, die bereits im Nachthemd auf der Terrasse stehen, umtanzt von zwei verrückten Katzen. Gott Sei Dank erscheint jetzt auch die Großmutter mit der Schibekleidung für die beiden übermütigen Kids, sodass ich die beiden Katzen aus dem Tiefschnee retten kann. Doch diese wollen sich nicht retten lassen, sondern die beiden glauben, sie seien Fischotter und wühlen weiter im Schnee.

### DIE ROLLE DES STARKEN

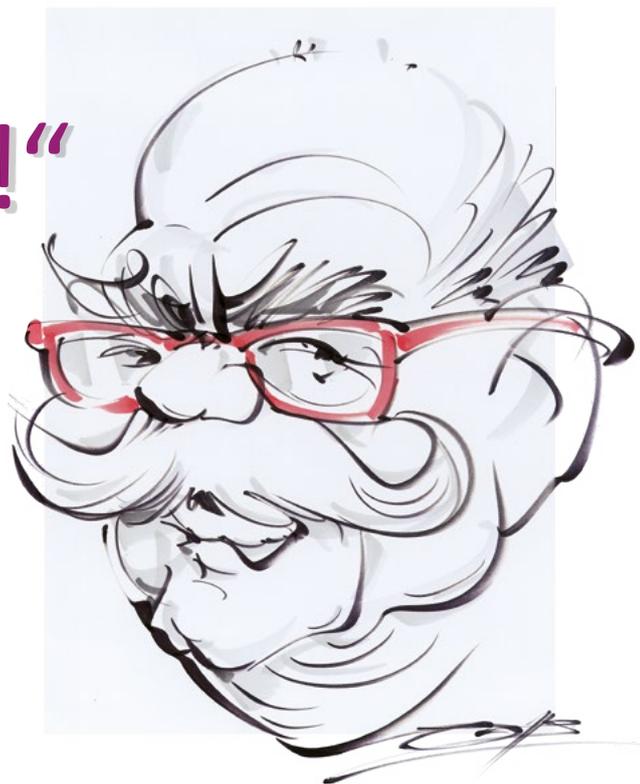
Kinder von der Omi winterfest gekleidet, selbst in die Arbeitskleidung geschlüpft – geht es in die Winterlandschaft. Die Kinder toben mit den Katzen im Tiefschnee, und ich versuche mit der Schneeräumung zu beginnen. Doch dies ist ein Fehlversuch, denn mein Körper spielt nicht mit. Nun kommt das fälschlich als schwach bezeichnete Geschlecht zum Einsatz und übernimmt die Rolle des Starken und stürzt sich in die Schneeräumung. Großartig!

### „STADTFEIN“ MIT OPA IN DIE STADT

Stunden später. Erschöpfte Großmutter muss ungeduldige Enkelkinder nach dem Schneechaos „stadtfein“ machen und dem genervten Opa übergeben, da die beiden in die Stadt möchten. Rein ins Auto und Abfahrt Richtung Innenstadt. Welch Überraschung! Nach Einfahrt in die Hauptstraße finden wir eine toll gereinigte Fahrbahn vor, und dies bis in das Stadtzentrum. Die fleißigen Helfer der Stadt haben eine perfekte Leistung erbracht, und dies muss gelobt werden. Chapeau!

### TOLLE WERBUNG FÜR MEINE HEIMATSTADT!

Die geräumte Innenstadt ist mit Narrenfahnen und bunten Bändern geschmückt und lässt die Kinder mit einem köstlichen Krapfen in der Hand über den Kinderfasching schwär-



men. MINI-LEI-LEI im Congress Center zeigt die viele Arbeit der Schulen, der Kindergärten, der Tanzstudios und der Villacher Faschingsgilde für die Jugend. Auch die Ausstrahlung im Österreichischen Fernsehen begeistert nicht nur meine Enkelkinder, sondern Jung und Alt in ganz Österreich. Eine tolle Werbung für meine Heimatstadt Villach!

### GANZE FAMILIE KOSTÜMIERT UNTERWEGS

Bei einem Kostümverleih in der Altstadt muss nun die geeignete Verkleidung für den Faschingsamstag gefunden werden, denn die ganze Familie ist beim traditionellen Faschingstreiben kostümiert unterwegs. Überzeugt unterstützt die Villacher Bevölkerung diese Großveranstaltung seit dem Jahre 1955 und trägt dadurch wesentlich dazu bei, dass Villach in Österreich als DIE Faschingshochburg bezeichnet wird. Der Bauerngman Villach und der Villacher Faschingsgilde sei auch im Namen der Bevölkerung gedankt!

### MEINE MEINUNG ALS „URVILLACHER“

Doch der Spaziergang in der Altstadt geht auf den gut geräumten Wegen weiter, und beim nächsten Papierfachgeschäft erinnert mich meine achtjährig Enkeltochter an ihr gutes Zeugnis. Auch das Dankeschön dafür wird in der Innenstadt, neben Süßigkeiten, Leberkäsesemmeln und Blumen für die brave Omi gekauft. Ein Spaziergang in der Altstadt von Villach lohnt sich eben immer. Meine Meinung als „Urvillacher“: Nicht todjammern, sondern sich darüber freuen, dass wir in einer so liebenswerten Stadt leben können!

# ganz **NAH** dran



Foto: Privat

## OSCAR-GALA MIT KÄRNTNER KNÖDELN

Die Hollywood-Stars vertrauen bereits seit Jahrzehnten dem Kärntner Küchen-Maestro. Unter der Kochlegende Wolfgang Puck, aus St. Veit gebürtig, bekochten kürzlich rund 360 internationale Köche die Gäste der Oscar-Gala in Los Angeles – darunter seit über drei Jahrzehnten regelmäßig auch wieder Hannes Tschernjak von „Der Tschebull“ in Egg am Faaker See. Heuer begeisterte die Puck-Crew erstmals auch mit einem Kärntner Knödelgericht. „Wolfgang ist als Starkoch ein unerreichtes Genie“, sagt Tschernjak über seinen langjährigen Freund. Am Bild von links die kulinarischen Freunde in der Oscar-Küche 2019: Wolfgang Puck, Mike Köberl, Hannes Tschernjak und Eric Klein.

## GROSSER EMPFANG FÜR „SILBER-KATHI“

„Danke, dass ihr für mich so die Daumen gedrückt habt“, freute sich kürzlich Katharina Truppe im „Baumgartnerhof“ (Finkenstein) über den würdigen Empfang, der ihr von ihren zahlreichen Fans auch mit „Kathi“-Krapfen bereitet wurde. Mit Schiern standen die Fans Spalier und begrüßten die Silbemedailengewinnerin von Åre im Teambewerb auch mit einem eigens komponierten Lied. „Katharina hat maßgeblich zu dieser Medaille beigetragen“, freute sich auch Bürgermeister Christian Poglitsch. Einige der Fans waren bei den Entscheidungen in Åre in Schweden mit dabei. „Ich werde natürlich weiter Gas geben“, versprach Katharina.



Foto: Eloffotografie

## Autohaus PETSCHNIG

Tafernerstraße 9 - 9500 Villach

Hr. Pichler 04242/27505-33 oder 0660/8153250



**AKTIONSPREISE + KAUFBONUS bis 29.03.2019**

**\*\*\* 4 WINTERREIFEN GRATIS! \*\*\***



HYUNDAI i20 55kW Vorführw.  
€ 15.770,- **nur € 13.490,-**  
Parksens., Klima, Bluetooth, u.v.m.



HYUNDAI KONA 88kW Vorführw.  
€ 27.890,- **nur € 24.890,-**  
LED-Licht, elektr. Sitze, u.v.m.



MITSUBISHI ASX 4WD 85kW  
€ 29.400,- **nur € 25.800,-**  
TAGESZULASSUNG



HYUNDAI i30 103kW Vorführw.  
€ 24.790,- **nur € 19.990,-**  
+ 1.500,- Eintauschprämie



HYUNDAI IONIQ HYBRID 77kW  
€ 33.200,- **nur € 29.950,-**  
Vorführw. elektro+Benzin



MITSUBISHI OUTLANDER HYBRID  
€ 45.320,- **nur € 37.790,-**  
TAGESZULASSUNG



HYUNDAI i30 KOMBI 74kW  
€ 22.365,- **nur € 19.790,-**  
Parksens., Sitzheizung, u.v.m.



MITSUBISHI EC. CROSS 4WD 120kW  
€ 33.080,- **nur € 27.890,-**  
TAGESZULASSUNG



HYUNDAI ix20 GO+ 66kW  
€ 20.990,- **nur € 16.390,-**  
TAGESZULASSUNG



## BAUEN MIT HOLZ

### Willkommen in der Terrassen-Saison 2019

Ob Thermo-Holz, WPC-Dielen oder Exoten – eine Terrasse sollte man vorab begehen und im wahrsten Sinne „begreifen“, um ein Gefühl dafür zu bekommen und seine Wahl zu treffen. Und genau dazu lädt Kärntens größte Terrassenausstellung ein: Auf über 300 m<sup>2</sup> sind neben WPC-Decks sämtliche bei J. u. A. Frischeis erhältlichen Terrassenhölzer in drei Stadien zu besichtigen: neu verlegt, behandelt und vergraut. Fachberatung ist natürlich inklusive ...

**Öffnungszeiten:** Montag – Donnerstag 7 bis 17 Uhr, Freitag 7 bis 13 Uhr

J. u. A. Frischeis Gesellschaft m.b.H.  
Holzstraße 1, 9500 Villach  
T: +43 4242 333 33-0, villach@frischeis.at

[www.frischeis.at](http://www.frischeis.at)

HOLZ IST UNSERE WELT